**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 132 (1987)
**Heft:** 4

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

SCHWEIZERISCHE

# LEHRERZEITUNG

19. FEBRUAR 1987
SLZ 4

1170

**Bildungspolitik der Parteien (2. Teil): CVP, FDP, SPS u.a. • Gleich lange Spiesse für alle Ausbildungswege • Töffliverbot (Schluss) • Aktuelle Schulnachrichten • Neue Jugendbücher**

# Das Team-Work-Haus

Das Furter Fach-Werk-Haus ist ein Team-Work-Haus. Mit dem Bauherrn zusammen erarbeiten wir Konzept, Gestaltung, Raumeinteilung, Innenarchitektur und Ausstattung.

Das Fachwerk-Bausystem ist so flexibel, dass wir alle Wünsche des Bauherrn unter Dach und Fach bringen.

Der Bauherr ist bei uns nicht nur Kunde, er gehört zu uns ins Team.

**...das einzig Richtige!**

**FURTER FACH-WERK-BAU**

NYFFENEGGER

03/Z1/19.2./

Coupon für Gratis-Dokumentation

Name

Strasse

PLZ/Ort

Furter Holzbau AG, Im Fachwerkhaus, 5605 Dottikon
Telefon 057-24 19 78



## Zwei Spezialreisen für Ornithologen und Naturfreunde

## GRIECHENLAND

### Makedonien – Thrakien – Olymp

**17. bis 31. Mai 1987**

Eine Studienreise zu den klassischen Ornithologenmekkas von Griechenland. Höhepunkte: Mikri-Prespa-Nationalpark, Gallikos-, Axiosdelta, Vegoitis-, Chimadites-, Koronia-See.

**Pauschalpreis Vollpension Fr. 2780.–**

## FINNMARK

### Lappland – Inarisee – Eismeer

**5. bis 18. Juli 1987**

14tägige Reise durch Finnisch-Lappland hinauf zur Varangerhalbinsel. Wanderungen in einsamer Tundra, Tierbeobachtungen unter der Mitternachtssonne, Fotografieren auf Vogelfelsen.

**Pauschalpreis Vollpension Fr. 3850.–**

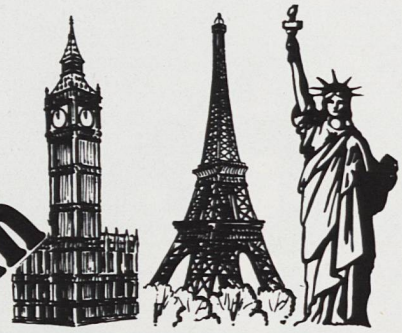
Verlangen Sie das Spezialprogramm!

Auskunft und Organisation:
REISEDIENST AG
Kirchplatz 18
4800 Zofingen
Telefon 062 51 75 75

Fachkundige Reiseleitung:
Stephan ZIMMERLI
dipl. nat. ETH
8037 Zürich
Telefon 01 363 69 78

**VORSCHAU:** Im Herbst 1988 werden wir noch einmal eine Reise nach **AUSTRALIEN** durchführen.





## Sprachkurse in

## Grossbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Malta und den USA

- Intensiv- und Feriensprachkurse für Erwachsene, 1 bis 4 Wochen
- Schülersprachreisen in den Oster- und Sommerferien
- Internationale Langzeitkurse für Teilnehmer ab 16 Jahren, bis 50 Wochen

**Sprachen lernen–the 'isi' way**

Auskunft und Broschüren erhalten Sie bei

**ISI Sprachreisen**
Seestrasse 412/7, 8038 Zürich
Telefon 01 482 87 65

*Nec frondem in silvis nec aperto mollia prato*
*Gramina nec pleno flumine cernit aquas.*
*Publius Ovidius Naso («Tristia»)*

# Von den Bäumen und vom Wald

Der Titel könnte zur Annahme verleiten, meine Absicht sei es, eine Lanze für die Umwelterziehung in der Schule zu brechen. Ja, das könnte dazu gehören, aber ich habe bei der Titelwahl eigentlich an etwas anderes gedacht, an die Redensart nämlich, wonach einer vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehe. Und das scheint mir zunehmend eine weitverbreitete Eigenschaft von uns Menschen zu sein, dass wir von Einzelheiten übermannt werden und darob den Blick für das Ganze verlieren. Nun gibt es ja, wer möchte es bestreiten, sehr viel «Einzelheiten», und das «Ganze», mein Gott, was ist denn schon das «Ganze»? Und doch: Man lasse mich nun einmal vom Bild mit den Bäumen und dem Wald ausgehen!

Der *Wald* wäre dann, wenn wir nun in den Schulbereich eintauchen, die *Allgemeinbildung,* und das *Fachwissen* je der *Einzelbaum,* das Fach Deutsch die Tanne etwa, die Zoologie der Affenbrotbaum, das Italienisch die Palme, die Mathematik der Riesenkaktus und die Naturkunde meinetwegen die Trauerweide. Doch will ich mich nicht von meiner Fantasie hinreissen lassen. Sie spüren, was ich meine: Die Tanne, der Affenbrotbaum, die Palme, der Riesenkaktus und die Trauerweide, sie runden sich nicht zum Wald, das Fachwissen mündet nicht in Allgemeinbildung aus. Natürlich muss man den einen oder anderen Baum kennen, um den Wald sehen zu können. Aber zu oft lassen wir es bei der Baumkenntnis bewenden und vermögen nicht mehr in den Wald einzudringen. Nun denn, dann sind wir eben Fachidioten statt gebildete Menschen mit bestimmten Fachkenntnissen.

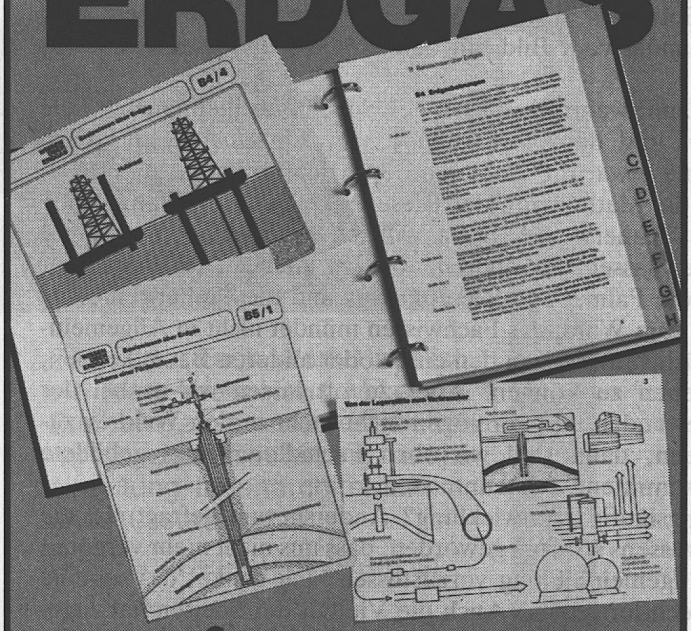
Ist das eine zwangsläufige Entwicklung? Andersherum gefragt: Ist die Summe des Fachwissens so gross geworden, dass uns nicht mehr vergönnt sein kann, zur Allgemeinbildung vorzustossen? Ich denke, das sei eine allzu bequeme Rechtfertigung. (Auch die Vielfalt der Speisen hat zugenommen. Muss dieser Reichtum den Gourmet aussterben lassen?) – Nein, wir sind auch noch heute nicht schicksalhaft Fachidioten. Dass wir es aber trotzdem sind, dafür trägt unser Schulwesen die Hauptverantwortung, unser Schulwesen von der Hochschule bis zum Kindergarten. (Ich sage mit Bedacht «von der Hochschule bis zum Kindergarten» und nicht «vom Kindergarten bis zur Hochschule», weil diesbezüglich die Hochschule den Kindergarten mehr prägt als der Kindergarten die Hochschule.)

Es bleibt mir nur noch wenig Raum, um meinen Hauptgedanken einzubringen: *Rückblickend empfinde ich die Stundeneinteilung (Stundenplan, Stundentafeln usw.) als das Krebsübel unseres Bildungswesens auf jeder Stufe* (zumal eine Stunde nur noch 45 Minuten zu zählen pflegt). Sie lässt jede Schule zur Fächerkonglomeratsstätte entarten, und jeder Lehr«körper»(!) ist ein Sammelsurium von Fachkräften. Eine solche Stätte wird, von Ausnahmen abgesehen (für die sie wenig kann), nur Fachidioten zu entlassen vermögen. Sie diplomiert manchen trefflichen Baumexperten, aber nur ausnahmsweise einen Waldmenschen. Der Schluss ist vielleicht allzu simpel: Drum stirbt der Wald. Aber, Hand aufs Herz: Könnte das nicht zumindest mit ein Grund für das Waldsterben (und für das Sterben von manch anderem) sein?

*Rolf Deppeler*

*Weder die Blätter im Wald noch auf sonniger Wiese das Gras noch im strömenden Fluss weiss er das Wasser zu sehen.*
*(OVID, in seinen «Trauerliedern»)*

# WISSEN ÜBER ERDGAS



**Neu!** **Informationsmappe für die Lehrerschaft der Oberstufe**

Alles über die drittwichtigste Energie der Schweiz – in unterrichtsgerechter Form dargeboten:
7 Sachkapitel · 50 Textseiten · 90 Illustrationsseiten · 9 Schüler-Arbeitsblätter mit Lösungsbeispielen. Handliches, kopierfähiges Losblättersystem für den fächerübergreifenden Unterricht in Natur- und Wirtschaftskunde, Geografie, Physik und Chemie usw.

Die neue, moderne Schuldokumentation zum Thema Energie für Sekundar-, Real- und Mittelschulen – ergänzt durch Angebote für zusätzliche, z.T. visuelle Lehrmittel.

Erhältlich nur im Eigenverlag gegen Schutzgebühr von Fr. 25.– inkl. Verpackung, zusätzlich Porto.

Senden Sie mir die neue Schuldokumentation «Wissen über Erdgas»

☐ zur Ansicht während 10 Tagen ☐ als Festbestellung

an die Adresse: SLZ

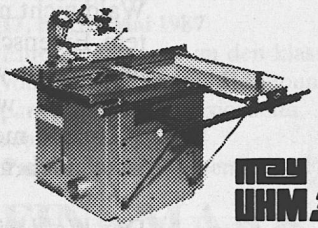
Datum: Unterschrift:

An DOKUMENTATIONSDIENST
DER SCHWEIZERISCHEN GASINDUSTRIE
Grütlistrasse 44, 8027 Zürich. (Tel. 01/201 56 34)



Holzbearbeitung mit der

**Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine**



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

MEY UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

**pletscher-heller+co**

**8226 Schleitheim SH**
**Salzbrunnenstrasse**
**Telefon 053 6 47 15**



**Hatt-Schneider**
**3800 Interlaken**

Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69



**Als Preise an Ihrem Schulsporttag**

**Heimgartner Fahnen AG Wil**
Zürcherstrasse 37, 9500 Wil SG
Telefon 073 22 37 11

ABZEICHEN
FAHNEN
WIMPEL



Ferienlagerhaus **Sennhütte** (für Selbstkocher)

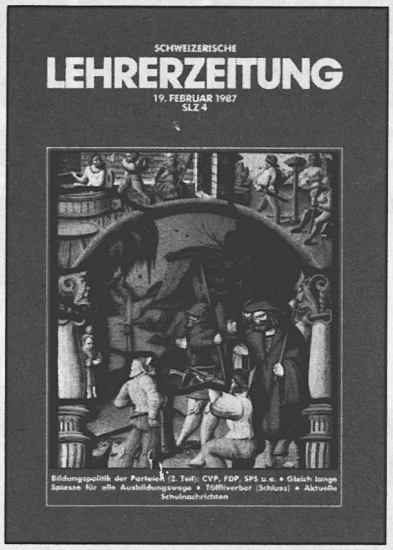
Gelegen im Wandergebiet.
Siehe Geographie der Schweiz, O. Bär, S. 50 und 51.

Bad Ragaz – **Pardiel** – Pizol, 1700 m ü. M.

- Ideal für Gruppen bis 35 Personen
- Preisgünstig
- Bequem erreichbar
- Heimeliges Haus mit Komfort

Wir bieten Arbeitsunterlagen zu interessanten Projekten an! Lassen Sie sich informieren bei: Jürg Widrig, Berggasthaus Pardiel, 085 9 19 59

## Titelbild




## Politik an Ort und Stelle

*Was hat diese Wappenscheibe (um 1530) mit der aktuellen «SLZ»-Thematik «Bildungspolitik der Parteien anno 1987» zu tun?*
*Lange bevor Politik in Ratssälen gemacht wurde, «politisierte» der Bürger in Haus und Feld, daheim und auf dem Marktplatz: Baumgarten erschlägt den Vogt zu Wolfenschiessen im Bade, während seine vor Gewalt gerettete Frau betroffen am Spinnrocken sitzt; seines eigenen Standes bewusst, schreitet Tell bedeckten Hauptes am «obrigkeitlichen» Hut vorbei, und mit Bedacht hat er einen zweiten Pfeil gerüstet, mit dem der Vater und Meisterschütze den königlich roten Gessler nicht verfehlen wird, sollte er statt des Apfels auf dem Kopfe seines Kindes dieses selbst treffen.*
*Der Ausschnitt aus der Wappenscheibe des «Cristov Froschower», des Druckers der Zwinglibibel, möge im Zusammenhang mit der Wiedergabe weiterer «schulpolitischer Zielvorstellungen der Parteien» (vgl. dazu bereits «SLZ» 3/87) daran erinnern, dass die politische Entwicklung zwar an Programme, letztlich aber ganz und gar an Personen und deren Engagement gebunden ist; das gewollte Geschehen wird im Hier und Jetzt Geschichte!*
*Noch etwas zeigt uns das ungewöhnliche Bild: Es stellt zu verschiedenen Zeiten erfolgte Taten als simultan wahrnehmbare «Eräugnisse» dar: Nichts bleibt isoliert, der Fluss der Geschichte ist folge-richtig, konsequent! Handeln oder Nichthandeln – auch für Politik gilt Schillers Einsicht (in «Resignation», 1785): «Die Weltgeschichte ist das Weltgericht»!*
*J.*

## Inhalt

*Das Titelbild dieser «SLZ» ist die unten beschnittene Wiedergabe eines der vielen Glasgemälde im Landesmuseum; am Fusse der 350×250 mm grossen Scheibe befindet sich das Wappen der Familie Froschauer, ein auf einer Wiese sitzender Frosch in Rot. Der in Bayern um 1490 geborene Christoph Froschauer ist seit 1519 Zürcher Bürger; er druckte viele reformatorische Schriften, u. a. die von seinem Freund Zwingli übersetzte Bibel (sog. Froschauer-Bibel); er starb 1564.*
*Die Wappenscheibe Froschauer ist dem zweibändigen Katalog der Glasgemäldesammlung im Schweizerischen Landesmuseum entnommen, einem Nachschlagewerk für Kenner und Liebhaber, in dem Dr. Jenny Schneider sämtliche Glasgemälde des Landesmuseums vorstellt und beschreibt.*
*Vgl. Buchaktion Seite 5*

**1**

### Zur Sache

**Rolf Deppeler: Von den Bäumen und vom Wald**
«Von der Hochschule bis zum Kindergarten», der Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, fördert das Bildungssystem vorab das Fachwissen statt des Allgemeinwissens. Krebsübel des Bildungswesens (und damit des Absterbens von so vielen Lebens-Kräften) sei die allgemein praktizierte Zerstükkelung, deren Ausdruck die Stunden(plan)einteilung ist

**5 und 50**

### Leserbriefe

SSW en miniature, Primarschule ohne Französisch, Atomkraft-Effekte?
*Beachten Sie auch die Buch-Aktion der «SLZ»!*

**7 bis 16**

### Unterricht / Bildung / Schulpolitik

**Johannes Gunzenrainer: Die Parteien im Schulunterricht**
Einige unterrichtspraktische Anregungen

*BILDUNGSPOLITIK DER PARTEIEN (2. Teil, vgl. «SLZ» 3/87)*
**Flavio Cotti: Für eine weitsichtige und chancengerechte Bildungspolitik (CVP)**
**Ernst Mühlemann: Bildung und Erziehung in Freiheit zur Verantwortung (FDP)**
**Walter Linsi: Lebenstüchtig werden in einer menschlichen Gesellschaft (SPS)**
**Rudolf Hofer: Bildung zum mündigen Menschen (LdU)**
**Jacques-Simon Eggly: Jedem das Seine ohne Leistungsverminderung (LPS)**

**17 bis 22, 31 bis 36**

### Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin und Stellenanzeiger

**Rudolf Widmer / Urs Schildknecht: Gleich lange Spiesse für alle Ausbildungswege (S. 17)**
**Nachrichten aus den Sektionen LU, AG, BE (S. 18f.)**
**Rechtsfall aus dem Kanton Aargau (S. 20)**
**SLV-Studienreisen (S. 23)**

**37 bis 40**

### Beilage «Das Jugendbuch»

(mit Talon für Bücherbestellungen)

**45 bis 49**

### Magazin

**Aktuelle Informationen (S. 45)**
**Nochmals: Töffliverbot (S. 46)**
**Hinweise:** u. a. neues Geschichtslehrmittel, Symposium Informatik (S. 47ff.)
**Sprachecke: Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten (S. 49)**
**Impressum (S. 49)**

## Schulbedarf

### Naturwissenschaftl. Museum verkauft

Fossiliensammlung, Muschelsammlung
menschliche Skelette und Schädel
anatomische Lehrmodelle
Schulmuseum KULTURAMA, Telefon 01 923 24 44
oder 01 493 25 25

### MSW Ihr Partner für Physikapparate

Mit unserem Physikapparate-Programm, welches über 900 Artikel umfasst, ermöglichen wir Ihnen die schülergerechte Demonstration physikalischer Vorgänge. Für jeden Physikbereich sind auch Schülerübungsgeräte erhältlich. Alle Artikel sind stabil konstruiert und von guter Qualität, so dass sie dem «harten» Schulbetrieb standhalten.

**Rufen Sie uns an, verlangen Sie den ausführlichen MSW-Physikkatalog oder besuchen Sie uns in unserem Ausstellungsraum in Winterthur.**

**Strahlen-Messstation MR 9530** **Art. 1645**

MSW METALLARBEITERSCHULE WINTERTHUR
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur Telefon 052 84 55 42

ZESAR SA

QUALITÄT

Möbel für alle Schulstufen, Heime und die Weiterbildung
- Zeichentische
- Schränke
- Büromöbel
- Stühle und Tische aller Art
- EDV-Mobiliar

INDIVIDUALITÄT

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38
Postfach 25, 2501 Biel, Tel. 032 25 25 94

STOPFWATTE

...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

**Der EP 410 Z von Minolta bereichert die Kopierer-Landschaft:**

# NEU: 4fache Zoom-Leistung

Vergrösserungen und Verkleinerungen in einem Schritt von z. B. A5 auf A3 oder umgekehrt mit der 4fach-Zoom-Technik!

- 1522 Zoom-Möglichkeiten
- Buchkopieren mit Seitentrennung
- Automatischer Heftrand
- 4 Kopierfarben

Jederzeit ausbaubar mit
- Editing
- Sortierer
- Originaleinzug

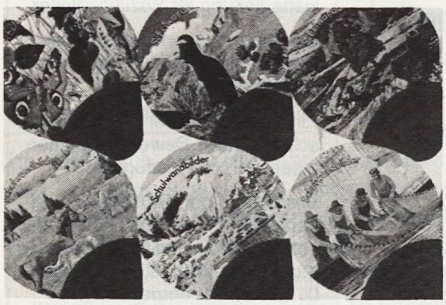
COUPON
Wir wünschen ☐ eine Dokumentation über den EP 410 Z
☐ eine Vorführung
Firma
Name
Strasse
PLZ/Ort

MINOLTA

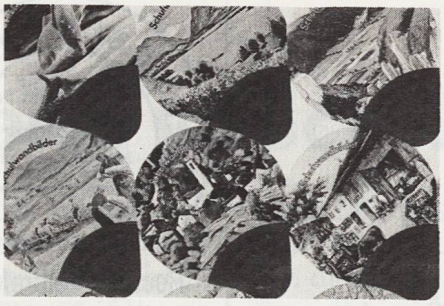
Offizielle Vertretung für Minolta-Kopierer:
**Werner Tobler.**
Und sein Service-Team
8309 Oberwil/Bassersdorf, Tel. 01/836 74 71

## Schulwandbilder en miniature

1985 habe ich im Zusammenhang mit dem Jubiläum «50 Jahre Schweizerisches Schulwandbilderwerk» bedauert, dass die PTT diese kulturelle Leistung (des SLV und notabene auch des Bundes, der das SSW unterstützt) nicht öffentlich durch eine Sondermarke auszeichnen konnten (gemäss Reglement sind erst 100 Jahre marken-würdig!). Halb im Scherz und als «Gag» schlug ich dann vor, vielleicht könnte man ja die Schulwandbilder auf



*Kaffeerahmdeckeli* konterfeien und so zu einem bei Schüler- und Lehrerschaft beliebten Objekt der Sammelleidenschaft machen; dies vermöchte dem zu Unrecht im Schatten der «bewegten» Medien stehenden «stehenden» Anschauungsmittel Schulwandbild ungeahnte und nie dage-



wesene Beachtung zu verleihen! Eine «SLZ»-Leserin schrieb mir darauf, der Vorschlag sei doch durchaus ernst zu nehmen und gab mir die Adresse eines Kaffeerahmproduzenten an. Ich unterbreitete mein Anliegen, diesmal in allem Ernst, und stiess auf Interesse; später erfuhr ich, dass beim Bundesamt für Kultur um das Copyright der Bilder nachgesucht worden sei. Letzthin nun entdecke ich «ansprechende» Kaffeerahmdeckeli, und siehe da: Es sind gut gewählte Motive aus Schulwandbildern!

Los denn nun, ihr Lehrerinnen und Lehrer, lasst Eure Klassen Kaffeerahmdeckeli (Floralp) mit Schulwandbildermotiven sammeln, grabt aber auch die grossformatigen SSW aus und nutzt die Neugierde Eurer Schüler, hervorragend motiviert, zusätzliches Wissen zu sammeln! Auf das richtige Sammeln (von Kaffeerahmdeckeli, von Briefmarken, von guten Gedanken, von zukunftsträchtigem Wissen . . .) kommt es alleweil an! *J.*

## Primarschule ohne Französisch – eine Entgegnung

*In der «SLZ» 22/86 ist die Stellungnahme des Kantonalvorstandes ZKLV zur Volksinitiative gegen verfrühten Fremdsprachenunterricht publiziert worden. Damit ausserkantonale Kolleginnen und Kollegen die Argumente beider Seiten prüfen können, veröffentlichen wir auch die im Mitteilungsblatt des ZKLV erschienene Entgegnung des «Komitees gegen verfrühten Fremdsprachenunterricht»:*

1. Der ZKLV-Vorstand behauptet, der Einfluss der Lehrerschaft durch die Festlegung der Unterrichtsgegenstände im Gesetz würde keinesfalls verbessert. Doch! Schlechter kann er nämlich sowieso nicht mehr werden, da der Erziehungsrat bei der heutigen Regelung macht, was er will, während wir andernfalls immerhin via Volksabstimmung als Bürger eine echte Mitbestimmung hätten, die zählt, und nicht nur einen Vernehmlassungsleerlauf.
2. Dass wir unter diesen Umständen die sogenannte «Privilegierung» der Oberstufe, deren Fächerkatalog weiterhin durch den Erziehungsrat verändert werden könnte, anders sehen, liegt auf der Hand. Vor dieser «Spaltung» der Volksschule schaudert uns nicht!
3. Ebenso fürchten wir uns auch nicht vor den beiden weiteren Teufeln, die an

*Fortsetzung Seite 47*

## Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Dr. phil. Rolf DEPPELER, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, Präsident WWF Schweiz, Bern; Seite 3, 20, 41ff.: Dr. Leonhard JOST, Chefredaktor «SLZ», 5024 Küttigen; Seite 7: Johannes GUNZENRAINER, Reallehrer, Oberuzwil SG; Seite 9: Bundesrat Flavio COTTI, gewesener Präsident der CVP, Bern; Seite 11: Nationalrat Ernst MÜHLEMANN, Mitglied der FDP-Fraktion, Ermatingen; Seite 13: Kantonsrat Walter LINSI, Präsident der Schweizerischen Vereinigung sozialdemokratischer Erzieher, Thalwil; Seite 15: Rudolf HOFER, Sekretär der Geschäftsstelle des LdU, Bern; Seite 16: Nationalrat Jacques-Simon EGGLY, Fraktion der Liberalen Partei der Schweiz, Genf; Seite 17: Rudolf WIDMER, Präsident SLV, Trogen; Urs SCHILDKNECHT, Zentralsekretär SLV, Zürich; Seite 19: Sektionskorrespondenten Andreas FÄSSLER (LU), Dieter DEISS (AG), Werner ZAUGG (BE).

*Bildnachweis:*
Titelbild: Wappenscheibe Froschauer (um 1530), Sammlung Schweizerisches Landesmuseum (aus dem zweibändigen Katalog der Glasgemälde; vgl. Buchaktion auf dieser Seite).


**BUCHAKTION DER «SLZ»:**
**Katalog der Glasgemälde des Schweizerischen Landesmuseums**
Sie erhalten Band I (248 Seiten, 385 Bildtafeln, wovon 12 vierfarbig) *und*
Band II (256 Seiten, 388 Bildtafeln, wovon 12 vierfarbig)
beide im Format 22×29 cm, in Kartonschuber eingesteckt,
zum **Spezialpreis von Fr. 50.–** (offizieller Preis Fr. 116.–), zuzüglich Fr. 3.–
für Verpackung und Porto.
*Da es sich um einen Restposten handelt, gilt das a. o. günstige Angebot nur solange Vorrat und ist befristet bis Ende April 1987.*

**Bestell-Talon** *(einsenden an die Redaktion «SLZ», 5024 Küttigen)*
Senden Sie mir zum **Vorzugspreis von Fr. 50.–** (statt Fr. 116.–), zuzüglich Fr. 3.– Versandspesen:

_____ Ex. **Glasgemälde** (zweibändiger Katalog der Glasgemäldesammlung im Schweizerischen Landesmuseum).

Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

## Lehrerfortbildung Seminare

## Ausbildung
### in Angewandter Psychologie Studienrichtung Berufsberatung

Diese Vollzeitausbildung wird durch das Seminar für Angewandte Psychologie in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung durchgeführt.

Das Diplom wird vom BIGA und von den Kantonen anerkannt.

Dauer: 7 Semester

Tätigkeitsbereiche: Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen (Laufbahnberatung) in der öffentlichen Berufsberatung, in der Invalidenversicherung und in privaten, sozialen und schulischen Institutionen mit Berufsberatungsaufgaben.

Beginn der Ausbildung: 26. Oktober 1987

Ausführliche Informationsschrift durch: **Seminar für Angewandte Psychologie, Zeltweg 63, 8032 Zürich, Telefon 01 251 16 67**

kleinschreibung

Bund für vereinfachte recht-schreibung

Pflugstrasse 18
8006 Zürich

Werden Sie mitglied!

**Rechtschreibreform – ein wichtiger und lohnender unterrichtsgegenstand!**

## Praxisberatung

für Probleme des Schulalltags

**Anmeldung:** C. Andermatt
8307 Effretikon, Mo + Di,
Telefon 052 328 928

## Ihre soziale Kompetenz erweitern

können Sie in einer dreijährigen berufsbegleitenden

### Ausbildung zum Sozialbegleiter

Das Ausbildungskonzept stützt sich auf die Erfahrung von sieben schon durchgeführten und im Gange befindlichen Ausbildungsgängen und umfasst Theorie und Praxis des sozialen Lernens, intensive Selbsterfahrung in der Begleiterrolle und die Praxisbegleitung als Sozialbegleiter.

Der Beginn des nächsten Ausbildungsganges ist für September 1987 vorgesehen.

Ein ausführlicher Studienbeschrieb samt Bewerbungsunterlagen steht zur Verfügung.

Bestellung der Studien-Unterlagen nimmt das ZENTRUM für soziale Aktion und Bildung, Postfach 166, 8021 Zürich, Telefon 01 361 88 81, entgegen.

## INTERNATIONALE Tänze

Lehrgänge im Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock

### Tänze aus Israel

mit Moshiko Halevy aus Tel Aviv:
Weekend-Lehrgang 11./12. April;
Oster-Tanztage I: 12. bis 16. April;
Oster-Tanztage II: 16. bis 20. April

Pfingst-Tanztage: 6. bis 8. Juni 87:

### Tänze aus Armenien

mit Eddy Djololian aus Paris
**Sommer-Tanzseminar mit Rundreise in Israel:** 6. bis 18. Juli mit Moshiko Halevy und Gastreferenten. Anmeldung: B.+W. Chapuis, 3400 Burgdorf

Italienische Sprachkurse in FLORENZ (2 Wochen, 4 Wochen, Einzel-Intensivkurse) und auf der INSEL ELBA (2-Wochen-Feriensprachkurse). NEU 1987: Ostersprachkurse in Florenz und auf Elba. Verlangen Sie unsere ausführliche Broschüre.

**Centro FIORENZA, Via S. Spirito 14, 50125 Firenze, Tel. 055 29 82 74**

## Reist-Schule RTL Lugano + Locarno

**«L'italiano con umore»** ist nicht nur der Titel unseres Fernlehrganges für Anfänger, sondern ebensosehr Grundton aller unserer Intensiv- und Extensivkurse. Kleine Klassen – persönlicher Unterricht. Ganzjahresbetrieb. Wir unterrichten auch andere Sprachen.
Lugano – Corso Elvezia 13 – Telefon 091 23 75 94
Locarno – Via della Pace 5 – Telefon 093 31 48 96

FPV: Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern

### 15. Jahreskurs zur Einführung in die anthroposophische Pädagogik

für Lehrkräfte aller Stufen, Kindergärtnerinnen und weitere Interessenten für pädagogische Fragen, ab Frühling 1987: 25 Samstagnachmittage und drei Wochenendveranstaltungen in Bern, zwei Arbeitswochen am Ende der Sommer- und Herbstferien in Ittigen und Trubschachen. Weitere Auskünfte und ausführliche Unterlagen:
Robert Pfister, Fischbachweg 2, 3612 Steffisburg, Telefon 033 37 61 39

## OSTER-FERIEN

**Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen**

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romantischer Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein- bis zweiwöchige Kurse ab 12. April 1987.

**Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94**

## Italienisch-Privatkurse Assisi – Sommer 1987

Kleinklassen, individuelle Förderung, Unterkunft bei Familien, günstige Pauschalpreise.
Weitere Infos: A. Ferrari, Bühlstrasse 27, 3012 Bern, Telefon 031 24 33 21

## Türkisch-Sprachferien an der Ägäis

dil-tur

c/o Datli · Seeriederstr. 19
8 München 80 · Tel. 089/477033

## Atem – Bewegung – Musik

**Seminar für organisch-rhythmische Bewegungsbildung – Lehrweise Medau, Bern**

**Leitung:** Irene Wenger und Ursula Beck, Maygutstr. 20, 3084 Wabern

**Telefon:** 031 54 15 84 (Mo–Fr 7.30–8.15 und 13–14 Uhr)

In spielhaftem Bewegen und empfindungsbewusstem Üben werden die Phänomene des Atem- und Bewegungsgeschehens sowie des musikalischen Gestaltens erlebbar gemacht und in ihrer Bedeutung für die Alltagsgestaltung und die Entwicklung des Menschen aufgezeigt.

**Ausbildung** zum (zur) Fachlehrer(in) für organisch-rhythmische Bewegungsbildung (zweijährig, berufsbegleitend)

**Abendkurse** zur Einführung in die Arbeitsweise

**Ferienkurse** 13.–18. Juli 1987: Atem – Bewegung – Musik in Bern
20.–25. Juli 1987: Der Mensch in Form und Hemmung in Bern
5.–10. Oktober 1987: Atem – Bewegung – Musik in Aarau

## Kursbeginn: Anfang März

- **Musikinstrumente bauen** LI
- **Papier selbst gemacht** LI
- **Holzspielzeug** LI
- **Furniercollagen** LI
- **Buchbinden + Kartonage** LI
- **Siebdruck – Stoffdruck** LI
- **Textilcollagen** WE
- **soft-sculpture** WE
  Plastisches Gestalten mit textilen Materialien

Auskunft und Anmeldung:
LI: Center Limmatplatz, Zürich, Telefon 01 277 27 44
WE: Center Wengihof, Zürich, Telefon 01 242 61 50

**klubschule migros**

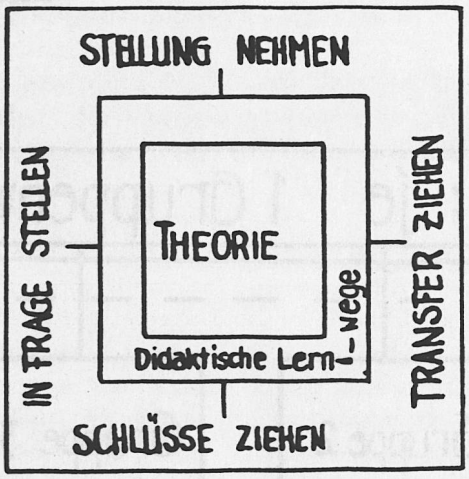
# Die Parteien im Schulunterricht

**In jedem Staat gibt es mancherlei Wege, Bedürfnisse, Interessen und Anschauungen geltend zu machen und durchzusetzen. Die Parteien sind (neben Verbänden, Gewerkschaften, den Medien u. a. m.) ein unentbehrlicher Faktor in unserem demokratisch-pluralistischen System. Johannes GUNZENREINER (Oberuzwil) macht unterrichtliche Vorschläge**

## Staatskunde – «no future»?

Im Gespräch mit Reallehrerkolleginnen und -kollegen erfahre ich immer wieder, dass das Vermitteln von staatskundlichen Inhalten Schwierigkeiten bereitet:
- die *Schüler* seien überhaupt nicht oder nur mässig für diesen «Stoff» zu interessieren,
- als *Lehrer* habe man häufig nur «theoretische» Kenntnisse von den Aufgaben des Staates.

**Woran liegt es?**
Wer Staatskundeunterricht erteilt, muss sich mit den Aufgaben der Gesellschaft identifizieren können.
*Sind somit politisch sensibilisierte und engagierte Lehrer die besseren «Staatskundler» als solche, denen der Staatskundeunterricht nichts weiter als ein Pensum im Lehrplan bedeutet?*
Zweifellos; aber auch die *Schüler* lassen sich «wecken» für politische Belange.
Allerdings darf *Staatskundeunterricht sich nicht in einer Theorieglocke abspielen;* er muss ausgehen vom konkreten Fall (der Gemeindeversammlung, der Parteispendenaffäre), also praktische *Realanschauung* bieten und von der *Eigeninitiative des Schülers* getragen werden. Aktive Schüler sind motivierte Schüler. Und, nicht zu vergessen: Ein «Staat im Kleinen» ist ja auch die Schulklasse und das Schulhaus. Hier liegen zahllose ungenutzte «staatskundliche» Möglichkeiten. Mit zunehmendem Alter muss der Schüler einsehen, dass er von der Gemeinschaft abhängig ist und selber darin Verantwortung übernehmen muss, Verantwortung auch in politischen Bereichen.
Das sich ausbreitende politische Desinteresse der Bürger am Staat ist eine Herausforderung für unseren Unterricht. Demokratie beginnt im Klassenzimmer!
Staatskundeunterricht beinhaltet eben nicht Wissensvermittlung allein, die Notwendigkeit, die Spielregeln einer staatlichen Organisation der Gemeinschaft müssen vom Schüler erfahren und erlebt werden!




Grafik 1

**Vier Voraussetzungen für guten Staatskundeunterricht**
- Fordern Sie im Staatskundeunterricht die Betroffenheit des Schülers.
- Lassen Sie die Schüler vermehrt selbsttätig arbeiten.
- Verzichten Sie bewusst bei zunehmendem Wissen des Schülers auf dozierendes Stoffvermitteln.
- Lassen Sie ihre Schüler zum Zuge kommen.

So gesehen ist Staatskunde kein Dilemma, sondern eine Herausforderung an Lehrer und Schüler.

## Die Parteien im Schulunterricht

Mit der Gründung der jetzigen Staatsordnung 1848 übernahmen die *Parteien* immer mehr die Aufgaben, die ihnen noch heute zukommen. Obwohl man anfänglich den Parteien eher skeptisch gegenüberstand, wurde ihre politische und wirtschaftliche Notwendigkeit anerkannt.

**Vom Vor-wissen der Schüler ausgehen**
Eine Drittrealklasse notierte folgende Stichworte zu der Überschrift «Parteien der Schweiz»:

*«Bundesräte gehören Parteien an.»*
*«Parteien schlagen Politiker vor.»*
*«Parteien sind: Grüne, LdU, CVP, SP, SVP, FDP.»*

Die Schüler verfügen gerade in den Klassen der Volksschuloberstufe über ein *sehr minimes Wissen;* sie kennen von den Parteien kaum mehr als ihre Namen.

**Die Institution und ihre Grundsätze erfahren lassen**
Wer Sinn und Zweck der Parteien verstehen will, muss zuvor wissen, was der «Staat» für Aufgaben hat.
Selbstverständlich müssen wir vom *überschaubaren Umfeld des Schülers ausgehen,* also von Aufgaben der Gemeinden und Kantone und konkreten Tätigkeiten der einzelnen Parteien.
Theoretische Grundlagen, so wichtig sie sind, reichen nicht aus!

## Einige Vorschläge zum Vorgehen

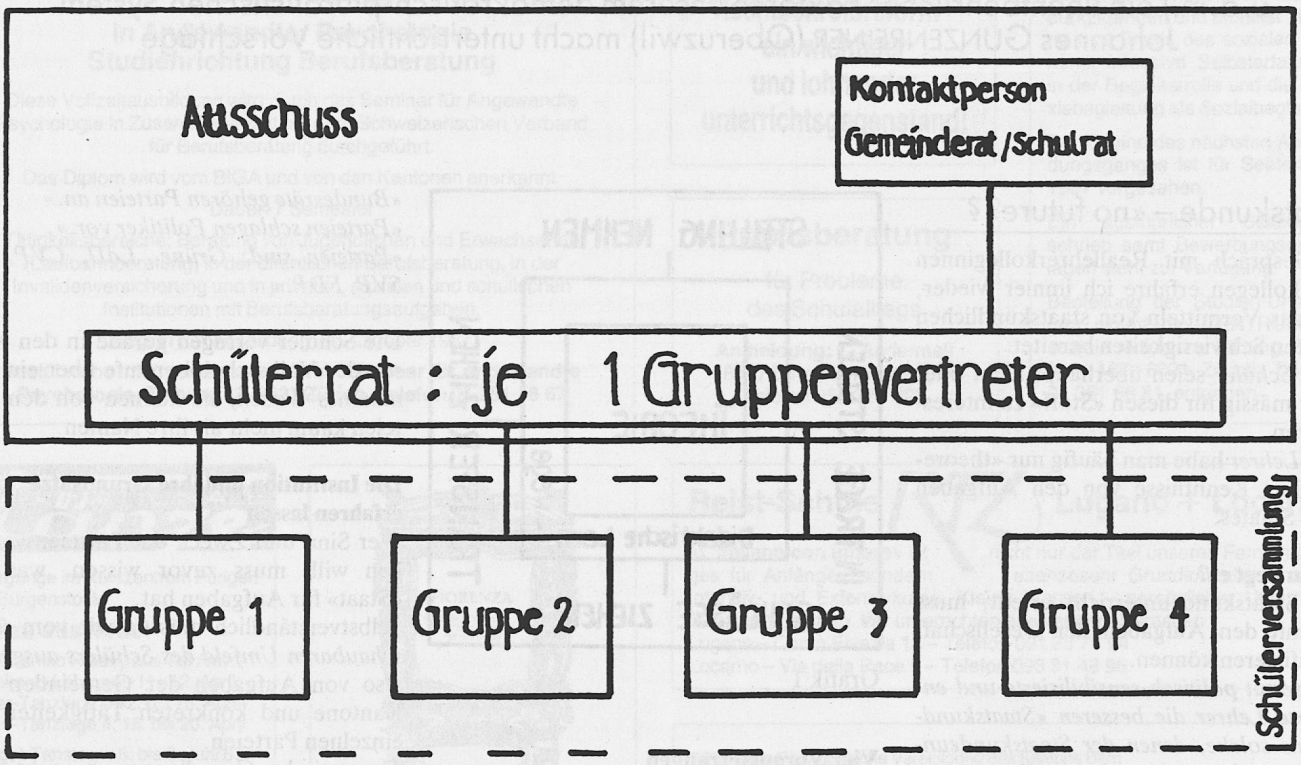
**Das «politische Interview»**
Eine gute Form des *entdeckenden Lernens* bietet das Interview im Unterricht. Der Schüler übernimmt dabei *aktiv* eine entscheidende Rolle.
Er lernt, vor fremden Personen sicher aufzutreten, er muss das Gespräch vorbereiten und anschliessend verarbeiten.
Wichtig ist, dass der Lehrer mit den Schülern die Fragen durchgeht und genau festlegt, welche Informationen eingeholt werden sollen.

BEISPIEL: *Wir befragen einen Nationalrat aus unserem Bezirk/Ort*
- «Welche politischen Zielsetzungen verfolgen Sie im Nationalrat?
- Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrer Partei?
- Welche Bedeutung sprechen Sie den Parteiaktivitäten allgemein zu?
- Stehen Sie in der Beurteilung von Sachfragen gelegentlich in Konfrontation zur offiziellen Meinung Ihrer Partei?»
- usw.

In der abschliessenden Arbeit im Schulzimmer werden die eingeholten *Informationen überprüft und verglichen.*
So erhält der Schüler ein umfassendes und objektives Informationsbild. *Natürlich eignen sich ähnliche Interviews auch zu ganz bestimmten Sachfragen.*

– Der Schüler wird durch diese neuen Lehr- und Lernformen noch aktiver in den Unterricht miteinbezogen; er soll anstatt lesen, zuhören und schreiben auch Schlüsse ziehen, debattieren, reagieren, nachdenken, Gefühle austauschen, vergleichen, einsehen, fordern usw.

– Wie kann eine Jugendtreff-Trägerschaft aufgebaut werden?
– Zweckmässigkeit und Projektierung der Raumgestaltung;
– Finanzierung der Mehrauslagen;
– Benützungs- und Zutrittsbestimmungen für die einzelnen Jugendgruppen.




Grafik 2

**Die Exkursion im Staatskundeunterricht**

Die Exkursion erlaubt ein intensives Arbeiten an Ort und Stelle. Der Schüler kann sich über einen längeren zeitlichen Rahmen intensiver mit der gestellten Aufgabe beschäftigen.
Die Exkursion soll begleitend zum Unterrichtsthema eingesetzt werden, d.h. die Schüler sind vorbereitet und tragen somit einen wesentlichen Beitrag zur Themenerarbeitung bei.

BEISPIELE *möglicher Exkursionsziele:*
– Ein Rundgang durch unser Gemeindehaus.
– Wir verfolgen die Parteiarbeit im Kantonsparlament oder im Nationalrat.
– Wir besuchen eine Parteizentrale und informieren uns über Aufbau und Arbeit;
– usw.

**Das Planspiel im Staatskundeunterricht**

Eine ausgezeichnete, allerdings *anspruchsvolle Lernform* ist das Planspiel:
– Die Spielsituation kann von realen Gegebenheiten ausgehen.
– Der Schüler erlebt ausgeprägt die Beziehungsebene Schüler–Schüler im Gegensatz zum gängigen Schüler–Lehrer-Bezug.
– Der Schüler lernt auch, dass für das Durchspielen eines Projektes die Informationsbeschaffung von entscheidender Bedeutung ist und dass er selber Informationen einholen muss.
– *Im Planspiel ist die Schülergruppe an festgelegte Regeln gebunden.* (Diese Regeln können vom Lehrer vorgegeben oder mit dem Lehrer zusammen erarbeitet werden.)
– Der Schüler erfährt, dass sein eigenes Mitarbeiten wichtig ist und den Verlauf des Projektes mitbestimmt.

BEISPIEL:
*Wir möchten einen Jugendtreff*
Die Schulgemeinde und die politische Gemeinde als Auftraggeber bauen eine Sporthalle mit Zivilschutzräumen. Die Jugendlichen wünschen für sich Räumlichkeiten als Jugendtreff zu benützen und reichen ein entsprechendes Projekt ein.
Sie erarbeiten nach gemeinsam definierten Regeln folgende Punkte:

Die einzelnen *Schülergruppen erarbeiten Modelle* zur Verwirklichung der gestellten Aufgabe. Jede Schülergruppe bestimmt zudem einen Vertreter, der die Gruppeninteressen im Schülerrat vertritt und im Ausschuss gegenüber der Kontaktperson «Schule/Gemeinde» die Begehren der Schüler vertritt.
In der *Schülerversammlung* werden die einzelnen Projekte eingehend beurteilt, bewertet oder zur Überarbeitung zurückgewiesen.
Der *Lehrer* berät die Schülergruppen und kann auch die Rolle der «Gemeinde» übernehmen.
Nach Beendigung des Projektspiels ist es wichtig, dass in der Diskussion folgende Fragen geklärt werden:
– Wo lagen die Schwierigkeiten bei der Arbeit in den Gruppen?
– War die Arbeit realistisch?
– Haben sich die Schüler mit ihren Aufgaben identifiziert?
– Könnten wir das Projekt verwirklichen?

Planspiele erstrecken sich über mehrere Lektionen, aber sie bilden demokratisches Verhalten; die investierte Zeit ist staatsbürgerlich gut genutzt.

# Für eine weitsichtige und chancengerechte Bildungspolitik

Bundesrat Flavio COTTI (CVP)

Noch vor seiner ehrenvollen Wahl zum Bundesrat erhielten wir vom damaligen Präsidenten der Christlichdemokratischen Partei der Schweiz (CVP) die nachfolgenden Antworten auf Fragen zur Bildungspolitik

Für das Bildungssystem sind verschiedene Träger verantwortlich, wobei den Kantonen ein ganz massgeblicher Anteil zukommt. Ihnen ist aufgetragen, dass die Bildung mit dem raschen Wandel Schritt hält. Trotz unbestreitbarer Erfolge sind auch Versäumnisse insbesondere im Bereiche der Hochtechnologie festzustellen. Darauf hat sich das Bildungssystem einzustellen.

**«SLZ»: In welche Richtung sollte sich die Volksschule entwickeln?**

Die Volksschule muss ein *Grundwissen* und *Grundfähigkeiten* vermitteln, um die jungen Menschen lebenstüchtig zu machen. Sie muss aber vermehrt auch wieder ihre *Erziehungsaufgabe* pflegen:

- Erziehen zu persönlicher Verantwortung,
- zu Rücksicht auf Mitmenschen und Umwelt und
- zum Dienst an der Gemeinschaft.

Wir legen grossen Wert darauf, dass die Volksschule als «Schule des Volkes» im Kanton, in der Gemeinde und im Dorf verankert bleibt. *Wo immer sinnvoll, sind den untersten Schulträgern eigene Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen.* Lehrer, Eltern und Schulbehörden sollen vermehrt zusammenwirken.

Der *Lehrplan* und die *Lehrmethoden* dürfen kein Schulghetto schaffen. Sie sind einerseits immer wieder daran zu messen, ob sie sich auf den Erfahrungsraum des Schülers und auf seine künftigen Anforderungen in der Berufswelt beziehen. In diesem Sinne sind die *Lehrpläne von Ballast zu befreien.* Anderseits hat sich die Oberstufe beispielsweise neu mit der Informationstechnologie vertraut zu machen. In Zukunft muss vermieden werden, dass die Schule mit so grosser Verspätung auf eine neue Entwicklung reagiert, wie dies eben in der Informatik der Fall ist.

Die *Schulpflicht* von neun Jahren genügt. Sie ist nicht auszudehnen. Dagegen sind reichhaltige *Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten,* allenfalls in Verbindung mit privaten Trägern. Die *Oberstufe der Volksschule* soll verschiedenen Neigungs- und Begabungstypen entprechen; diese Schulformen müssen aber untereinander durchlässig sein und einen gemeinsamen Kern an gleichen Unterrichtsangeboten enthalten. Wir erwarten, dass das interkantonale Konkordat über die Schulkoordination voll zum Tragen kommt. Wichtig ist zudem die Solidarität zwischen grossen und kleinen Kantonen und zwischen Nachbarskantonen. Unserer Ansicht nach ist es selbstverständlich, dass *Mädchen und Knaben die gleichen Bildungschancen* angeboten werden.

**«SLZ»: Welche Prioritäten setzen Sie? Was erwarten Sie als «Ertrag» des schulischen Bildungsganges?**

Einige Prioritäten sind im vorangehenden Kapitel erwähnt. Noch nicht zur Sprache gekommen ist die *Lehrerausbildung.* Hier legen wir Wert darauf, dass der Lehrer nicht nur wissenschaftlich, sondern vor allem – im Hinblick auf seine Erziehungsaufgabe – charakterlich und als praktischer Pädagoge ausgewählt und ausgebildet wird. Bei der Lehrerausbildung sind im Interesse vermehrter Lebenstüchtigkeit neue Formen der Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt zu entwikkeln. Es gilt insbesondere das gegenseitige Verständnis zu vertiefen.

**«SLZ»: Was erwarten Sie vom einzelnen Lehrer als Fachmann für Erziehung und Unterricht? Was erwarten Sie von den Lehrerorganisationen?**
Wir erwarten vom einzelnen Lehrer als Fachmann für Erziehung und Unterricht, dass er die *Lernfreude* der Schüler zu fördern vermag und dass er sein *Metier fachlich beherrscht.*
Was die *Lehrerorganisationen* betrifft, halten wir fest, dass wir es ausserordentlich schätzen, wenn diese nicht nur im engsten Sinn standespolitische Interessen verfolgen, sondern auch wichtige Fortbildungsaufgaben erfüllen und eine gesamtheitliche Bildungspolitik vertreten.

**«SLZ»: Welche schulpolitischen Ziele wird Ihre Partei – kurzfristig/mittelfristig/langfristig – verfolgen?**
Die Frage geht offensichtlich über den Bereich der Volksschule hinaus. Lassen wir die kurzfristigen Ziele, die eher auf kantonaler oder kommunaler Ebene liegen, beiseite, so sehen wir folgende *Schwerpunkte:*

- Unser Bildungssystem muss flexibler werden, um auf künftige Veränderungen besser reagieren zu können. Es muss – wie in der Forschung – ein *Früherkennungssystem* eingerichtet werden, damit die Zeichen der Zeit besser erkannt und berücksichtigt werden können.
- Die *Berufsbildung* muss von übertriebener Spezialisierung wegkommen. Lehrpläne sollen vermehrt *Freiräume* für technische und theoretische Neuerungen und ein allgemeinbildendes Unterrichtsangebot aufweisen. Die Ausbildung kann nur genügen, wenn sie der Denkschulung, dem Sinn für grundlegende Zusammenhänge und dem selbständigen Lernen mehr Gewicht beimisst.
- Der *Rückgang der Schülerzahlen* führt zu einer gewissen Verminderung der Ausgaben für die Schulen. Dies soll benutzt werden, die Klassenbestände zu vermindern, pädagogische Reformen durchzuführen und die Schulen in die Lage zu versetzen, mit den zunehmenden Anforderungen von Berufswelt und Gesellschaft besser fertig zu werden.

*«Die Christlichdemokratische Volkspartei vereinigt Frauen und Männer aller sozialen Gruppen, welche den öffentlichen Bereich nach einem christlich begründeten Verständnis von der Würde des Menschen und nach den Grundsätzen der Solidarität und der Subsidiarität gestalten wollen» (Art. 1 der Statuten, 1. Absatz)*

*«Wir betrachten das Christentum als Fundament, die Verwirklichung der christlichen Soziallehre und Sozialethik als Ziel unserer Politik. Wir treffen unsere Entscheide aus christlicher Überzeugung und Verantwortung, ohne die Partei institutionell an eine Kirche zu binden.» (Näfelser Grundsatzprogramm, 21. Jan. 1978)*

*«Was der einzelne oder kleinere Gemeinschaften mit eigenen Kräften und durch eigene Tätigkeit leisten können, darf nicht übergeordneten Gemeinschaften übertragen werden» (Prinzip der Subsidiarität, Grundlage des Föderalismus)*

# Bildung und Erziehung in Freiheit zur Verantwortung

Ziel von Bildung und Erziehung ist es, den Menschen bei der Entfaltung seiner körperlichen, seelischen und geistigen Anlagen zu unterstützen und ihm zu helfen, sein Leben im Rahmen der Gemeinschaft sinnvoll zu gestalten. Für die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) nimmt Nationalrat Ernst MÜHLEMANN (Ermatingen) Stellung:

**«SLZ»: In welcher Richtung sollte sich die Volksschule entwickeln?**

Die Volksschule hat als Institution zu wirken, die ein vielseitiges *Grundwissen und elementare Fertigkeiten* vermittelt, welche auf das heutige Leben vorbereiten. Dabei darf sie die *Bildung des Gemüts* nicht vernachlässigen. Ihre verschiedenen Züge sind durchlässig zu gestalten, damit dem Schüler, seinen Neigungen entsprechend, optimale Chancen für sein Weiterkommen gegeben sind.

Die *Erhaltung der Primarschule in der Gemeinde ist* wichtig. Mehrklassige Abteilungen sind regionalen Lösungen vorzuziehen. Wesentlich ist eine gute Berufs- und Studienwahlvorbereitung während der letzten Jahre der obligatorischen Schulpflicht. Bestehende Einrichtungen sind weiter auszubauen. *Ein Obligatorium des zehnten Schuljahres lehnen wir ab.* Dagegen soll bei Bedarf ein fakultatives Berufsvorbereitungsjahr geschaffen werden.

Die *öffentliche Hand* hat die Entwicklung des Bildungswesens auf allen Stufen und in allen Bereichen durch Unterstützung von zukunftsgerichteten Neuerungen zu fördern. Dabei lässt sich die Übernahme gewisser Aufgaben durch den Bund (vor allem bei den Hochschulen) nicht vermeiden. *An der Schulhoheit der Kantone ist aber unbedingt festzuhalten.* Die notwendige Koordination ist auf dem Konkordatsweg zu verwirklichen.

**«SLZ»: Welche Prioritäten setzen Sie? Was erwarten Sie als «Ertrag» des schulischen Bildungsganges?**

Die Forderung nach harmonischer, sinnvoller Lebensgestaltung verlangt *Pflege der erzieherischen Belange auf allen Stufen des Bildungsweges.* Den wissenschaftlichen und politischen Herausforderungen der Zukunft wird nur eine Gesellschaft begegnen können, welche ihr Begabungspotential voll ausschöpft. Die Schulen müssen den erreichten Stand halten, sich aber auch den neuen Erfordernissen anpassen. Dabei ist – neben der gezielten Förderung der Benachteiligten – *auch Gewicht auf die Förderung der Begabten zu legen.* In einer im raschen Wandel befindlichen Gesellschaft kommt der ständigen Fort- und Weiterbildung der Erwachsenen grösste Bedeutung zu.

Die Bildungsinstitutionen können ihre Aufgabe nur dann zufriedenstellend lösen, wenn sie *in ihrer Selbständigkeit gestärkt und von unnötigem Druck der Verwaltung entlastet* werden. Zusammenarbeit der Institutionen auf der nachobligatorischen Stufe und Koordination (vertikal und horizontal) sind vermehrt anzustreben.

**«SLZ»: Was erwarten Sie vom einzelnen Lehrer als Fachmann für Erziehung und Unterricht? Was erwarten Sie von den Lehrerorganisationen?**

Der *Persönlichkeit des Lehrers* kommt im Bildungswesen entscheidende Bedeutung zu. Der Lehrer trägt die Hauptverantwortung für die schulische Bildung der Jugend. Er soll fachlich und pädagogisch bestmöglich ausgebildet werden. In der Grundausbildung des Lehrers ist auf die Praxiserfahrung Gewicht zu legen. Die Förderung des Engagements im Kultur- und Gemeinschaftsleben ist wesentlich. *Wichtiger als eine weitere Verlängerung der Grundausbildung ist die Institutionalisierung und grosszügige Unterstützung der ständigen Fortbildung auf allen Stufen.*

Von den *Lehrerorganisationen* erwarten wir, dass sie sich neben den standespolitischen Interessen vor allem der Fort- und Weiterbildung widmen.

**«SLZ»: Welche schulpolitischen Ziele wird Ihre Partei kurzfristig – mittelfristig – langfristig verfolgen?**

*Kurzfristige* Ziele liegen wohl eher auf kantonaler oder kommunaler Ebene. *Mittel- und längerfristig* sehen wir die Schwergewichte folgendermassen:

- Das Bildungswesen steht heute vor grossen Herausforderungen. Der rasch fortschreitende Wandel auf verschiedenen Lebensgebieten (all-

gemeine Lebensführung, Frauenemanzipation, wachsender Einfluss der Medien, sich verändernde Altersstruktur der Bevölkerung, zunehmende Bedeutung der Berufe im tertiären Bereich, technologische Entwicklung, internationale Verflechtungen in Wissenschaft, Forschung und Technik) verlangt zwar ein beharrliches Festhalten an menschlichen und staatsbürgerlichen Werten, aber ebenso Beweglichkeit und Innovationsfreude bei der Bewältigung neuer Aufgaben.

- Der Erziehungserfolg hängt wesentlich ab vom Zusammenwirken aller an der Erziehung Beteiligten.
  Eltern, Lehrer und Behörden sind für diese Arbeit vermehrt zu schulen.
- Die in den Mittelschulen in den letzten Jahren vorgenommenen Neuerungen, welche auf Individualisierung, Vertiefung und Aktualisierung des Unterrichts zielen, sind weiterzuführen.
- In der Berufsausbildung sollen über die solide Grundausbildung hinaus Möglichkeiten ergänzender Schulung (Berufsmittelschule) ausgebaut werden.
- An den Hochschulen soll durch vermehrte Beratung erreicht werden, dass die Studien konsequenter auf das Angebot in den akademischen Berufen ausgerichtet werden. Der wissenschaftliche Nachwuchs ist gezielt zu fördern.
- Die Erwachsenenbildung wird in unserer schnellebigen Zeit immer wichtiger. Insbesondere sind die Fortbildung im angestammten Beruf, die Weiterbildung und Umschulung sowie die Wiedereingliederung von Frauen zu erleichtern. Als Träger solcher Bildungsveranstaltungen kommen vor allem private Institutionen in Frage. Der Staat soll subsidiär mitwirken.

*«Der Freisinn ist eine Weltanschauung und seine Basis, der Liberalismus, eine Haltung und keine Ideologie, die ein organisiertes System offeriert»* (H. R. Leuenberger, Generalsekretär der FDP, zitiert nach H. Tschäni, Parteien, Programme, Parolen).

Ziel des Liberalismus *«ist die freie Entfaltung des Menschen ohne Einwirkung rational nichtlegitimierbarer Institutionen und Autorität in einem Staat, dem kein anderer Zweck zuerkannt wird als der Selbstverwirklichung des Menschen zu dienen, indem er dessen Rechte schützt»* (Historisches Wörterbuch der Philosophie, Band 5, Basel 1980).

Die Vorfahren der heutigen Freisinnigen waren die *Radikalen*, die im 19. Jahrhundert gegen den Konservativismus bis zur Wurzel gehend, ankämpften und wesentlich die Verwirklichung des Bundesstaates förderten, dessen Machtfülle sie später dann wieder einzuschränken genötigt waren, galt es doch auch, dem Spiel der wirtschaftlichen Kräfte möglichst wenig Schranken zu setzen. *«Der Liberalismus geht von der Freiheit, Würde und Selbstverantwortung des Menschen aus»* (FDP-Grundsatzprogramm «Liberalismus heute»). Es gibt aber «in der rechtsstaatlichen Demokratie kein Recht auf Missachtung des Rechts, auf Gewalttätigkeit und Umsturz»; allerdings ist eine liberale Ordnung *«etwas ständig Werdendes»*. Dies zeigt sich (nach Tschäni, a. a. O.) auch in einem durchaus verschiedenen Spektrum der Liberalität in den kantonalen Parteien und bei den politischen Exponenten der Partei. *J.*

# Lebenstüchtig werden in einer menschlichen Gesellschaft

## Statement zur Schul- und Bildungspolitik der SPS

Die Fragen der Redaktion «SLZ», schriftlich allen Parteien mit Fraktionsstärke zugestellt, beantwortete für die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS) Walter LINSI, Kantonsrat, Thalwil ZH. Als Präsident der Schweizerischen Vereinigung sozialdemokratischer Erzieher und alt Präsident der Internationalen Union SP-Erzieher (sog. «Lehrer-Internationale») befasst er sich seit Jahren mit Bildungsfragen.

**«SLZ»: In welche Richtung sollte sich die Volksschule entwickeln?**
*Als mögliche «Reformfelder» nannte die Redaktion:*
- *Struktur der Schule (Differenzierung, Integration)*
- *Anzahl Schuljahre*
- *Fächerkanon, Lehrmittelwesen*
- *Selektionsmodalitäten, Begabtenförderung*
- *Arbeitsformen für Schüler (und Lehrer)*
- *Eltern- und Schülermitsprache*
- *«Grundsätzlicher» (gesellschaftlicher) Status des Lehrers*
- *Verhältnis Staatsschule / Privatschulen*

## Antworten im Sinne der SPS

**Struktur unseres Schulwesens:**
- Vorstufe/Primarstufe/Sekundarstufe I/Sekundarstufe II/Hochschulstufe;
- Vorstufe unterteilt in Kindergarten und Vorschule (je 2 Jahre);
- Primarstufe unterteilt in Unterstufe und Vorbereitungsstufe (je 2 bis 3 Jahre);
- Sekundarstufe I unterteilt in Beobachtungsstufe und Orientierungsstufe (je 2 Jahre);
- Sekundarstufe II enthält Mittel- und Berufsschulen, möglichst integriert;
- Hochschulstufe enthält Ausbildung für die akademischen Berufe und Erwachsenenbildung.

Eine **Differenzierung** soll so spät wie möglich erfolgen mittels integrativer Systeme. Differenzierungsentscheide müssen korrigierbar sein durch Umsteigemöglichkeiten und bestmögliche Durchlässigkeit.
**Integration** soll in allen Stufen angestrebt werden, dadurch wird soziales Lernen möglich, eine unbedingte Notwendigkeit im demokratischen Staat.
**Schulpflicht:** Nahziel: 10 Schuljahre; längerfristig: bis zur Mündigkeit, doch Mündigkeit auf 18 Jahre heruntersetzen.

**Schulmüdigkeit** durch neue Methoden (z.B. selbsttätiges Lernen, Gruppenlernen, moderne Inhalte usw.) bekämpfen; auch rekurrente Bildungsgänge.

**Fächerkanon:** In den ersten Schuljahren liegt der Schwerpunkt auf der *sozialen* Integration in die vergrösserte Gruppe und der Aneignung der sog. Grundfertigkeiten. Später soll eine möglichst *breite Allgemeinbildung* angeeignet werden, um den zukünftigen Staatsbürger mündig und kritisch zu machen. Erst in dritter Linie soll durch Wahlmöglichkeiten eine *Schwerpunktbildung* erfolgen.

**Lehrmittelwesen:** Die Lehrmittel dem Lehrplan unterordnen, trotz grösserer Stoffülle Grundwissenstoff im Umfang konstant halten, aber Wahlbereich ausbauen! Lehrmittel soll wegen Methodenfreiheit nur Stoff- und Informationssammlung sein, oder dann müssen mehrere Lehrmittel zur Auswahl zugelassen werden. Ihr Verwendungsbereich muss vermehrt überkantonal oder sprachregional oder kulturregional sein.

**Selektionsmodalitäten:** Die Schule soll weniger Selektionsinstitution sein; auf keinen Fall darf nur negativ selektioniert werden (durch Nichtpromotion, Aufnahmeprüfung, Mindestnotenregelung usw.). Höchstens in integrativen Systemen können verschiedene Niveaus in einzelnen intellektuellen Lernbereichen eingerichtet werden, gemildert durch bestmögliche Durchlässigkeit mit Stütz- und Förderkursen. Begabtenförderung nur in integrativen Systemen mittels Wahlkursen.

**Arbeitsformen:** Bevorzugte Arbeitsformen müssen integrative Methoden wie Gruppenunterricht, Projektunterricht usw. sein. Wettbewerb und Konkurrenzverhalten sind zu beschränken. Für Lehrer muss vermehrt Teamarbeit erfolgen.

**Schülermitsprache:** Mitsprache im Laufe der Schulzeit zunehmend, *Mitbestimmung* spätestens ab Sekundarstufe I. Einrichtung von Schülerpar-

lamenten; in den Exekutiven sind spätestens ab Sekundarstufe II stimmberechtigte Schülervertreter miteinzubeziehen.
**Elternmitsprache:** Elternkontakte obligatorisch und institutionalisiert. Elternmitsprache auf Klassen-, Schulhaus- und evtl. auf Gemeindeebene einführen. Sog. *Elternvereine-Mitarbeit* nur konsultativ, da deren Mitgliedschaft nicht klar definiert ist.
**Status des Lehrers:** Der Lehrerberuf ist i. a. ohne Aufstiegsmöglichkeit und hat ändernde Arbeitsbedingungen, deshalb Anspruch auf *periodischen Bildungsurlaub*. Der Lehrer muss als Fachmann in Erziehung und Bildung vermehrt anerkannt werden. *Mittel* dazu:
Höherer Ausbildungsstandard, möglichst auf Universitätsstufe.
**Staatsschule/Privatschulen:** Die Staatsschule muss allen Einwohnern offenstehen ohne jegliche Diskriminierung von Geschlecht, Konfession, Rasse, Staatszugehörigkeit, Intellektualitätsstand usw.
*Schulversuche müssen innerhalb der Staatschule Platz haben und Altrnativen ermöglichen,* so dass Privatschulen nur noch standespolitische Bedeutung haben und deshalb aus staatspolitischen Gründen vom Staat nicht finanziell unterstützt, aber kontrolliert werden.

**«SLZ»: Welche Prioritäten setzen Sie? Was erwarten Sie als «Ertrag» des schulischen Bildungsganges?**
**«Ertrag»:** Ziel einer Schulbildung muss sein, dem zukünftigen Staatsbürger zu einer kritischen Eingliederung in eine demokratische Gesellschaft und zur Möglichkeit der Selbstverwirklichung zu verhelfen. *Der «Ertrag» muss Lebenstüchtigkeit sein.*

**«SLZ»: Was erwarten Sie vom einzelnen Lehrer als Fachmann für Erziehung und Unterricht? Was erwarten sie von den Lehrerorganisationen?**
**Erwartung an Lehrer:** Der Lehrer muss sich als Teil der Arbeitnehmerschaft verstehen. Notwendig ist Innovationsfreudigkeit und ständiges Überprüfen von Methoden, Lehrstoff und Bildungszielen.
Die **Lehrerorganisationen** müssen Teil der Gewerkschaftsbewegung und solidarisch mit der übrigen Arbeitnehmerschaft sein.

**«SLZ»: Welche schulpolitischen Ziele wird Ihre Partei kurzfristig, mittelfristig bzw. langfristig verfolgen?**
Ziele:
*Kurzfristig:* Versuchsgesetze, Modellschulen, bessere Durchlässigkeit, individuelle Förderung durch Förder- und Stützkurse, Verbesserung der Motivation durch integrative Methoden, Ausbau der Bildungsvermittlung durch die Massenmedien (auch im Sinne von Fernstudien), Überprüfung des Fächerkanons, Ausbau der Bildungsstatistik, Verbesserung der Berufsbildung und Verknüpfung mit der Mittelschule (inkl. Abschlüsse), Neugestaltung der Lehrerbildung, Ausbau der nachschulischen Bildung.
*Mittelfristig:* Überprüfen der Lehrstoffe auf Bildungswert, neue Strukturmodelle auf allen Stufen, Verknüpfen der Lehrerbildung mit andern Ausbildungsgängen.
*Langfristig:* Überprüfung der Schule als Monopolinstitution, einordnen der Volksschule in die Gesamtkonzeption des «lebenslangen Lernens (Education permanente)» und der Frage der rekurrenten Bildung.

**«SLZ»: Falls sie Ihre bildungspolitischen Hauptideen auf eine prägnante Formel bringen können, wie lautet diese?**

Bildung und Institution Schule soll jedem Menschen zur Selbstverwirklichung innerhalb einer demokratischen Gesellschaft verhelfen.

# Bildung zum mündigen Menschen

Selbständigkeit und Verantwortung sind nicht nur persönliche, sondern auch unabdingbare «politische» Tugenden in einem demokratischen Staat mit freier (und sozialer) Marktwirtschaft. Für den Landesring der Unabhängigen (LdU) hat dessen Sekretär Rudolf HOFER, Bern, die bildungspolitischen Zielvorstellungen festgehalten.

Die Entwicklung der Schweizer Schule war immer eng mit derjenigen der Demokratie verknüpft. *Ziel war der mündige Bürger und nicht der funktionierende Untertan.* Der Landesring der Unabhängigen erwartet deshalb von der Schule die Erziehung zum selbständig denkenden und handelnden Menschen, der sich seiner Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und der natürlichen Umwelt bewusst ist. In einer sich rasch wandelnden und komplexen Welt ist diese Aufgabe sicher nicht einfacher geworden.

Diese allgemeine Bildung zum selbständigen und verantwortlichen Menschen kann *nicht Privileg einer Elite* sein, wenn unsere Gesellschaft und unser Staat demokratisch funktionieren sollen. Die Schule muss deshalb auf die Förderung aller Kinder und nicht auf das Heranzüchten von Spitzenbegabungen angelegt sein.

In unserer rasch sich wandelnden Gesellschaft wird *lebenslanges Lernen* zur Notwendigkeit. Auch die beste Schule könnte heute nicht mehr all jenes Wissen vermitteln, das über ein ganzes Leben hinweg nötig ist. *Die Volksschule muss sich deshalb auf das Prinzipielle konzentrieren:* einerseits auf die grundlegenden Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen), andererseits auf die Erziehung zur Lernfähigkeit und Lernbereitschaft. Gegenüber diesen Grundzielen muss die Vermittlung von Fachwissen zurücktreten.

**Offene Schule**

Die Schule kann nach Meinung des Landesrings diese Aufgabe nur erfüllen, wenn sie offen und zugleich selbstbewusst ist und bleibt. Sie darf sich weder von der Gesellschaft abkapseln, noch sich jeder Tagesmode unterwerfen. Beim *Lehrer* müssen neben der fachlichen und charakterlichen Eignung, wie sie bereits immer erforderlich war, *ein Interesse am Leben und an den Problemen der Gemeinschaft* gefordert werden. Dazu gehören aber auch Offenheit gegenüber Schülern und Eltern, aber auch der Mut zur eigenen Entscheidung in pädagogischer Verantwortung.

**Was wir anstreben**

In den kommenden Jahren wird sich der Landesring sicher auch auf das Problem der *Schulkoordination* konzentrieren müssen, die in einer derart mobilen Gesellschaft wie der unsrigen unbedingt erforderlich ist. Daneben gilt es aber, vor allem auf kantonaler Ebene, jene Reformen voranzutreiben, die es ermöglichen, die oben dargestellten Ziele zu erreichen. Dazu gehören auch *Veränderungen der Schulstruktur im Sinne von mehr Förderung und weniger Selektion, vor allem in Richtung einer vermehrten Durchlässigkeit zwischen den Schultypen. Beim Stoffplan* muss eine Konzentration angestrebt werden, wenn für die grundlegende erzieherische Aufgabe der Schule genügend Raum bleiben soll.

Unser Hauptziel ist eine Schule, die ihrer Aufgabe in einer demokratischen und offenen Gesellschaft gerecht wird. Eine Schule, die, neben der Familie, dazu beiträgt, dass unsere Kinder zu selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen. Diese Schule muss eine offene Schule sein, mit selbständigen, verantwortungsbewussten Lehrern, denen Raum gelassen wird, um den Kindern als Menschen begegnen zu können. In diesem Sinne träumen wir auch von einer Schule, in der es Freude macht, Schüler oder Lehrer zu sein.

# Jedem das Seine ohne Leistungsverminderung

Die 246 eidgenössischen Parlamentarier sind in sieben Fraktionen (sowie einige Mitglieder ohne Fraktionszugehörigkeit) gruppiert. Der nachfolgende Text ergänzt das Spektrum der bisherigen Parteien mit Fraktionsstärke. Die Liberale Partei der Schweiz (LPS)/Parti libéral hat Kantonalparteien in den Kantonen BL, BS, FR, GE, NE und VD.
Nationalrat Jacques-Simon EGGLY, lic. en droit, Redaktor beim «Journal de Genève», hat unseren Fragenraster frei beantwortet:

1. Die liberale Partei vertritt das Prinzip einer Demokratisierung der Bildung: Alle sollen jenen Schulungsweg einschlagen können, der ihren Begabungen entspricht.
2. Dies darf aber keineswegs, unter dem Deckmantel eines Kampfes gegen die Ungleichheit der Chancen, zu einer Verminderung oder einer Verwässerung der Anforderungen führen; im Sinne demokratischer Hilfestellung müssen Schüler mit (oft vorübergehenden und durchaus behebbaren) schulischen Schwierigkeiten förderliche Unterstützung erhalten.
3. Die schulische Laufbahn soll ohne «Zickzackkurs» erfolgen, insbesondere der Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I. Hier sollen die Schüler entsprechend ihren Begabungen und Neigungen in spezifischen «Orientierungszügen» gefördert werden; eine gewisse Flexibilität ist dabei vonnöten, und der Wechsel von einem Zug in einen andern (Durchlässigkeit) muss möglich sein. Falsch wäre es jedoch, diese «Züge» hinsichtlich ihrer Leistungsanforderungen anzugleichen und damit zu nivellieren; schulisch weniger Begabte würden dann die andern in ihrem Lernrhythmus hemmen, und der Durchschnitt der Leistungen würde gesenkt.
4. Diese selektive Orientierung darf nicht diskriminierend sein und als «Strafe» empfunden werden; schulisch weniger hochstehende Karrieren müssen vielmehr «aufgewertet» werden. Es ist aber keineswegs notwendig, dass alle eine Matur ablegen und an die Hochschule gehen. Einem unvermeidlichen Versagen an der Universität ist zweckmässig vorzubeugen durch eine rechtzeitige Weichenstellung im Rahmen der Sekundarstufe.
5. Die schulischen Anforderungen dürfen aber nicht zu hoch geschraubt werden und die Kinder ersticken lassen. Die Schüler sind zu ermutigen; sie sollen ihre Begabungen und ihre Persönlichkeit entwickeln können.
   Allerdings hat die Schule einen Auftrag, den ihr die Gemeinschaft erteilt: Das Schulsystem ist nicht Domäne der Soziologen, die mittels Unterricht und Schulstrukturen die Gesellschaft und deren Denkweise verändern möchten.

Schulpolitik ist somit eine ständige Aufgabe (kurz-, mittel- und langfristig) für alle. Interkantonale Koordination ist wünschenswert, aber deren Verwirklichung darf nicht zu einem (zu) grossen Einfluss der Experten führen. Grundsätzlich gilt: Der Bildung und Ausbildung der heranwachsenden Generation kommt politisch Priorität zu.

(Übersetzung aus dem Französischen: Red. «SLZ»)

AZ 8/12 Stafa

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER
Ausgabe vom 19. Februar 1987

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

# Gleich lange Spiesse für alle Ausbildungswege

Der *Schweizerische Gewerbeverband* macht in seinem neuen Berufsbildungsbericht konkrete Änderungsvorschläge für die *Lehrlingsausbildung*.

Drei Feststellungen aus diesem Bericht bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit der Lehrerschaft:

1. Abschaffung des Lehrlingsturnens (heute eine Lektion im Gesetz vorgeschrieben!).
2. Der Besuch der Berufsmittelschulen soll nur noch «überdurchschnittlich» begabten Schülern ermöglicht werden.
3. Freifächer sollen nur noch besucht werden dürfen, wenn sie einen Bezug zum Lehrberuf haben; eine Ausdehnung des schulischen Unterrichts ist nicht nötig.

Diese Forderungen können nicht anders denn *schulfeindlich* verstanden werden. Sie verlangen eine Stellungnahme auch seitens des Schweizerischen Lehrervereins; hinter den Änderungsvorschlägen des Schweizerischen Gewerbeverbandes stecken *bildungspolitisch bedenkliche Postulate:*

1. Der Lehrling soll weniger Zeit in der Schule verbringen und wieder mehr im Betrieb arbeiten.
2. Die Lehrlinge werden gegenüber den Mittelschülern verstärkt benachteiligt.
3. Die *vor* der Abstimmung über die Lehrwerkstätteninitiative vom Gewerbe so hoch gelobte Berufsbildung mit der parallel laufenden guten Schulbildung wird nun substanziell attackiert.

*Die Forderungen des Gewerbes widersprechen den Absichten des erst acht Jahre alten Berufsbildungsgesetzes, das dem Lehrling generell eine bessere Allgemeinbildung ermöglichen will.*

Der Schweizerische Lehrerverein, als Vertreter der Interessen der Schule (Lehrer- *und* Schülerinteressen) kann diese Absicht des Gewerbes nicht unwidersprochen hinnehmen.

Wir setzen uns ein für eine gute Allgemeinbildung aller Schüler; wir verstehen uns auch als «Anwalt des Schülers». Dies legitimiert uns, einzustehen für einen soliden Berufsschulunterricht, indem auch der Allgemeinbildung in ausreichendem und schülergerechtem Ausmass Beachtung geschenkt wird. Und dies keineswegs nur berufsbezogen. Auch ein Mechanikerlehrling soll (gemäss Berufsbildungsgesetz) die Möglichkeit haben, einen Unterrichtskurs, z.B. in Französisch, zu besuchen (jeder Lehrling hat das Recht, während eines halben Tages und während der Arbeitszeit Freifächer zu besuchen).

Der Schweizerische Lehrerverein setzt sich dafür ein, dass nicht nur einer Minderheit, die eine Mittelschule besuchen kann, gute Allgemeinbildungsmöglichkeiten zustehen, sondern auch der grossen Mehrheit der jungen Leute, die eine Berufslehre absolvieren.

Wir setzen uns überzeugt ein für einen allgemeinbildenden Unterricht in *allen* Ausbildungswegen; er trägt zur Chancengleichheit und zur Durchlässigkeit des Schulsystems bei.

Der allgemeinbildende Unterricht in den Berufs- und Gewerbeschulen kann sehr wohl die berufsbezogenen Fächer ergänzen und einer allzu einseitigen Ausbildung entgegenwirken.

Die Lehrerorganisationen sind durch die Meinungsäusserung des Schweizerischen Gewerbeverbandes aufgerufen, für die Anliegen der Allgemeinbildung auch der Schüler an Berufs-, Gewerbe- und Kaufmännischen Schulen einzustehen.

*SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN*

*Präsident:* *Zentralsekretär:*

*Rudolf Widmer* *Urs Schildknecht*

Sektionen

## LU: Vollzeitkurse für Volksschullehrer

**Fortbildung auf neuen Wegen**

Der Grosse Rat des Kantons Luzern stimmte mit 98:4 Stimmen einem *Dekret über Vollzeitkurse für Volksschullehrer* zu. Nach einem steinigen Weg steht nun dem vormals «Intensivfortbildung» genannten Projekt nichts mehr im Weg. Allerdings wurden am ursprünglichen Projekt einige Änderungen vorgenommen, so z.B. der Verzicht auf den ausschliesslichen Kursort Luzern und einen festangestellten Dozentenstab (nur der Leiter wird fest angestellt sein). Vor allem bei der *Planung* der Trimesterkurse sollen die *Lehrer miteinbezogen* werden. Im Rat wurde gesagt, dass neue Formen – neben den bisherigen Tageskursen – unumgänglich seien, um in der Fortbildung tiefer greifen zu können.

Es sind drei Arten von Vollzeitkursen vorgesehen:

- *Trimesterkurse* dauern zwölf Wochen (wobei ein Ferienanteil von zwei Wochen möglich ist). Hier sollen Lehrpersonen mit mindestens zehn Dienstjahren ihre Kenntnisse im pädagogischen und fachdidaktischen Bereich auffrischen und die persönliche Lehrsituation überdenken können.
- *Innovationskurse* von ein bis vier Wochen Dauer sollen den Lehrkräften die Einführung von schulischen Neuerungen ermöglichen (z.B. Französischunterricht Primarstufe, Informatikunterricht usw.). Es ist gedacht, diese Kurse nach Bedarf sogar für obligatorisch zu erklären.
- *Kaderkurse* sollen dazu dienen, den Mangel an qualifizierten Kursleitern für die ganze Lehrerfortbildung zu beheben. Es sind auch Kurse für Schulpfleger, Inspektoren usw. gedacht.

Die ersten Kurse werden schon im Laufe des Jahres 1987 stattfinden; denn man kam überein, nach vier Jahren einen Planungs- und Rechenschaftsbericht abzulegen.

*Andreas Fässler*

## AG: Reallohnerhöhung

Der Grosse Rat des Kantons Aargau stimmte einer Reallohnerhöhung von durchschnittlich *zwei Prozent* zu. Diese Lohnerhöhung tritt ab dem 1. Januar 1987 in Kraft; sie wird ausgerichtet in Form eines festen Sockelbetrages von 600 Franken für sämtliche Besoldungsklassen sowie einer linearen Erhöhung um ein Prozent. Die Personalverbände hatten eine Reallohnerhöhung von *vier Prozent gefordert*, standen mit diesem Begehren jedoch völlig chancenlos da. Ein Kompromissantrag von drei Prozent Erhöhung wurde vom Kantonsparlament relativ knapp verworfen.

Eine rein rechnerische Massnahme ist die durch den Grossen Rat vorgenommene Neustabilisierung der Besoldungen auf den aktuellen Index der Konsumentenpreise (Dezember 1982 = 100 Punkte). Damit wird die Berechnung der Teuerungszulage wieder etwas transparenter. Diese wird übrigens für 1987 unverändert ausgerichtet auf dem Indexstand von 108,5 Punkten.

Für die Lehrkräfte wurde eine *zusätzliche Altersentlastung von einer Wochenstunde nach zurückgelegtem 60. Altersjahr* beschlossen. Damit wurde dem Begehren des Aargauischen Lehrervereins und des Aargauischen Mittelschullehrervereins nur zur Hälfte entsprochen, hatten diese beiden Verbände doch eine zusätzliche Entlastung von zwei wöchentlichen Lektionen gefordert. Die bisherige Altersentlastung bestand in zwei Lektionen nach zurückgelegtem 55. Altersjahr. *dd*

## Problembeladener Herbstschulbeginn

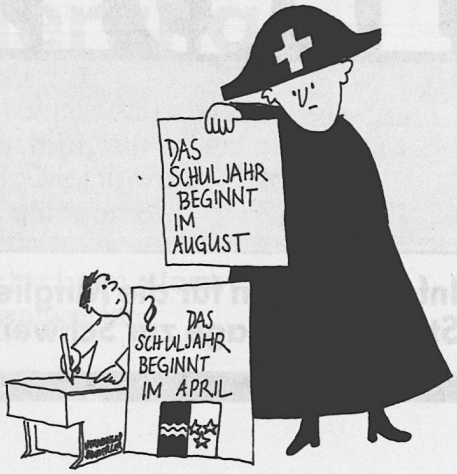
**Nolens volens**

Nachdem am 22. September 1985 Volk und Stände den Schuljahrbeginn in der ganzen Schweiz auf den Spätsommer festgelegt haben, muss nun auch der Kanton Aargau, *gegen den Willen der Mehrheit seiner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger,* die Umstellung vornehmen. Nun ist dies aber für den Aargau nicht gar so einfach, da im geltenden Schulgesetz ausdrücklich der Schulbeginn (letzter Montag im April) verankert ist.

Das Erziehungsdepartement hat eine Expertenkommission mit der *Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes* beauftragt, der den Wechsel zum Herbstschulbeginn, und damit den Vollzug von Bundesrecht, ermöglichen soll. Nachdem ein erster Entwurf einer breiten Vernehmlassung unterzogen wurde, liegt nun der definitive Vorschlag der Expertenkommission vor. Um möglichst wenige Stolpersteine in dieses Spezialgesetz einzubauen, hat man versucht, den Puls des Volkes zu spüren, das heisst, dass die im Rahmen der Vernehmlassung abgegebenen Vorschläge so weit als dies überhaupt möglich ist, in den definitiven Entwurf aufgenommen wurden. Trotzdem gibt es noch einige *kritische Punkte,* die die Gemüter da und dort erhitzen dürften.

**Schuljahrbeginn**

Der Entwurf hält fest, dass das *Schuljahr jeweils am 2. Montag im August beginnt.* Damit soll erreicht werden, dass die bisherige Ferienregelung im Aargau nur unwesentlich oder überhaupt nicht geändert werden muss. Das erste Schulhalbjahr soll zudem frühestens am 3. und spätestens am 5. Samstag nach Neujahr enden, während das zweite Schulhalbjahr mit den Sommerferien fertig ist. Auch diese *Aufteilung der Schulhalbjahre* kommt der gültigen Ferienregelung entgegen.




**Schuleintrittsalter**

An der Frage des Schuleintrittsalters dürften sich wohl dereinst die meisten Diskussionen entzünden; während die einen das Schuleintrittsalter *unverändert* lassen möchten, sprechen sich die anderen dafür aus, dass dieses *verschoben* wird, nicht zuletzt deshalb, weil die aargauischen Schüler, im Vergleich mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den meisten übrigen Kantonen, heute schon beträchtlich älter wären bei der Entlassung aus der Schulpflicht.

Bisher wurden die Kinder in dem Jahr schulpflichtig, wo sie das 7. Altersjahr zurückgelegt hatten. Die neue Definition für den Schuleintritt lautet wie folgt: *«Kinder, die bis zum 30. April eines Jahres das 6. Altersjahr vollendet haben, werden auf Beginn des nächsten Schuljahres schulpflichtig.»*

**Übergangsbestimmungen**

Der Übergang zum Schuljahrbeginn im Spätsommer soll im Schuljahr 1988/89 in Form eines *Langschuljahres* erfolgen. Demnach dauert das Schuljahr 1988/89 bis zu den Sommerferien 1989. *Davon ausgenommen sind die Abschlussklassen an den Mittelschulen.* Ebenfalls nicht betroffen davon sind die *Lehrlinge* an gewerblich-industriellen und kaufmännischen Berufsschulen, da deren Lehrzeit durch Vertrag geregelt ist und nicht verlängert werden kann. Es ist vorgesehen, dass der Erziehungsrat bei Bedarf und etappenweise bis zu drei zusätzlichen Ferienwochen festsetzen kann, während denen die *Lehrkräfte*

*zur beruflichen Fortbildung verpflichtet* werden.
Der Stichtag für den Beginn der Schulpflicht wird ab dem Schuljahr 1989/90 *schrittweise verschoben.* Ab dem Schuljahr 1993/94 treten dann erstmals die neuen Schüler vollständig nach neuem Recht in die Schulpflicht ein.

**...und wenn das Volk nein sagt?**
Nach der Verabschiedung durch den Regierungsrat muss der Gesetzesentwurf in zwei Lesungen vom Grossen Rat behandelt werden, bevor er obligatorisch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterbreitet werden kann. Sollte das Volk ein Nein sprechen, so würde man es wohl mit einem zweiten Anlauf versuchen. Geht dieser wiederum negativ aus, so müsste vermutlich der Bund den Herbstschulbeginn im Kanton Aargau verfügen. Dies wäre freilich insofern problematisch, als die entsprechende, *neue Bestimmung in der Bundesverfassung nur den Bereich der Volksschule beschlägt.* Da der Schuljahrbeginn im aargauischen Schulgesetz verankert ist, müssten dann die Kindergärten sowie die Berufs- und Mittelschulen beim Frühjahrsschulbeginn bleiben, während die gesamte Volksschulstufe ihren Unterricht jeweils im Herbst aufnehmen würde. Es ist nur zu hoffen, dass dem Kanton Aargau diese im Namen der Koordination erfolgte Diskoordination erspart bleibt. *dd*

## BE: Eingabe des Bernischen Lehrervereins (BLV) für eine Arbeitszeitverkürzung

*Der Kantonalvorstand des BLV hat den bernischen Regierungsrat aufgefordert, die Pflichtpensen der bernischen Lehrer ab Beginn des Schuljahres 1988/89 um je eine Wochenlektion zu reduzieren.*
Vor einem Jahr hat die bernische Regierung dem *Staatspersonal* eine wöchentliche Arbeitszeitreduktion von 44 auf 42 Stunden auf Beginn des Jahres 1987 bewilligt. *Die Lehrerschaft ging leer aus.*
Der Kantonalvorstand des BLV fand sich mit der haltlosen Begründung nicht ab. Er legte den Mitgliedern ein umfassendes Arbeitspapier vor, in dem auch mögliche Alternativen dargestellt waren. Nach einer *breit abgestützten Vernehmlassung* wurde die Frage an der Abgeordnetenversammlung vom 26. November 1986 gründlich diskutiert. Mit 97 gegen 9 Stimmen wurde der Kantonalvorstand beauftragt, beim Regierungsrat *die Reduktion des Vollpensums der Berner Lehrer um je eine Wochenlektion zu fordern.*
Der Bernische Lehrerverein ist überzeugt, dass sein Vorschlag finanziell tragbar ist. Dies um so mehr, als der Anteil der Bildungskosten im Rahmen der Staatsausgaben seit Bestehen der neuen Besoldungsordnung von 1974 gesunken ist. 1974 waren es noch 35,8%. In den folgenden Jahren bewegten sie sich leicht darunter, stiegen 1982 auf ein Maximum von 35,5% an und sanken 1985 auf 29,6%. In der gleichen Zeitspanne fiel der Anteil der Lehrerbesoldungen von 21,2% auf 19,4%, während die Ausgaben für das Staatspersonal von 25,7% auf 27,6% anstiegen.

*Werner Zaugg*

**Hinweise**

## EDK: Vorbehalte bei «Turnen und Sport»

Im Rahmen der Aufgabenteilung haben die eidgenössischen Räte im Jahre 1984 das *Bundesgesetz über Turnen und Sport* neu gefasst. Namentlich im Bereich der Turnlehrerausbildung und der *Aufsicht* über den Sport an den Schulen wurden die Bundeskompetenzen stark reduziert; dementsprechend fallen auch eine Reihe von *Bundesbeiträgen* weg.
Die vom Eidgenössischen Departement des Innern vorgelegten *Entwürfe für die neue Vollzugsverordnung* tragen dieser Sachlage wenig Rechnung. Gestützt auf eine *Vernehmlassung* bei allen kantonalen Erziehungsdirektionen, formuliert die EDK *wichtige Vorbehalte;* der Bund solle
- unnötige Detailregelungen fallen lassen;
- sich betr. Turnlehrerausbildung auf Koordinationsmassnahmen beschränken.

Das Schulturnen sei zwar im heutigen Umfang bei den Kantonen unbestritten; aber die EDK zweifelt, ob der Bund juristisch noch befugt sei, auf Verordnungsebene den Kantonen drei obligatorische Schulstunden vorzuschreiben. *(nach PD EDK)*

## «Winterthur»-Versicherungen/ «Zürich»-Versicherungen: Prämienrabatt für SLV-Mitglieder

Zwischen dem Schweizerischen Lehrerverein und den Versicherungsgesellschaften *«Zürich»* und *«Winterthur»* besteht ein Vergünstigungsvertrag:
Die SLV-Mitglieder erhalten in der Einzel-Unfallversicherung, bei Privathaftpflichtversicherungen und bei Kombination von Berufs- und Privathaftpflichtversicherung einen *5%igen Prämienrabatt.*
*Verlangen Sie für neue und bestehende Versicherungen bei der «Zürich» und bei der «Winterthur» diesen SLV-Mitgliederrabatt!*

SCHWEIZERISCHE
**LEHRERZEITUNG**

In «SLZ» 4 (19. Februar 1987) zu lesen:

- Bildungspolitische Stellungnahmen (2. Teil): CVP, FDP, SPS, LPS, LdU
- Die Parteien im Unterricht
- Besprechung neuer Jugendbücher
- u. a. m.

☐ Ich bin an der Ausgabe 4 der «SLZ» interessiert; bitte senden Sie mir ein Heft als Probenummer.
☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.– (Nichtmitglieder) für Fr. 25.– (Mitglieder SLV*)

Name: _____
Vorname: _____
*Mitglied der Sektion: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

**SLV~BULLETIN**

**Herausgeber:**
Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer, 9043 Trogen
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

**Verlag:**
Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»), Organ des SLV

**Redaktion/Layout:**
Dr. Leonhard Jost, Chefredaktor «SLZ», 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06, unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

**Druck:**
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

**Inserate, Adressänderungen:**
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

**Rechtsfall**

## AG: Wer hat das Problem?

*(Zur Entlassung einer Kindergärtnerin)*

Erneut Schlagzeilen in der Aargauer Presse machte der Fall jener verheirateten Kindergärtnerin, die von der Gemeinde N. im Dezember 1985 provisorisch auf eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt worden war und dann *entlassen wurde, weil sie ihrer Schulbehörde eine (wohl kurz vor der Wahl) eingetretene Schwangerschaft zu spät, aber immerhin noch vor Stellenantritt im Frühjahr 1986, mitgeteilt hatte* (vgl. die Darstellung des Falles in «SLZ» 22/86, Seite 46).

Gegen die Entlassung hatte die im Sommer 1986 Mutter gewordene Kindergärtnerin *Beschwerde geführt und erstinstanzlich, beim Departement des Innern, Recht erhalten*: Die vom Gemeinderat in Übereinstimmung mit Kindergartenkommission und Schulpflege verfügte Massnahme (d.h. die Entlassung) sei unverhältnismässig und demzufolge aufzuheben; die Kindergärtnerin könne ihre Stelle wieder einnehmen.

Der gegen diesen eingehend begründeten Entscheid des Departementes *rekurrierende Gemeinderat ist nun auch beim Gesamtregierungsrat nicht durchgedrungen* und muss jetzt entscheiden, ob er die Entlassung rückgängig machen oder die Gewählte entschädigen will (zwei Jahre voller Lohn plus Verzugszinsen; in jedem Fall hat er die Kosten des Rechtsstreits in der Höhe von etwa Fr. 15 000.– zu tragen).

*Berufspolitisch enthält das Urteil des Regierungsrates einige bemerkenswerte Feststellungen*, die wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten wollen:

**Schwanger sein, heisst nicht ungeeignet sein**

Wie das Departement des Innern beurteilte auch der Gesamtregierungsrat die fristlose Kündigung angesichts des «Tatbestands» als *unverhältnismässig*; wörtlich stellt er fest: «Eine Kindergärtnerin, die schwanger ist oder als Mutter für ein Kind zu sorgen hat, stellt nicht zum vornherein eine untragbare Belastung für einen geordneten Kindergartenbetrieb dar» und bemerkt dazu, *eine solche Betrachtungsweise hätte letztlich eine gegen die Bundesverfassung verstossende Benachteiligung der erwerbstätigen Mutter zur Folge.* Verständnis zeigt der Regierungsrat aber doch für das *Anliegen der Gemeindebehörde, rechtzeitig* informiert zu werden, damit verantwortungsvoll und ohne Zeitdruck für eine qualifizierte Stellvertreterin vor und nach der Geburt des Kindes der Stelleninhaberin gesorgt werden kann. Diese Sorge entspricht dem offiziellen Auftrag der demokratisch gewählten Schulbehörde; denn sie ist den Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere den Eltern gegenüber, für eine optimale Besetzung der offenen Stelle verpflichtet. Zwar hatte die Kindergärtnerin von sich aus eine Stellvertreterin angefragt; es ist aber Sache der Schulpflege und nicht einer Lehrkraft, geeignete Stellvertreter zu engagieren.

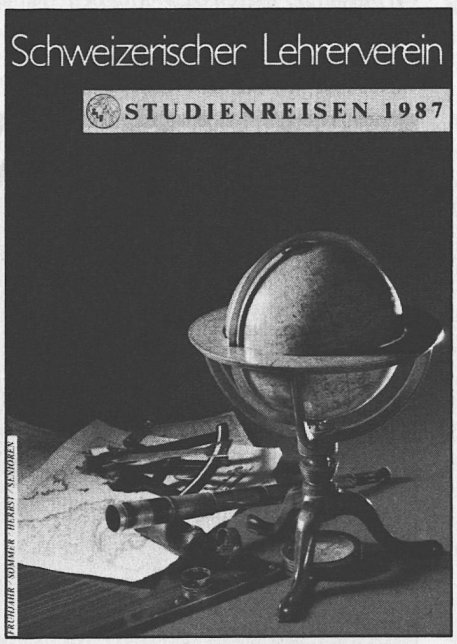
**Rechtliche Lücke aufgedeckt**

Der Fall hat schliesslich gezeigt, dass im Aargau in bezug auf die Anstellungsmodalitäten von Kindergärtnerinnen eine rechtliche Unklarheit besteht: Wenn eine Kindergärtnerin (wie die Lehrkräfte der Volksschule insgesamt) gemäss Schulgesetz von Gemeinderat und Schulpflege in gemeinsamer Sitzung gewählt wird, gilt diese Wahl provisorisch auf eine Amtsdauer von zwei Jahren, allerdings mit der (demokratischen) Möglichkeit eines Referendums durch die Bürger. Es gehe nun aber nicht an, wie dies der Gemeinderat getan hat, sich bei der Kündigung auf das *kommunale* Dienst- und Besoldungsreglement zu berufen*, das eine bloss dreimonatige Probezeit mit der Möglichkeit einer Kündigung auf einen Monat gestattet. Die *Sicherung, die im Schulgesetz gegenüber ungeeigneten Bewerbern eingebaut ist, muss genügen* (um so mehr als ja amtlich kontrollierte Prüfungen stattfinden), sie darf nicht kumuliert werden; schliesslich wählen ja die Behörden auch nicht blindlings und ohne Evaluation der Kandidatinnen und Kandidaten! *J.*

* Der Lohn der Kindergärtnerin ist Gemeindesache, der Kanton erlässt dazu einzig Richtlinien, im Unterschied zum kantonal geregelten Lohn der Lehrerschaft; auch das eine Lücke im Status der *gesamten* Lehrerschaft, die sinnvollerweise die Kindergärtnerinnen auch umfassen sollte!


**SLV-Studienreisen 1987: Die Welt als Bildungsstätte.**

**In unserem Prospekt «Studienreisen» finden Sie Kulturreisen in**




- ★ Europa
- ★ Afrika
- ★ Asien
- ★ Nordamerika
- ★ Mittelamerika
- ★ Südamerika
- ★ Kulturreisen für Senioren
- ★ Spezialreisen: Weltreise mit der Bahn, Englischsprachkurs in Eastbourne, Zeichnen, Malen, Aquarellieren

**verbessert auch Studienreisen**

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Reisedienst SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Tel. 01 312 11 38

## Sonderschule Innerschwyz, Schwyz

Zufolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir für unsere Tagesschule für geistigbehinderte Kinder (praktisch bzw. schulbildungsfähig) auf den 27. April 1987 oder nach Vereinbarung

## 1 Lehrerin oder Lehrer

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Das Gehalt richtet sich nach der kantonalen Besoldungsverordnung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Schuladministration Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin), Schulhaus Herrengasse, 6430 Schwyz.

Nähere Auskunft erteilt die Schulleiterin (Frau Brigitte Duss-Geel), Telefon 043 21 16 23 oder 041 82 35 01.

## Zweckverband Winterthur-Land

sucht zur Ergänzung des Teams

## Schulpsychologen (Schulpsychologin)

für Teilzeitpensum (20 bis 40%).

**Aufgabenbereich:** Abklärungen und Beratungen im Rahmen des schulpsychologischen Auftrages; Kontakte mit Schulen, Eltern, Behörden und weiteren Institutionen; therapeutische Tätigkeit ausserhalb des Arbeitspensums erwünscht.

**Anforderungen:** Abgeschlossenes Psychologiestudium; Lehrtätigkeit an der Volksschule; Berufserfahrung im psychologischen Bereich; Bereitschaft zur ambulanten Tätigkeit (nach Möglichkeit mit privatem oder notfalls mit öffentlichem Verkehrsmittel); persönliche Weiterbildung erwünscht.

**Anstellungsbedingungen:** Gemäss kantonalen Richtlinien

**Stellenantritt:** Nach Vereinbarung

Für weitere Fragen richten Sie sich bitte an Herrn Th. Rüegg, Leiter, Schulpsychologischer Dienst Winterthur-Land, Telefon 052 22 50 72.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte umgehend an den Präsidenten, Herrn Rainer Billeter, Herbstackerstrasse 7a, 8472 Seuzach.

## Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri ZG

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder zu Beginn des neuen Schuljahres (27. April 1987)

## 2 Logopäden

Es handelt sich um je ein Vollpensum zu 30 Wochenstunden. Es wäre möglich, eine Stelle auf zwei Logopäden aufzuteilen.

Weitere Auskunft erteilt die Schulleiterin, Marie-Louise Weber, Telefon 042 72 10 64.

## BFF BERN, Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule

**Kapellenstrasse 4, 3001 Bern, Telefon 031 25 34 61**

An der **BFF BERN, Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule,** sind auf 1. April 1987 oder nach Vereinbarung an der Abteilung Sozial- und Sonderpädagogik, Ausbildungszweig Lehrer (Lehrerinnen) für Geistigbehinderte (LG) folgende Teilpensen zu besetzen:

### 1. Methodik der Arbeit mit erwachsenen Geistigbehinderten und Praktikumsbetreuung

**(durchschnittlich 13 bis 14 Wochenlektionen)**

**Arbeitsbereich**
Durchschnittlich 3 bis 4 Wochenlektionen Methodikunterricht
4 Wochenlektionen Praxisfragen an Studientagen
(alle 14 Tage 8 Lektionen)
6 Wochenlektionen Praktikumsbetreuung (10 Arbeitsstunden)
Mitarbeit an Prüfungen und Ausbildungsfragen

Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan für die Ausbildung für Lehrer(innen) für Geistigbehinderte der BFF BERN, Methodikunterricht und Praktikumsbetreuung geschehen in enger Zusammenarbeit mit den 3 schon amtierenden Methodiklehrern (Methodiklehrerinnen)/Praktikumsbetreuern (Praktikumsbetreuerinnen) und einem Übungslehrerteam.

**Anforderungen**
Abgeschlossene entsprechende Ausbildung, mehrjährige Arbeit mit erwachsenen Geistigbehinderten, Erfahrungen in der Praktikantenanleitung, Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Team.

### 2. Diplomarbeitsbetreuung

**(durchschnittlich 10 Wochenlektionen = 16 Arbeitsstunden)**

**Arbeitsbereich**
Während der 4jährigen Ausbildungszeit erarbeiten die angehenden Lehrer(innen) selbständig, neben Unterricht und Praktika, eine Diplomarbeit mit Berufsfeldbezug.
Aufgabe des Diplomarbeitsbetreuers ist die Einführung und Begleitung dieser Arbeit z.T. gemeinsam mit Fachbetreuern sowie die Bewertung der Schlussfassung gemeinsam mit Expertinnen und Experten.

**Anforderungen**
Entsprechende Ausbildung, Erfahrung im Erarbeiten von wissenschaftlich orientierten Arbeiten, Erfahrung in der Beratung und Begleitung Erwachsener, Interesse an der Geistigbehindertenarbeit, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Fach- und ggf. Übungslehrern.

**Besoldung**
Gemäss Verordnung über das Personalwesen an Schulen und Institutionen der Berufsbildung (VPB).
Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen sind bis 28. Februar 1987 an die Direktion der **BFF BERN, Postfach 1406, 3001 Bern,** zu senden. Für Auskünfte wende man sich an das Sekretariat der Abteilung Sozial- und Sonderpädagogik, Telefon 031 25 34 61.

Die Schuldirektorin der Stadt Bern
Dr. Gret Haller

## Zweckverband Sonderklassen Mittelrheintal in Heerbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir für die regionale Sonderklasse B eine(n)

## Lehrer(in) zur Führung der 8. Klasse

Das Pensum umfasst etwa 25 Wochenlektionen ohne Werkunterricht.

An unserer Schule ist auch eine befristete

## Lehrerstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

Die heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber auch berufsbegleitend erworben werden.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin, Ines Guntli, Nelkenweg 6, 9442 Berneck, Tel. 071 71 44 02.

# KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Im **Lehrerseminar Liestal** werden zurzeit in zwei Abteilungen, Kindergärtnerinnenseminar und Primarlehrerseminar (Oberseminar), 150 Seminaristinnen und Seminaristen ausgebildet.

Wir suchen auf Beginn des Sommersemesters 1987 eine Kollegin oder einen Kollegen als Lehrbeauftragten (Teilpensum) für das Fach

## Kunst- und Werkerziehung

**Zeichnen und Werken (Ref.-Nr. 26)**

**Voraussetzung:**
- Zeichen- oder Werklehrerdiplom und Primarlehrerdiplom

Falls Sie sich von diesem Lehrauftrag angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Anfang März 1987 an das **Rektorat des Lehrerseminars Liestal, Kasernenstrasse 31, 4410 Liestal.**

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne A. Blättler, Rektor, Telefon 061 91 42 05.

# KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Im **Lehrerseminar Liestal** werden zurzeit in zwei Abteilungen, Kindergärtnerinnenseminar und Primarlehrerseminar (Oberseminar), 150 Seminaristinnen und Seminaristen ausgebildet.

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 oder nach Vereinbarung eine/einen

## Hauptlehrerin/Hauptlehrer

für folgende Fächerkombination:
- Praxisleitung Primarschulstufe 3. bis 5. Klasse
- Allgemeine Didaktik
- Lehrverhaltenstraining (Einführung in die unterrichtspraktische Arbeit)
- Mitarbeit im Pflichtwahlbereich (praxisbezogene Ergänzungskurse)
- Umfang: 16 Pflichtstunden

**Voraussetzungen:**
- Hochschulabschluss oder Primarlehrerdiplom mit Zusatzausbildung
- Primarschulerfahrung 3. bis 5. Klasse

Es besteht die Möglichkeit, die Stelle zu einem späteren Zeitpunkt in eine volle Hauptlehrerstelle umzuwandeln.

Falls Sie sich von dieser Stelle angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Mitte März 1987 an das **Rektorat des Lehrerseminars Liestal, Kasernenstrasse 31, 4410 Liestal.**

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne A. Blättler, Rektor, Telefon 061 91 42 05.

# Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement des Kantons Graubünden

Am Bündner Lehrerseminar ist die Stelle des

## Seminardirektors

wieder zu besetzen.

Der Seminardirektor ist verantwortlicher Leiter des Bündner Lehrerseminars in pädagogischer und administrativ-organisatorischer Hinsicht. Ausserdem hat er ein kleines Unterrichtspensum zu erfüllen.

Diese verantwortungsvolle Stelle erfordert ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe, Verständnis für Lehrerbildungsfragen, Organisationsgeschick, Initiative, Einfühlungsvermögen und Führungsqualitäten. Wünschbar sind Kenntnisse der besonderen Verhältnisse im Kanton.

Nähere Auskünfte erteilt der Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements, Herr Regierungsrat J. Caluori (Telefon 081 21 34 01).

Die Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen bis 28. Februar 1987 an den Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements, Herrn Regierungsrat J. Caluori, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, zu richten.

Die Schweizerschule Madrid (CSM) sucht auf den 1. September 1987 eine(n)

## Gymnasiallehrer(in)
**(Anglist/Germanist)**

## Sekundarlehrer(in) phil. I
**(Schwergewicht Deutsch/Französisch)**

## Sekundarlehrer(in) phil. II
**(Schwergewicht Mathematik/Biologie/Chemie)**

## Kindergärtnerin

**Wir erwarten:** Entsprechende Diplome, Schweizer Bürgerrecht – Teambereitschaft, Engagement – Unterrichtserfahrung – Spanischkenntnisse (nicht Bedingung).
**Wir bieten:** Besoldung gemäss Gehaltsliste CSM, die sich auf schweizerische Ansätze abstützt – Vertragsabschluss für drei Jahre (mit Erneuerungsmöglichkeit) – je nach Ausbildung eventuell leicht reduziertes Pensum.
**Anmeldetermin:** 15. März 1987
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Personalien, Foto, Lebenslauf, Studienausweise, bisherige Tätigkeit) sind zu richten an: Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen, Postfach 691, 8201 Schaffhausen.
Auskunft erteilen: Eduard Schmid, Departementssekretär, Schaffhausen (Telefon 053 8 02 51) – Dr. Kurt-D. Zaugg, Direktor der Schweizerschule Madrid (Telefon 00341/652 74 11).

# SLV-Studienreisen 1987

(siehe auch Seite 20)

**In einem neuen Kleid**
präsentiert sich unser Prospekt 1987. Erstmals finden Sie Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Seniorenreisen in einem Katalog vereint.

**Qualität**
heisst unser erstes Gebot. Speziell ausgewählte Reiseleiter, die oft schon bei der Planung mitwirken, garantieren für echte Studienreisen. Kleine Gruppen, im Durchschnitt knapp 20 Personen, sind ebenfalls einer unserer Pluspunkte. Damit ja nichts schiefgeht, haben wir die technische Organisation seit Jahren dem Reisebüro Kuoni AG übergeben.

**Jedermann**
ist teilnahmeberechtigt. Seit Jahren besteht unsere Kundschaft aus ungefähr einem Drittel Nichtlehrer. Verbindend sind die Interessen an Kultur und Landschaft.

## Frühjahrsreisen

**Begegnung mit Westafrika – Senegal–Gambia**
Diese Studienreise in der Casamance unterscheidet sich wesentlich von einem touristischen Aufenthalt in Senegal und Gambia. Neben historischen Stätten werden vor allem Einblicke in die wirtschaftliche Entwicklung und geografischen Gegebenheiten vermittelt.

**Marokko – grosse Rundfahrt**
(nur noch wenige Plätze)

**Algerien – Zentralsahara**
(zur Zeit ausgebucht)

**Süden Tunesiens**
(nur noch wenige Plätze)

**Syrien – grosse Rundreise**
Das 5000 Jahre alte Kulturland, das wieder ohne Bedenken besucht werden kann.

**Israel – grosse Rundreise**
(nur noch wenige Plätze)

**Klassisches Griechenland**
Die Rundreise führt zu den berühmten Kulturstätten, durch typische Landschaften, an riesigen Olivenhainen vorbei und durch malerische Dörfer.

**Kanarische Inseln**
Wanderungen ab Standquartier (Teneriffa) auf jahrhundertealten Pfaden in märchenhafter Frühlingsvegetation. Um den Genuss zu vervollkommnen, wird die Reise von einem Biologen geleitet.

**Andalusien mit Wanderungen**
(zur Zeit ausgebucht)

**Unbekanntes Süditalien**
Apulien – Kalabrien – Kampanien bilden das kulturelle Bindeglied zwischen der nordischen Strenge und der weltoffenen Kunst der Völker des östlichen Mittelmeerraumes. Grossartige Landschaft.

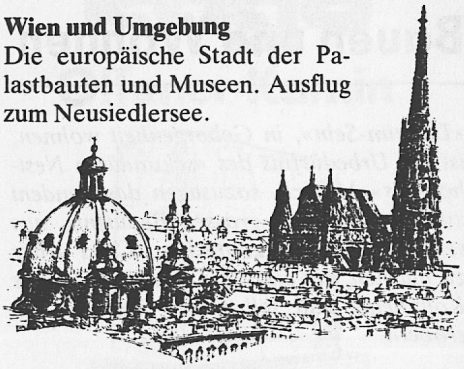
**Sizilien – Natur und Kunst**
Sandstrände und felsige Küsten, tiefblaues Meer, Orangenhaine, wilde Gebirgslandschaften. Inmitten dieser Landschaften liegt ein unermesslicher kultureller Reichtum.
Aufgrund des letztjährigen Grosserfolges möchten wir Ihnen diese Destination nochmals anbieten.

**Armenien – Georgien – Schwarzes Meer**
Der Südabhang des Kaukasus liegt auf der gleichen Breite wie Neapel, weshalb zur Reisezeit schon angenehmes Frühjahrsklima herrscht. Das sanfte Grün des Kaukasus-Gebirges, dessen höchste Gipfel um diese Jahreszeit noch schneebedeckt sind, bezaubert und fasziniert. Der interessanten und sehenswerten Stadt Suchumi am Schwarzen Meer – einem beliebten Ferienziel der Russen – wird auf dieser Reise ebenfalls ein Besuch abgestattet.

**Malen in Mijas/Marbella**
Nur wenige Kilometer von der lichtdurchfluteten «Sonnenküste» entfernt liegt Mijas in den Bergen der Sierra, inmitten von Pinien und Palmen.

**Malen auf Lipari**
Die Liparischen Inseln liegen nördlich von Sizilien und sind vulkanischen Ursprungs.

**Wien und Umgebung**
Die europäische Stadt der Palastbauten und Museen. Ausflug zum Neusiedlersee.



## Andere Jahreszeiten

Im selben Katalog finden Sie auch unsere reiche Auswahl an Reisen während der Sommer- und Herbstferien, ebenfalls die Studienreisen für Junggebliebene (Senioren).

## Prospekte und Auskünfte

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38. Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01/853 02 45 (abends, ausser Ferien).

## Detailprogramm der SLV-Reisen 1987

(Zu beziehen bei: Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich)
Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich Ihren Prospekt.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

## Musi(kali)sche Sommerferien

INTERNATIONALE SINGWOCHE 1987 LUZERN 25.7.–2.8.

*Leitung:* Hansruedi Willisegger (Emmenbrücke)
*Auskünfte:* Fredi Felber, Hellbühlstrasse 35, 6102 Malters.

## Musikalische Sommerkurse

Der Kulturkreis Arosa organisiert Sommerkurse für Gitarristen, Streichquartette, Querflötisten und Chorsänger. Günstige Kursgebühren, vorteilhafte Pauschalarrangements!
*Detailprogramm* erhältlich beim Kulturkreis, Haus Brosi, 7050 Arosa, oder beim Kurverein (Telefon 081 31 16 21).

## Wartensee-Musikwoche

5. bis 12. Juli 1987 auf Schloss Wartensee, Rorschacherberg/Bodensee. Chorgesang, Orchester, Kammermusik, Blockflötenensemble u. a. m.
*Auskunft/Prospekte:* Armin Reich, Grindlenstr. 10, 9630 Wattwil (Tel. 074 7 30 30).

## Internationale Schulmusikwochen Salzburg 1987

*A-Kurs: 29. Juli bis 6. August 1987*
(Musikerziehung bei 6- bis 10jährigen)
*B-Kurs: 6. bis 15. August 1987*
(Musikerziehung bei 10- bis 18jährigen)
*Auskünfte für Schweizer Teilnehmer:*
Kurt Heckendorn, Benedikt-Hugi-Weg 14, 4143 Dornach (Telefon 061 72 44 35).

# Bauen und Wohnen

*«Daheim-Sein», in Geborgenheit wohnen, ist ein Urbedürfnis des «sekundären Nesthockers» Mensch, sozusagen das Pendent zu seinem ebenso grossen Bedürfnis, aus seinem «Nest» auszubrechen, Land urbar zu machen, ein eigenes Territorium, ganze Kontinente und selbst den Weltraum zu erobern.*

*Was aber hat Bauen und Wohnen mit Schule, mit Bildung zu tun?*

*Schulhäuser werden als Lern-Orte, nicht als Wohn-Orte gebaut; in der Schule «wohnt» man doch nicht, in der Schule «ist» man, um zu lernen! Wie aber, wenn Lernen doch auch mit den Bedingungen des Bauens und Wohnens zu tun hätte? Johann Amos* COMENIUS *hat schon vor rund 350 Jahren gefordert, die Schule müsse eine Schule des Spiels und ein «locus amoenus», ein angenehmer Aufenthaltsort, sein, wohin die Schüler ebenso gerne gehen wie auf den Jahrmarkt; heute weiss man von Erfahrungen mit der Suggestopädie, wie entscheidend die «Atmosphäre» (der «Dunst-Kreis»), sowohl im Materiellen wie im Emotionalen und Geistigen, ist. Haben unsere Schulstuben, als technisierte Lern-Laboratorien, nicht zu viel von ihrer «Heimeligkeit» verloren, so wie auch unsere Städte unwirtlich (wenn auch voller Wirtschaft und Wirtschaften) geworden sind? Aber besteht nicht die Gefahr, dass zu wohnliche Schulhäuser die Heranwachsenden «verwöhnen» (ge-wöhnen!) an eine Wohn-Situation, die sie daheim und später nicht erhalten und ausbauen können?*

*Somit Wohnfragen im «Lebenskunde»-Unterricht? Warum eigentlich nicht? Die Wohnsituation, die Wohn-Atmosphäre wird durch mancherlei Faktoren mitbestimmt; einige sind «schicksalhaft» (so meinen wir resignativ) vorgegeben: die Luftqualität etwa, der Lärmpegel, die Erschliessung durch öffentlichen Verkehr. Auch hier lassen sich auf rechtsstaatlich-demokratischem Weg Verbesserungen erzielen, und es ist nicht unwichtig, dass die Schule zum dazu notwendigen Bewusstsein und Engagement beiträgt. Nur eine Generation, die aktiv an Lebensqualität im Bereich des Wohnens und damit zusammenhängend der gesamten Umwelt interessiert und auch zu Konsequenzen im persönlichen Verhalten bereit ist, wird sich durchsetzen können gegen die Interessen profitorientierter Kreise und ihrer Lobbys.*

*«Bauen und Wohnen» kann und muss Gegenstand des Unterrichts sein, in vielen «Fächern» (Heimatkunde, Lebenskunde, Deutsch, Geschichte, Geographie, Sozialkunde usw.).* L. Jost

## Materialien zum Thema «Bauen und Wohnen»

*(von der Redaktion «SLZ» zusammengestellt)*

**1. DIA-SERIEN**

Im «Pestalozzianum» Zürich (Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich) können *Mitglieder* folgende Dia-Serien ausleihen:

- **Die Schweiz und die Welt im Wandel.** Veränderungen im Siedlungs- und Landschaftsbild. Fünf Serien (Berggebiet, Mittelland, Stadt)
  *Bestellnummer: D 011/1.3 (I bis V)*
- **Habitat.** Von der UNESCO herausgegebene Serie (48 Dias) zu Siedlungsfragen
  *Bestellnummer: D 130/3.14 (I) und D 130/3.14 (II)*
- **Haus- und Wohnungstypen im Ballenberg**
  *Bestellnummer: D 72/2.11 (I )und D 72/2.11 (II)*

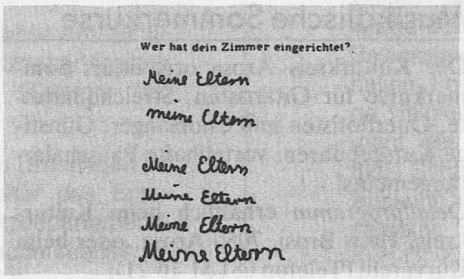
**2. «SLZ»-SEPARATA**

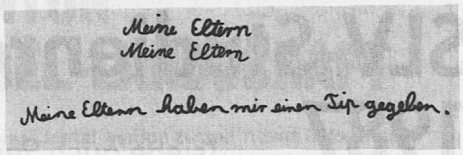
**Hannes Sturzenegger: Haus und Landschaft im Wandel**
Separatdruck aus der Schweiz. Lehrerzeitung (Nov. 81/ Febr.82).
*Zu beziehen beim SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich (Fr. 3.– + Porto)*

**Paul Lüscher, Wohnen – Planen – Bauen – Wohnen** «SLZ»-Beilage «Bildung und Wirtschaft» 1/83.
*Zu beziehen (Fr. 5.– inkl. Versandspesen) beim Verein Jugend und Wirtschaft, Dolderstrasse 38, 8032 Zürich*

**3. LITERATUR:**

**«Wohnen. Ein Handbuch.** Löcker Verlag, Wien 1984 (erhältlich im «Pestalozzianum» Sigle Hk 626). Verschiedene Autoren skizzieren darin die «Geschichte und Anthropologie des Wohnens», «Wohnverhältnisse und Wohnverhalten», «Wohnungsbau und Städtebau» sowie «Tendenzen und Perspektiven». Gezeigt werden u. a. auch die Folgen der Wohnverhältnisse bei Kindern (Verlust der Strasse als Spielraum, Klein-Wohnungen, die die liberalsten Eltern zu repressivem Verhalten «zwingen», Vandalismus in öffentlichen Gebäuden, keine Variationsmöglichkeiten bei der Möbelanordnung u. a. m.




**Wohnen in der Schweiz.** Auswertung der Eidg. Volkszählung 1980.
Schriftenreihe Wohnungswesen 34 (1985)

**Ettore Camesasca: Geschichte des Hauses**
Verlag das Europabuch, Westberlin 1986

**Walter Baumann: Baustile in Zürich**
Ein handlicher Führer zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt Zürich
*(Erhältlich bei den Filialen des Schweizerischen Bankvereins)*

**Dokumentation Wohnen**, Winterthurerstrasse 52, 8006 Zürich (Tel. 01 362 66 96), vertreibt u. a. eine Studie (ca 130 Seiten) über «Bewertung und Auswahl von Wohnmöbeln». *Verlangen Sie die Liste der erhältlichen Dokumentationen!*

**4. SCHULWANDBILDER, SSW-KOMMENTARE**

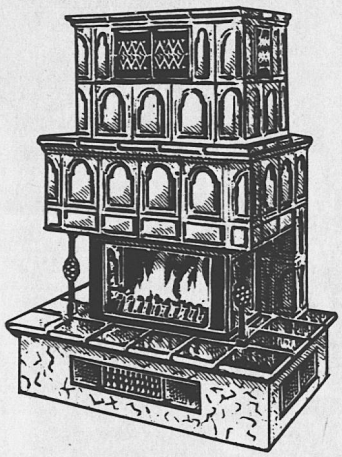
*Je nach unterrichtlicher Zielsetzung des Themas «Bauen und Wohnen» könnten z. B. folgende Bilder eingesetzt werden:*
Pfahlbauer (Nr. 51), Alemannische Siedlung (71), Bauernhof (25), In einer Alphütte (19), Moderner Bauernhof (185), Bündner Bergdorf im Winter (88), Kurort im Winter (184), Tessiner Dorf (114) u. a. m. ; ferner die verschiedenen Flugbilder wie Allaman (Nr. 168), Eglisau (179), Freiburg (200), St. Gallen (180), Spreitenbach (167), Törbel (208) u. a. m.
*Bestelladresse:* Ernst Ingold + Co, Herzogenbuchsee (Tel. 063 61 31 01), Kommentare allein auch beim SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich (Tel. 01 311 83 03).

## Neue «Philosophie» und Praxis des Sitzens

Wer wohnt, will auch arbeiten und sich entspannen in seinen vier Wänden. Seit einigen Jahren macht eine neue (aus Norwegen stammende) «Sitz-Philosophie» von sich reden, nämlich *das Sitzknien auf den «balans»-Stühlen:* Dank dem 120 Grad Winkel zwischen Oberkörper und Oberschenkel mehr Platz für die Organe im Zwerchfellbereich, ohne Rückenlehne, die durch die Anordnung bedingte Balancier-Bewegung ist von Vorteil für die Wirbelsäule (Bandscheiben) u. a. m.
Es gibt nur eines: Ausprobieren und prüfen, ob man «anspricht»! J.
*Interessantes Probier-Angebot durch die Generalvertretung, Firma Kieser, Bahnhofstrasse 30, 5600 Lenzburg. Verlangen Sie Prospekte oder telefonische Auskunft (064 51 41 08).*

**kago**

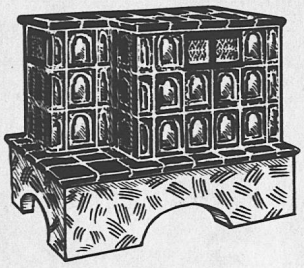
## Kachelkamin



**kago**

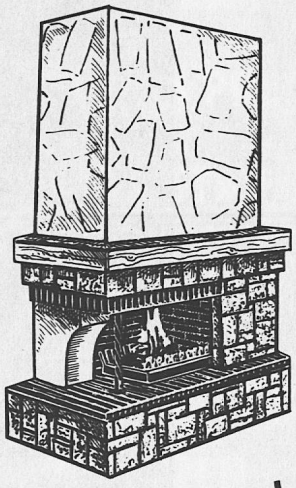
## Kachelofen

- über 100 Kachelvarianten
- wärmespendend, dekorativ
- energiesparend
- auch Selbstmontage möglich
- individuelle Gestaltung



**kago**

## Offener Kamin



**Bei Selbstaufbau rund 30% Einsparung!**

**MUNOT-PRODUKTE AG**

Besuchen Sie unser **kago**-Verkaufsstudio
in 5432 Neuenhof, Ringstrasse, Tel. 056 / 86 43 43
Öffnungszeiten: Di—Fr 13—19 Uhr / Sa 9—17 Uhr

**ZÜRCHER OBERLAND. Zu verkaufen** von Baufachmann 1985/86 erstelltes freistehendes 6-Zimmer-Einfamilienhaus. Ruhige, sonnige Lage. Komfortabler Ausbau, mit viel edlem Holz. Grundstück 968 m² mit kleinem Waldanteil am Hang. 1 Garagenplatz in UN-Garage, 1 Parkplatz im Freien, 1 Abstellplatz in allg. LS-Raum. Noch einiges mehr bietet dieses attraktive EFH dem zukünftigen Besitzer. Bezugstermin sofort oder nach Vereinbarung. **VP Fr. 643 000.–. Ernsthaften Kaufinteressenten** wird das EFH gerne gezeigt. Kleinere Anz. Hypothek kann übernommen werden. Anfragen an Chiffre 2955, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

MASSIVMÖBEL
SPROLL

Der entscheidende Schritt
zum persönlichen Intérieur

Besuchen Sie unsere Ausstellung
am Casinoplatz in Bern.

AURO
NATURFARBEN

**Gesundes Wohnen**

Ob innen oder aussen, AURO-Produkte schützen und pflegen Ihr Haus rundum: Veredelung, Imprägnierung, Gestaltung und Pflege von Holz, Stein und Metall.
Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,
041 - 57 55 66

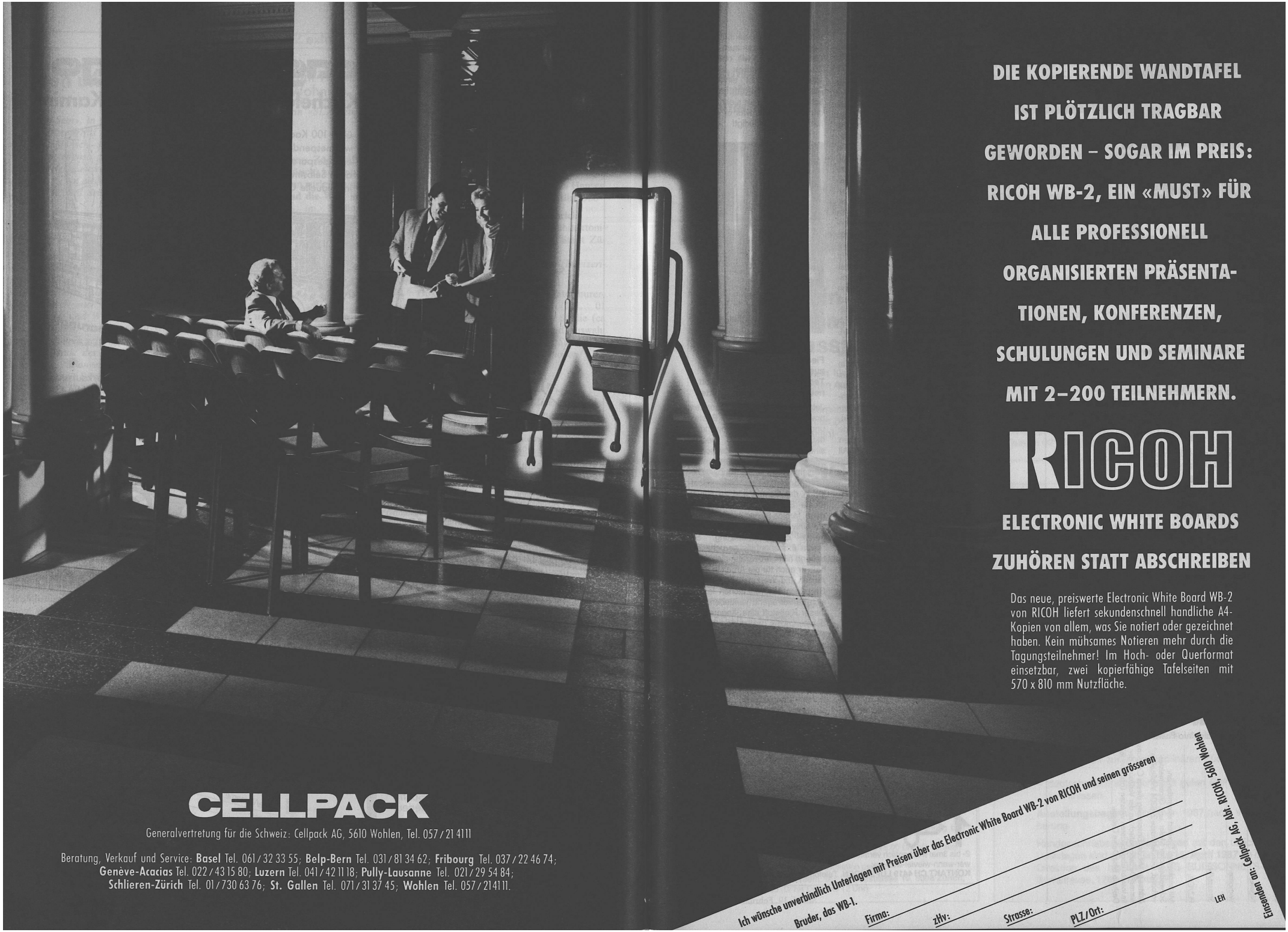
LZ

**Coupon**

Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über
○ Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
○ Naturharz-, Klar-, Decklacke
○ Wandfarben, Klebemittel
○ Reinigungs- und Pflegemittel
○ Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
○ Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname:
Adresse:
PLZ/Ort:
Einsenden an: Lötscher Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötscher Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau




DIE KOPIERENDE WANDTAFEL IST PLÖTZLICH TRAGBAR GEWORDEN – SOGAR IM PREIS: RICOH WB-2, EIN «MUST» FÜR ALLE PROFESSIONELL ORGANISIERTEN PRÄSENTATIONEN, KONFERENZEN, SCHULUNGEN UND SEMINARE MIT 2–200 TEILNEHMERN.

RICOH

ELECTRONIC WHITE BOARDS

ZUHÖREN STATT ABSCHREIBEN

Das neue, preiswerte Electronic White Board WB-2 von RICOH liefert sekundenschnell handliche A4-Kopien von allem, was Sie notiert oder gezeichnet haben. Kein mühsames Notieren mehr durch die Tagungsteilnehmer! Im Hoch- oder Querformat einsetzbar, zwei kopierfähige Tafelseiten mit 570 x 810 mm Nutzfläche.

CELLPACK

Generalvertretung für die Schweiz: Cellpack AG, 5610 Wohlen, Tel. 057 / 21 41 11

Beratung, Verkauf und Service: **Basel** Tel. 061 / 32 33 55; **Belp-Bern** Tel. 031 / 81 34 62; **Fribourg** Tel. 037 / 22 46 74; **Genève-Acacias** Tel. 022 / 43 15 80; **Luzern** Tel. 041 / 42 11 18; **Pully-Lausanne** Tel. 021 / 29 54 84; **Schlieren-Zürich** Tel. 01 / 730 63 76; **St. Gallen** Tel. 071 / 31 37 45; **Wohlen** Tel. 057 / 21 41 11.

Ich wünsche unverbindlich Unterlagen mit Preisen über das Electronic White Board WB-2 von RICOH und seinen grösseren Bruder, das WB-1.

Firma:

z.Hv:

Strasse:

PLZ/Ort:

LEH

Einsenden an: Cellpack AG, Abt. RICOH, 5610 Wohlen

Thema: Berufswahl

Wär das was für Dich?

# Maler ist ein guter Beruf

So ist der Schweizerische Maler- und Gipsermeister-Verband um seinen Nachwuchs besorgt:

Lass Dir doch den zweiseitig bedruckten Gratis-Poster ins Haus kommen: vorne farbige Raketen-Action – hinten wertvolle Berufsinfos.

●

... und dann besuchst Du mal einen dieser Malermeister SMGV – Das bringt Dir mehr als grosse Worte.

●

... und dann vielleicht sogar die Schnupperlehre.

●

PS: Dein Lehrer könnte den Berufs-Informationsfilm über Maler in der Klasse vorführen.

**COUPON**

für SMGV-Maler-Info-Poster

Name: _____ Jahrg. _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Mit frankiertem Couvert einsenden an: Schweizerischer Maler- und Gipsermeisterverband, Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen

**Achtung:** Mit der Einsendung dieses Coupons nimmst Du automatisch an der Verlosung der im Inserat abgebildeten weissen Latzhose teil. Deshalb bitte Deine Grösse: _____

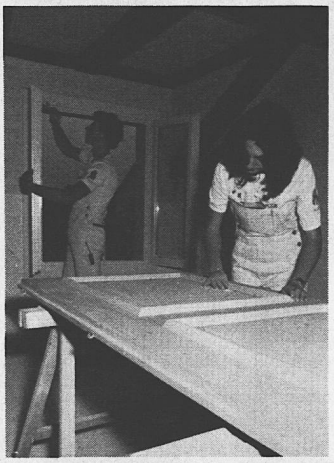
LZ

PR-Beiträge

## Vom Maler sind Selbständigkeit und Kreativität gefragt

FLP. «Mich hat schon immer die grosse Selbständigkeit des Malers beeindruckt. Bereits wir Stifte haben meistens gute ‹Büez›.» Der so spricht, muss es ja wissen: Es ist Roman Sch., ein 18jähriger Malerlehrling im 2. Lehrjahr. In der Tat gibt es kaum einen anderen Beruf, in welchem man so bald ganze Arbeit leisten kann. Dieser befriedigende Vorteil kommt nicht zuletzt daher, weil Maler meist in kleinen Teams arbeiten – was dem einzelnen sofort mehr Verantwortung überträgt. Das bedeutet natürlich auch rasche Aufstiegschancen: Jede dieser Gruppen braucht schliesslich einen Vorarbeiter oder Polier. Und wer einmal seine dreijährige Lehre hinter sich hat, kann schon bald als solcher eingesetzt werden. Wer genug Ehrgeiz mitbringt, hat beste Chancen, auch die Meisterprüfung zu bestehen. Denn bei Malern braucht man immer gute Leute. Schliesslich ist dies eine Branche, die mit Recht in eine positive Zukunft blicken kann. Schon allein die Tatsache, dass während der letzten 15 bis 20 Jahre eine Grosszahl der heute bestehenden Wohnungen erbaut wurde, garantiert das: Hunderttausende von Quadratmetern erwarten nächstens einen Neuanstrich. All diese verlockenden Aussichten bedeuten nun aber nicht, dass im Malerberuf (der übrigens zu den bestbezahlten Bauberufen gehört) nur Karrieretypen gefragt sind. Mancher, der sich als Künstler, ja sogar als «Lebenskünstler» fühlt, ist heute begeistert von der Vielseitigkeit, die er als Maler täglich findet. Schliesslich sind die Zeiten des ewigen Weiss und Grau längst vorbei: Heute sind Farben mehr gefragt denn je, und es macht Spass, mit ihnen geschmackvoll umgehen zu können. Gerade die zahlreichen Renovationsaufträge, die jetzt anstehen, fordern die Kreativität heraus. Wer sich sogar spezialisieren möchte, für den gibt es Jobs als Farbberater, Restaurator, Schriften- und Reklamemaler usw.

Sicher, eigene Energie für entsprechende Kurse gehört in diesen Fällen auch dazu. Aber der Schweizerische Maler- und Gipserverband, der in Wallisellen ein eigenes Ausbildungszentrum unterhält, steht hier unterstützend zur Seite. Ob es einer zum eigenen Geschäft bringen will, ob er seine Zukunft als kreativer Spezialist sieht oder ob er einfach aus Plausch am Handwerk den Pinsel schwingt: Ein Maler sieht nach jeder Stunde neu, was er geleistet hat. Und das befriedigt!



## Flecken einfach kalt auswaschen: Technicoll-Universalklebstoff neu auch ohne Lösungsmittel

Jetzt gibt es ihn, den besonders praktischen Klebstoff zum Basteln und Wirken: Er klebt einwandfrei dauerhaft, doch seine Flecken sind einfach feucht abwischbar oder mit kaltem Wasser ohne Waschzusätze auswaschbar. Diese besonders für jugendliche Bastler in der Schule und zu Hause ideale Eigenschaft verdankt der neue, farblos-transparente Technicoll Universal seiner lösungsmittelfreien Zusammensetzung. Sie macht ihn ebenfalls geruchsneutral und nicht feuergefährlich, weshalb er auch für die Arbeit in Büro, Atelier und Werkstatt begehrt ist. Gerade grössere Flächen lassen sich hervorragend verkleben, weil dieser Klebstoff eine längere Verdunstungszeit besitzt. Er klebt die meisten Materialien, darunter Porzellan und diverse Kunststoffe. Technicoll Universal ohne Lösungsmittel ist das jüngste Kind in der grossen Familie der erfolgreichen Technicoll-Klebstoffe und ist in handlichen 100-g-Flaschen mit sicherem Knack-Verschluss im Fachhandel erhältlich.

Weitere Informationen und Bezugsquellennachweis: Bandfix AG, Telefon 01 741 11 22.

**Seit 10 Jahren**

arbeitet KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN kostenlos für alle Gruppen ab 12 Personen. 290 Hotels, Heime und Hütten mit Pension oder für Selbstkocher sind auf die Gästeliste abonniert.

2- bis 3mal wöchentlich vermitteln wir die Anfragen provisionsfrei.

wer-wann-wieviel-was-wo:

**KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN,** Telefon 061 96 04 05

**Berufswahl**
**Privatschulen**
**Weiterbildung**

MÖVENPICK

# Berufe im Gastgewerbe

für aufgestellte, unkomplizierte, flexible, kontaktfreudige und hilfsbereite junge Leute.

Eine Lehre als

## Koch/Köchin
## Servicefachangestellte(r)
## Hotelfachassistentin

bildet den Grundstein für eine sichere Zukunft mit überdurchschnittlichen Aufstiegschancen.

Die Mövenpick Unternehmungen bieten zudem mit ihrer eigenen, internen Schulung (in allen Bereichen und auf allen Stufen) ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten.

## Schnupperlehren

sind jederzeit möglich.

Auskunft und Beratung erteilen gerne und unverbindlich die Mitarbeiter der Mövenpick Personalberatung und Stelleninformation, Badenerstrasse 120, 8004 Zürich, Telefon 01 241 09 40.

institut Richelieu
école de français
1004 lausanne

7, rue du Clos-de-Bulle
Telefon 021 23 27 18

Wir unterrichten nur ein Fach

## Französisch

Vertrauen Sie der spezialisierten Schule

**Sommerferienkurse**

Verlangen Sie Prospekte

## IKP, Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, Zürich/Basel

**Leitung:** Dr. Y. Maurer

**Berufsbegleitende Ausbildungsgruppen**
(Freitagabend, Samstag, 7mal pro Jahr, Beginn Ende Mai)

**Einzeln belegbare 2- bis 5tägige Seminare, z. B.:**
- Musik und Körpererleben (2. bis 4. April)
- Persönliche Ausstrahlung in der therapeutischen Begegnung (mit Video), Wahrnehmungsseminar
- Atemtechnik und Stimmführung (12. Juni ab 15.00 Uhr bis 13. Juni)
- Atemtherapie
- Körpererleben und biblische Meditation usw.

Bitte Kursprogramm anfordern: **IKP, Kreuzstrasse 19, 8008 Zürich,** Telefon 01 69 00 05 (Di bis Do, 9 bis 12 Uhr)

## Im Französisch unsicher?

Durch regelmässige Lektüre der lehrreichen und unterhaltenden Monatszeitschrift

**Conversation + Traduction**
Französisch–deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift

können auch Sie Ihre Französischkenntnisse aufpolieren, erweitern und vertiefen.

**Lernen macht jetzt richtig Spass!**

Jahresabonnement Fr. 39.50
Verlangen Sie Gratis-Probenummern!

Einsenden an Emmentaler Druck AG,
Verlag «Conversation + Traduction», 3550 Langnau
Senden Sie mir Gratis-Probenummern
Herr/Frau/Fräulein
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

Gegründet 1925
REFORMIERTES TÖCHTERINSTITUT
LUCENS

## Jahreskurs für Mädchen von 15 bis 17 Jahren

Gründliches Erlernen der französischen Sprache, fakultativ Englisch, Italienisch, Vorbereitung auf Handel, Verwaltung, Hotelfach, Pflegeberufe, Haushalt.

Alliance française, Cambridge und Zertifikat der Privatschulen möglich. Sprachlabor, Freizeitgestaltung und vielseitiger Sport. Ausgebucht für 1987.

**Langschuljahr 1988–1989:** April 1988 bis Juli 1989

Institut protestant de jeunes filles, 1522 Lucens VD
Telefon 021 95 81 25

## Institut «Les Buissonnets»

**Sonderschulheim und CP-Behandlungszentrum**

Wir suchen eine(n)

## Schulleiter oder Schulleiterin

für die deutschsprachige Abteilung unserer Schule (20 Lehrer[innen]) für 80 leicht bis schwer geistig- und/oder körperbehinderte Kinder in 16 Klassen aufgeteilt.

**Anforderungen:**
- Ausbildung und Erfahrung in der Heilpädagogik
- Freude an der Arbeit mit behinderten Kindern
- Fähigkeit und Interesse an der Führung des Personals
- Initiative für die Organisation und die pädagogische Leitung
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- deutsche Muttersprache mit guten Französischkenntnissen

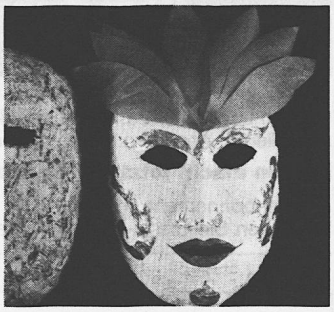
**Anstellungsbeginn:** Sommer 1987/nach Vereinbarung

Handgeschriebene Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten **bis 15. April 1987** an die Direktion des Institutes «LES BUISSONNETS», Bernstrasse, **1700 Freiburg 7.**

# Singen, Musizieren Theaterspielen

PR-Beitrag

**Wir kleben eine Fasnachtsmaske**



ss. Eine festgeformte Fasnachtsmaske selber machen, ist kein Problem. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Damit der Träger, Kind oder Erwachsener, aus den Augenöffnungen sehen und durch die Nase atmen kann, ist es notwendig, vor dem Spiegel ein Papier über das Gesicht zu halten und Kopfbreite, Augen und Nase einzuzeichnen. Diese Masse übertragen wir auf die Maske, auf die wir auch eine lange Nase, einen verzerrten Mund, eine runzelige Stirne usw. formen können.

Zutaten: alte Zeitungen, Blancol-Fischkleister.

Arbeitsanleitung: Die Zeitungen in kleine Papierfetzchen zerreissen, in heissem Wasser einweichen und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag kräftig ausdrücken. Fischkleister dick anmachen und mit der Papiermasse zu einem gut formbaren Teig kneten. Mit Hilfe der Massskizze und mit dem Einsatz aller gewünschten Fantasie zur Maske formen. In der Zimmertemperatur trocknen lassen und bemalen. Auf gleiche Weise lassen sich auch Kasperlifiguren oder Plastiken herstellen. Fertiges Papiermaché, wie dieser Teig genannt wird, lässt sich auch 48 Stunden nach dem Anrühren noch gut formen, wenn er kühl und feucht aufbewahrt wird. Der seit Jahrzehnten bekannte Blancol-Fischkleister schmeckt nicht nach Fisch. Er besteht aus Weizenstärke. Sein Name entstand nach dem Hobby der früheren Fabrikanten und weil er am Zürichsee hergestellt wird.

Erhältlich: in Drogerien, Papeterien und Warenhäusern.


Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN
MUSIKBÜCHER
BLOCKFLÖTEN
ORFF-INSTRUMENTE
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

**Müller & Schade AG**

**Kramgasse 50, 3011 Bern**
Telefon 031 22 16 91
Montag geschlossen
Prompter Postversand

**Saiteninstrumente**
wie Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern usw. werden
**fachgerecht und günstig repariert**
Musik Reich, Seebacherstr. 12, 8052 Zürich, 01 302 53 55, ab 14 h

**Die gute Schweizer Blockflöte**

**Moderne Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.**

**Rindlisbacher**
**8055 Zürich**
**Friesenbergstr. 240**
Telefon 01 462 49 76

**Tonkassetten-Kopien**
Einzelkopien bis Grossauflagen **Tonaufnahmen** live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für Sprache und Musikanlässe **GRAMMO RECORDS,** Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26

*THEATER-, KUNST- & MUSIK-REISEN*

Geschichtlich und landschaftliche Sehenswürdigkeiten hinter dem Eisernen Vorhang.

**Kulturreise in die DDR (mit Semper Oper)**

12. - 20. April, 9 Tage, Palmsonntag bis Ostermontag*
4. - 11. Oktober, 8 Tage, Sonntag bis Sonntag

Fr. 1'175.--, Vollpension, Hotels der 1. Kategorie. *Zuschlag Ostergruppe Fr. 120.--. Beste Plätze Semper Oper (Schwanensee) Fr. 64.--. Visumkosten inbegriffen. Einzelzimmerzuschlag Fr. 250.--.

Bequeme Carfahrt in modernem schweizerischem Fernreisebus: Schweiz - Eisenach - Erfurt - Weimar - Dresden - Meissen - Wittenberg - Leipzig - Bayreuth. Umfangreiches Besichtigungsprogramm.

Spezielle Theater- & Musikreisen:
Metropolitan Opera New York (Carmen); Salzburger Kulturtage (Premiere Lucia di Lammermoor); Palio in Siena; Arena di Verona; Bregenzer Festspiele (Hoffmanns Erzählungen); Bad Hersfeld (Anatevka); Scala di Milano (Le nozze di Figaro) u.v.a.m.

**ESCO REISEN**

Persönliche und fachkundige Beratung in jedem Reisebüro oder direkt am Hauptsitz in Basel:
Dufourstr. 9, Tel. 061/23 25 55

**Wir spielen in Ihrem Schulhaus Theater!**
(In Aula, Turnhalle, Mehrzwecksaal usw.)
**Unser Theaterstück-Angebot: «Sartolo, der Puppenspieler»,** für Kindergärten und Unter-/Mittelstufe. **«Fink oder Freitag der 13.»,** für Mittel-/Oberstufe und Real-/Sekundarstufe/Abschlussklassen

**Unterlagen und Auskunft:** **Theater Spilkischte**
Postfach 124, 4009 Basel, Telefon 061 23 23 43

## Amt für Kinder- und Jugendheime

**Stadtzürcher Schülerheim Heimgarten, 8180 Bülach**

Wir suchen zur Erweiterung unseres Teams auf Schuljahrbeginn 1987/88 oder nach Vereinbarung

## Heimerzieher(innen)

für unsere neugeschaffene Schüler- und Lehrlingsgruppe sowie für die Betreuung von lernbehinderten Mädchen bzw. Knaben im Schulalter.

**Wir erwarten:**
- abgeschlossene Ausbildung
- Freude an der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

**Wir bieten:**
- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, Zusammenarbeit mit diversen Fachleuten
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Stadt Zürich (42-Stunden-Woche)

Richten Sie bitte Ihre Anfrage oder Bewerbung an die Leitung des Schülerheims Heimgarten, Ed. Hertig, 8180 Bülach, Telefon 01 860 36 91.

## Die Interkantonale Strafanstalt Bostadel in Menzingen ZG

sucht eine(n)

# Sozialarbeiter(in)

Es erwartet Sie in der Beratung und Betreuung der Insassen eine selbständige und anspruchsvolle Tätigkeit, die praxis- und persönlichkeitsbezogene Einzelhilfe und die Mitarbeit im Leitungsteam der Anstalt umfasst. Diese Aufgabe setzt auch organisatorische und administrative Fähigkeiten voraus.

Wir wünschen eine Ausbildung im sozialen, pädagogischen oder kaufmännischen Bereich sowie eine gereifte Berufs- und Lebenserfahrung (z. B. Heim, Schule, Personalwesen).

Gerne erteilt Ihnen die Direktion der Strafanstalt (Hr. Bühlmann oder Hr. Wehrli) weitere Auskünfte: Telefon 042 52 17 17.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto an die **Direktion Strafanstalt Bostadel,** 6313 Menzingen ZG.

## NEPAL

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit Nepal unterstützt die DEH in Jiri eine Berufsschule, die junge Schulabgänger für den Landwirtschafts-, den Bau- und den Gesundheitssektor ausbildet.
Zur Ablösung des gegenwärtigen Stelleninhabers suchen wir einen

## Schulleiter (Co-Principal)

**Anforderungen:**
- Ausbildung als Handels- oder Berufsschullehrer mit fünfjähriger Praxis. Unter Umständen kommen auch Bewerber anderer Fachrichtungen in Frage, z. B. Ökonom oder dergleichen mit Zusatzausbildungen in den Bereichen Erziehung/Berufsbildung und entsprechender längerer Erfahrung
- Geschick und Feingefühl im Umgang mit lokalen Regierungs- und Verwaltungsstellen, mit dem Lehrkörper und den Schülern
- Interesse und Offenheit für kulturelle und soziale Eigenheiten des Einsatzlandes, insbesondere für sein Bildungssystem und für die entwicklungspolitischen Zusammenhänge
- Sehr gute Englischkenntnisse
- Ungefähr 40 Jahre alt

**Aufgaben:**
- Zusammen mit dem nepalesischen Principal der Schule als Co-Principal vorstehen
- Führung der Schule und deren Betreuung in schulischen Fragen: Curricula, Beratung in didaktisch-methodischen Belangen
- Betreuung der Managementkomponente des Projektes; Koordination und Planung in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern. Administration und Rechnungswesen, Personalführung, Materialbestellung, Projektmonitoring

**Einsatzort:** Jiri (4 Autostunden von Katmandu entfernt)

**Stellenantritt:** so rasch als möglich

**Vertragsdauer:** 2 Jahre, mit Verlängerungsmöglichkeit

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 28. Februar 1987 einzureichen an die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH), 3003 Bern.

## Friedheim, 8608 Bubikon

Zur Ergänzung eines Leiterteams einer Wohn- und Lebensgruppe von acht verhaltensschwierigen, normalbegabten Knaben im Schulalter suchen wir per Frühjahr 1987 oder nach Vereinbarung

## Erzieherin

Das Erzieherteam steht einem vielfältigen, selbständigen, aber anspruchsvollen Arbeitskreis vor und hat darüber hinaus Gelegenheit, an der Gestaltung und Weiterentwicklung einer überschaubaren Institution mitzuwirken. Wir erwarten eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung, ein hohes Mass an persönlicher Belastbarkeit und den Willen, im Heim- und Gruppenteam positiv mitzuarbeiten. Wir bieten Anstellungsbedingungen nach kantonalzürcherischen Normen sowie Fortbildungsmöglichkeit. Gerne informieren wir Sie genauer und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung.
H. und M. Hanselmann, Friedheim, 8608 Bubikon, Tel. 055 38 11 29

## Anstalten in Hindelbank

**Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen**

Wir suchen per 1. März 1987 oder nach Vereinbarung eine

## Betreuerin

aus den Berufsbereichen Pflege, Sozialwesen und Pädagogik.

In einem Team von vier Mitarbeiterinnen betreuen Sie etwa 20 eingewiesene Frauen einer Wohnabteilung und werden in Ihrer Arbeit durch andere Dienste, Supervision sowie interne/externe Ausbildung, unterstützt.

Sie brauchen Erfahrung im Umgang mit Frauen in einer schwierigen Situation, organisatorische/administrative Kenntnisse, eine gute Belastbarkeit sowie mündliche Fremdsprachenkenntnisse.

Die Anstellungsbedingungen sind gemäss kantonalen Richtlinien. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau N. Zbinden oder Frau G. Müller, Telefon 034 51 13 33.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die **Direktion der Anstalten Hindelbank, Postfach 33, 3324 Hindelbank.**

**Sonderschullehrerin**

mit mehrjähriger Praxis bei sehbehinderten und gehörlosen Schülern sucht neues Tätigkeitsgebiet auf Frühjahr 1987. Anfragen und Auskünfte unter Chiffre 2954 an Inseratenverwaltung Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

**Zu kaufen gesucht**

gebrauchtes Schulmobiliar, Maschinen, Werkzeuge für Unterrichts-, Zeichen-, Werk- und Fotoräume.

Telefon 071 63 62 77

## Freie Katholische Schulen Zürich

Infolge Wegzuges bisheriger Stelleninhaber suchen wir für unsere Oberstufenschulen folgende Lehrkräfte:

### Sekundarlehrer(in) phil. I

**mit später ausbaufähigem Teilpensum**

### Sekundarlehrer(in) phil. II

**für ein halbes Pensum**

### Reallehrer(in)

**für ein ganzes Pensum**

### Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin

**mit später ausbaufähigem Teilpensum**

Bewerber(innen) mit Lehrerfahrung, den nötigen Ausweisen und mit der Bereitschaft, christliche Erziehung mitzutragen, bitten wir um Zustellung der Unterlagen an das

Sekretariat der Freien Katholischen Schulen
Sumatrastrasse 31
8006 Zürich
Telefon 01 362 55 00

evangelische mittelschule samedan

Wir sind eine öffentlich anerkannte, rund 275 Schülerinnen und Schüler zählende **Internats- und Talschaftsmittelschule im Sport- und Schulzentrum des Oberengadins** (1720 m ü. M.).
In vier Gebäuden wohnen bis 150 Jugendliche ab etwa 13 Jahren, davon mehr als die Hälfte aus unserem Gebirgskanton. Sie werden von Internatseltern mit Lehrauftrag betreut.
Zur Ergänzung unseres einsatzfreudigen Internatsteams suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1987/88 am 1. Juni oder nach Übereinkunft **zwei vollamtliche**

## Internatsmitarbeiterinnen/-mitarbeiter

Für die Betreuung und Führung der Schülerinnen und Schüler (ab 12 bis etwa 16 Jahre) während ihrer Freizeit stellen wir uns eine **Mitarbeiterin** vor, die sich mit innerer Bereitschaft und pädagogischem Geschick mit schulischen und ausserschulischen Problemen Jugendlicher auseinandersetzen kann (persönliche Betreuung, Aufgabenhilfe, Freizeitgestaltung).
Für die zweite Anstellung sehen wir eine **Lehrerin oder einen Lehrer** mit Unterrichtserfahrung, die/der neben einem kleineren Unterrichtspensum die speziellen Aufgaben wie **Studienhilfe, Arbeits- und Lerntraining** u. a. m. als gezielte Förderung Jugendlicher wahrnimmt. Dieser Aufgabenkreis wird ergänzt durch Betreuung im schulischen und sportlichen Bereich und regelmässigen Ablösungen innerhalb des Hauseltern teams.
Wir bieten die 5-Tage-Woche (jedes zweite Wochenende frei), 12 bis 14 Ferienwochen, günstige Wohngelegenheiten innerhalb des weiten Schulareals, gute Sozialleistungen und angemessene Besoldung.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Ausweisen erwarten wir gerne bis Ende Februar 1987 an das Rektorat **Evangelische Mittelschule Samedan,** 7503 Samedan, Telefon 082 6 58 51, Rektor P. D. Hool, lic. phil. II.
**Untergymnasium B/C, Gymnasium E, Handelsmittelschule, Preseminar Ladin, Sekundarschule, Berufswahlklasse, Deutsch-Jahreskurs.**

## Real- und Sekundarschule Kreis Rheinwald

Infolge Weiterbildung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (24. August 1987)

### 1 Reallehrer(in)

Dieses Anstellungsverhältnis erfolgt vorerst auf zwei Jahre, kann im Bedarfsfall jedoch verlängert werden.

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis am 28. Februar 1987 zu richten an den Präsidenten des Schulrates, Oswald Grünenfelder, Block 2, 7435 Splügen,** der auch gerne weitere Auskunft erteilt.
**Telefon 081 62 12 94**

# Sprachheilschule St. Gallen

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir für unsere Sprachheilabteilung

## eine(n) Lehrer(in)

Eine sonderpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber auch zu einem späteren Zeitpunkt erworben werden.

Bewerbungen sind zu richten an:

Sprachheilschule St. Gallen
Höhenweg 64
9000 St. Gallen

# Zentralschweizerische Reallehrerbildung

## Stellenausschreibung

Auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 suchen wir einen Dozenten für

## Pädagogik und Psychologie

**Aufgaben:**
- Pädagogische und psychologische Weiterbildung von Primarlehrern zu Reallehrern (6 Semester). Dieses Teilpensum umfasst vorläufig 4 Stunden pro Woche
- Praktikumsbesuche mit pädagogischer und psychologischer Beratung während einem Tag pro Woche
- Mitwirkung bei der Fortbildung von Praxislehrern und Praktikumsleitern
- Der Ausbau zu einem Vollamt ist möglich durch Mitarbeit in der Lehrer-Weiterbildung und -Fortbildung

**Anforderungen:**
- Abgeschlossenes Hochschulstudium im pädagogischen und psychologischen Bereich
- Erfahrung in der Lehrerbildung
- Unterrichtserfahrung im Volksschulbereich, wenn möglich auf der Orientierungsstufe (7. bis 9. Schuljahr)

**Besoldung:** Nach den Besoldungsrichtlinien des Kantons Luzern

**Anmeldung:** Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten bis Ende März 1987 an das Rektorat der Zentralschweizerischen Reallehrerbildung, Dammstrasse 6, 6003 Luzern, Telefon 041 24 54 90.

Erziehungsdepartement des Kantons Luzern

# Gemeinde Hünenberg ZG

Auf den Beginn des Schuljahres 1987/88 (Stellenantritt 17. August 1987) suchen wir für unsere Sekundarschule

## 1 Sekundarlehrer(in) phil. I

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Zeugniskopien, handgeschriebener Lebenslauf, Bericht über bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) sind bis spätestens Freitag, 27. Februar 1987, an folgende Adresse zu senden: Ueli Eicher, Schulpräsident, Huobstrasse 11, 6330 Cham.

Für Auskünfte steht der Rektor gerne zur Verfügung (Telefon S 042 36 55 86, P 36 11 82).

Der Rektor

# Primarschulgemeinde Bürglen

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (Schulbeginn: 21. April 1987) sind an unserer Primarschule

## zwei Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen einzureichen an den Präsidenten der Primarschulgemeinde, Herrn Jean Baumann, Haldenhof, 8575 Bürglen, Telefon 072 44 14 23.

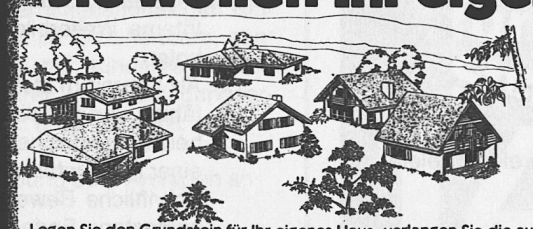
Gesucht auf Ende Februar 1987 in Vorortsgemeinde von Zürich, unteres rechtes Seeufer

## pädagogisch ausgewiesene Frau

zur zeitweisen Betreuung eines frauenlosen Haushaltes, mit Mittelschüler. 3- bis 4mal pro Woche von 14 bis 18 Uhr. Lohn nach Übereinkunft.

Anfragen unter Chiffre 2956 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa


**Sie wollen Ihr eigenes Haus bauen?**



Bei Marty finden Sie viele schön gestaltete Bauten mit praktischen Grundrissvorschlägen. Vorzügliche Bauqualität, günstige Festpreise und unsere Erfahrung seit über 50 Jahren garantieren für Ihre Sicherheit. Die immer angenehm warme Holzkonstruktion, bis 120 mm Wärmeisolation (k = 0,3 Wm²K) und viel sauber verarbeitetes Naturholz aus der eigenen Schreinerei machen Marty-Häuser so wohnlich. Ihre Grundriss- und Ausbauwünsche sind kein Problem dank dem äusserst flexiblen Baukonzept!

Legen Sie den Grundstein für Ihr eigenes Haus, verlangen Sie die ausführliche Marty-Baumappe!

marty wohnbau ag 9500 wil

Tel. 073 22 36 36

Coupon für die Gratis-Baumappe. Einsenden an: Marty-Wohnbau AG, Simacherstrasse, 9500 Wil
Name/Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Tel.Nr.:
Ich habe Bauland: ☐ Ja ☐ Nein

# Gemeinde Cham ZG

Wir suchen auf Schulbeginn 1987/88 (17. August) infolge Kündigung des bisherigen Stelleninhabers

## Schwimmlehrer(in)

Mit dieser Stelle ist primär Aufbauarbeit im Schwimmen auf der Primarschulstufe zu leisten.

Ein schönes, zweckmässiges Hallenbad steht zur Verfügung.

Das Arbeitspensum umfasst etwa 18 bis 20 Lektionen Schwimmen und allenfalls ein kleines Pensum Turnen.

Bewerber(innen) mit Turnlehrer- oder Sportlehrerdiplom inkl. Spezialausbildung im Schwimmen sind gebeten, die üblichen Unterlagen mit Foto bis zum 10. März 1987 an den Schulpräsidenten, Herrn Heinz Wyss, zu senden.

Auskünfte erteilt gerne das Schulrektorat, Peter Steiner, Telefon 042 36 10 14, oder der gemeindliche Turnlehrer, Sepp Born, Telefon 042 36 36 85.

# Röm.-kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen NW

Infolge Erkrankung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf Schuljahr 1987/88 oder nach Übereinkunft eine(n)

## vollamtliche(n) Katecheten (Katechetin)

für
- Religionsunterricht (Oberstufe)
- Jugendbetreuung

Unsere Gemeinde umfasst etwa 2500 Katholiken und wird von einem Pfarrer, einem Pfarrhelfer und einem Resignaten betreut, die dringend eine Unterstützung im obgenannten Wirkungskreis benötigen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne das Pfarramt Ennetbürgen, Buochserstrasse 6, 6373 Ennetbürgen, Telefon 041 64 11 78.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Röm.-kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen, Herrn Alois Odermatt, Allmendstrasse 28, 6373 Ennetbürgen, Telefon 041 64 15 13.

# Reinach BL

Im Hinblick auf das neue Schuljahr 1987/88 (Schulbeginn 21. April) suchen wir an unsere Realschule (Primar-Oberstufe)

## 1 Reallehrer(in)

zur Übernahme eines Teilpensums von 12 bis 18 Wochenstunden oder als Klassenlehrer (Vollpensum).

Auf den gleichen Zeitpunkt hin ist an der Kleinklasse (Mittel- und Oberstufe) ein Teilpensum für

## 1 Sonderklassenlehrer(in)

zu besetzen (etwa 12 Wochenstunden).

Auskunft erteilt gerne V. Müller, Konrektor, Telefon 061 76 70 33 (Schule).

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 1. März 1987 an Frau J. Simonet, Präsidentin der Schulpflege, Schulhaus Fiechten, 4153 Reinach.

# Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universität Bern

Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universität Bern, Neuhaus, sucht auf Frühjahr 1987

## 1 Lehrer(in) (100%)

möglichst mit heilpädagogischer Zusatzausbildung für die Oberstufe.
Unsere Schule ist 5reihig (Kindergarten bis 9. Klasse).
Die Kinder und Jugendlichen mit ausgeprägten psychischen Schwierigkeiten, Lernbehinderungen und Verhaltensstörungen werden in kleinen, mehrstufigen Klassen unterrichtet.
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem therapeutisch-heilpädagogischen Team (Jugendpsychiater, Erziehern, Sozialarbeitern, Logopädin).
Interne Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten.
Als Lehrer(in) stellen wir uns erfahrene, belastungsfähige und initiative Personen vor, die sich für eine heilpädagogische Schulführung und die Situation einer Klinik interessieren.
Schriftliche Bewerbungen mit Referenzen sind bis spätestens Ende Februar an folgende Adresse zu richten:
Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universität Bern, Neuhaus, z.Hd. der Direktion, Untere Zollgasse 99, 3063 Ittigen, Telefon 031 58 02 52.

# Sekundarschule Kerzers

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (27. April)

## 1 Sekundarlehrer(in) phil. I

Die Stelle wird neu geschaffen; ein Studienabschluss in Englisch ist erwünscht. Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne der Schulvorsteher, Hannes Thöni, Telefon 031 95 61 06, privat 031 95 50 21.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 6. März an
Lucie Notz
Schulpräsidentin
Schmittengässchen
3210 Kerzers

# Kaufmännische Berufsschule Aarau

Für unsere **Abteilung Erwachsenenbildung** suchen wir per sofort oder auf Herbst 1987

## qualifizierte Sprachkursleiter

für **Abendkurse** in den Fächern Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch (Grundkurse, evtl. höhere Kurse).

Interessenten senden die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Kaufmännische Berufsschule Aarau, Herrn Dr. Peter Meier, Pestalozzischulhaus, 5000 Aarau.

# Kinderbeobachtungsstation Waldhaus, 8596 Scherzingen TG

Wir suchen auf den Frühling 1987 oder nach Übereinkunft einen diplomierten

## Erzieher

zur Betreuung unserer 8 verhaltensauffälligen Kinder im Schulalter. Die Arbeit im Erzieherteam, aber auch die Zusammenarbeit mit Kinderpsychiater, Kinderarzt, Sonderschullehrer und Bewegungserzieherin sind interessant und anspruchsvoll.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung oder Anfragen an

R. Stibi
Heimleiter
8596 Scherzingen
Telefon 072 74 42 65 oder 072 75 25 84 (privat)

# Reformierte Kirchenpflege Niederhasli-Niederglatt

In der Kirchgemeinde Niederhasli-Niederglatt wird auf Frühjahr 1987 die Stelle eines

## Katecheten

frei.

Wir suchen einen Mitarbeiter, der in den Schulhäusern in Niederhasli und Niederglatt wöchentlich etwa 14 Stunden Unterricht erteilt.

Anforderungen: Theologische Ausbildung, Begabung und Freude zur Übermittlung historisch-geistiger Werte an unsere Jugend.

Wegen der bevorstehenden Stundenplangestaltung bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Auskünfte erteilen: Pfarramt Niederhasli, Frau Pfr. Bisang, Telefon 01 850 11 44; Pfarramt Niederglatt, Herr Pfr. Hübsch, Telefon 01 850 24 40; Schulhaus Eichi, Herr R. Balderer, Sekundarlehrer, Telefon 01 850 02 01.

Anmeldungen an Herrn Edwin Dünki, Präsident der reformierten Kirchenpflege, 8172 Niederglatt, Telefon 01 850 19 07

# Oberengadiner Lehrlingshaus Samedan

sucht

## Leiter-Ehepaar

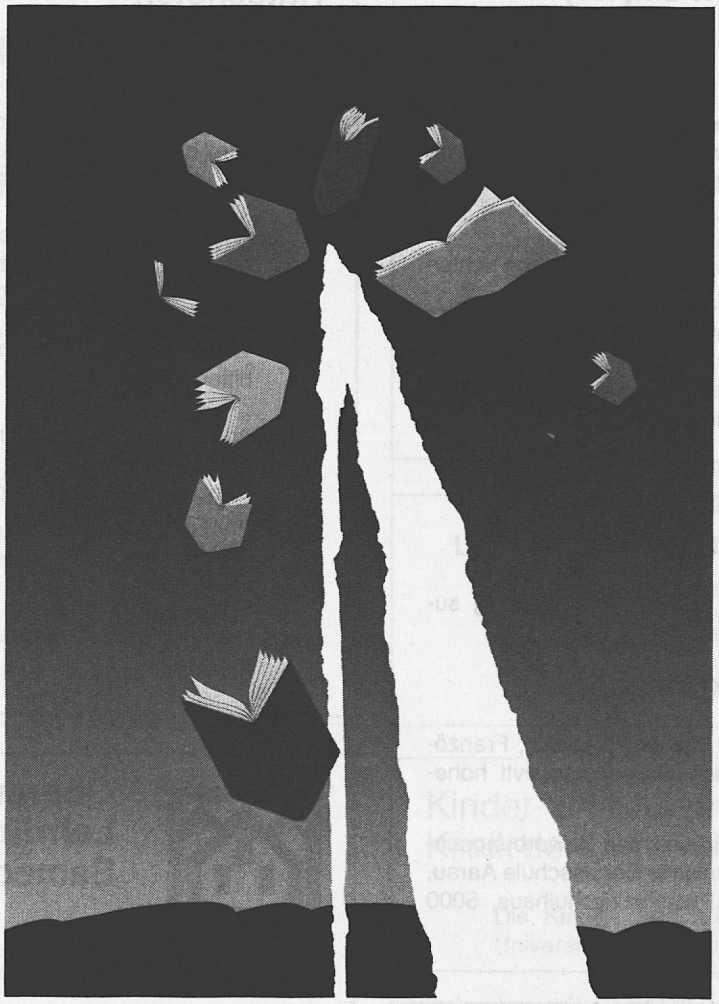
zur Betreuung einer Gruppe von rund 50 Lehrtöchtern und Lehrlingen aus den romanischen, italienischen und deutschen Talschaften Graubündens. Wir erwarten begeisterungsfähige Persönlichkeiten, die Freude an einer verantwortungsvollen organisatorischen Aufgabe und Interesse am Umgang mit jungen Menschen haben. Wir bitten um rasche Bewerbung an Dr. R. Andina, Berufsberater, 6988 Ponte Tresa.
Auskünfte erteilen: Rinaldo Andina, Telefon 091 71 13 91; Karl Keller, Telefon 082 6 55 31; Evelyne Badilatti, Telefon 082 7 22 68

**Annahmeschluss für Stelleninserate**

**14 Tage vor Erscheinen**

## ERSTE GENFER INTERNATIONALE MESSE FÜR BUCH UND PRESSE

# DER BESUCH DES JAHRES!



Société de Banque Suisse
Schweizerischer Bankverein

Palexpo, Genf, vom 13. bis 17 Mai 1987: Die Welt des Buches und der Presse erwartet Sie. **Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. oder Freitag, den 15. Mai: die idealen Daten für eine belehrende Schulreise, deren Entdeckungen Ihre Klasse in Erstaunen versetzen wird:**

**Die grösste Buchhandlung der Welt:**
30 Nationenstände, Stände sämtlicher französischer Verleger, der französischsprechenden Welt und aller anderen.

**Grosse Auswahl belehrender Ausstellungen:**
Die Familie in Jugendbüchern; Geschichte der Presse; Schriftstellerporträts; die besten Photoreportagen 1986 (World Press Photo)...

**Aussergewöhnliche Veranstaltungen:**
Eine Druckerei in voller Tätigkeit; ein Redaktionssaal; Radio- und Fernsehstudios; Spiele und Unterhaltungen an Kinderbücherständen...

## ERSTE GENFER INTERNATIONALE MESSE FÜR BUCH UND PRESSE
## PALEXPO, GENF, 13. BIS 17. MAI 1987

VERGESSEN SIE NICHT: die SBB können Ihnen Ihre Reise erleichtern. Erkundigen Sie sich!

Öffnungszeiten:
Mittwoch, 13., Donnerstag, 14., Samstag, 16. und Sonntag, 17. Mai: 10 h 30 - 20 h, Freitag 15. Mai: 10 h 30 - 22 h 30
Eintritt: Kinder und Jugendliche (6 - 16 Jahre): Fr. 3.– Erwachsene: Fr. 6.–

# Das Jugendbuch

Februar 1987 • 53. Jahrgang • Nummer 1

## Das besondere Buch

### Alberti, G./Wolfsgruber, S.: Simon und die Tiere

*1986/bohem press, 28 S., Pp., Fr. 19.80*

Ein Bilderbuch, das ohne Einschränkung in allen Teilen gefällt. Eine feine, auch menschlich ansprechende Geschichte (im übertragenen Sinne: Simon lernt, nicht immer nur seine eigenen Wünsche zuvorderst zu stellen), mit Bildern, die in ihrer kindlichen, aber nie kindischen Art in zarten Pastelltönen begeistern. Ein Geschenk!
*KM ab 4 sehr empfohlen* *ms*

### Heine, Helme: Sieben wilde Schweine

*1986/Middelhauve, 104 S., Pp., Fr. 39.80*

In diesen elf Bilderbuchgeschichten malt und erzählt Helme Heine amüsante und verrückte Geschichten, die grosse und kleine Leser und Betrachter laut lachen und schmunzeln lassen. Tiere und Menschen werden auf humorvolle und manchmal bissige Art und Weise blossgestellt.
*KM ab 7 sehr empfohlen* *sk*

### Bolliger, M./Jucker, S.: Stummel

*1986/AT, 48 S., Pp., Fr. 18.80*

Der kleine Hase Stummel lernt von seiner Mutter alles Notwendige für das Leben eines Feldhasen. Er lernt Freunde kennen, Erfahrungen lehren ihn Vorsicht, eigene Initiative verhilft ihm zur Selbstbehauptung. Das Buch stellt eine Parallele zu den Erfahrungen eines Kindes dar, ohne dass aber während der Lektüre das Gefühl von Vermenschlichung des Tieres entsteht.
Die zahlreichen, wunderschönen Illustrationen der Jugendbuchpreisträgerin Sita Jucker lassen das Buch zu einem erstklassigen, harmonischen Werk mit erzieherischem Wert werden.
Das Buch ist in einer Mundartausgabe und einer Schriftsprachausgabe erschienen. Es eignet sich somit zum Vorlesen als auch zum Selberlesen.
*KM ab 5/8 sehr empfohlen* *ma*

### Allfrey, Katherine: Der Mitternachtshund

*1986/Thienemann, 160 S., Efa., Fr. 18.–*

Eine alte Sage erzählt, dass sich Frau Gode mit ihren Töchtern niemals an irgendeine Jagdregel gehalten hatte. In ihrer Jagdbesessenheit taten sie einen so schlimmen Frevel, dass sie seither im Sturmwind über die Erde brausen. Und wer an Weihnachten seine Türe nicht gut schliesst, hat für die Dauer eines Jahres einen sehr unheimlichen Hund zu Gast.
Genau dies passierte der Familie Quendel. Seit jener Weihnacht war nichts mehr wie früher. Der Familienfriede kam bedenklich ins Wanken, und die Kinder wären beinahe auch vom Jagdfieber verhext worden. Ohne die unerschütterliche Tierliebe der Kinder und ihrer Mutter hätte Alma, der unheimliche Hund, alle ins Unglück gestürzt. Ein spannendes, modernes Buch voll Zauber.
*KM ab 10 sehr empfohlen* *sk*

## Erzählen – Vorlesen

### Wölfel, Ursula: Winzige Geschichten

*1986/Hoch, 60 S., Pp., Fr. 16.80*

Kinderwünsche und Kindererlebnisse: In 25 winzigen Geschichten werden sie wahr. Text und Bild lassen die Kinder die kleinen Begebenheiten miterleben und so ihre Erfahrenswelt erweitern.
Das Vorlesebuch zeichnet sich aus durch seine einfache Sprache, durch die klaren Formen der farbigen Bilder.
*KM ab 4 sehr empfohlen* *ta*

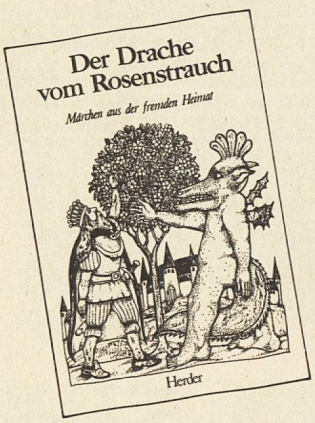
### Nöstlinger, Christine: Geschichten

*1986/Beltz, 218 S., Pp., Fr. 15.–*

Eine Sammlung kurzer und kürzester Geschichten, zusammengetragen für Kinder verschiedenen Alters, teilweise ab sechs, aber auch ab zehn Jahren.
Viele der Geschichten sind von der Problemstellung her anspruchsvoll. Hilfreich wäre erklärendes Mitlesen von Eltern oder Lehrer: Diskussionsstoff ergibt sich aus den meisten Erzählungen; als Lesefutter ist das Buch nicht geeignet.
*KM ab 6/10 empfohlen* *ms*

### Thudichum, Marina (Hrsg.): Der Drache vom Rosenstrauch

*1986/Herder, 192 S., Pp., Fr. 18.50*




Die Märchen dieser Sammlung stammen aus Griechenland, Spanien, Italien, Portugal, Jugoslawien und der Türkei. Also aus jenen Ländern, aus denen viele Fremdarbeiter zu uns gekommen sind. Da die Märchen die Kultur und Denkweise eines Volkes unvermittelt erleben lassen, haben sie eine grosse Bedeutung, wenn wir ein fremdes Kind in unserer Klasse integrieren möchten.
*KM ab 7 sehr empfohlen* *sk*

### Fährmann, Willi: Meine Oma war Erfinderin

*1986/Arena, 56 S., Pp., Fr. 9.80*

Erzählt werden lustige Erfindungen, die der vielbeschäftigten Frau die Arbeit erleichtern.
Wie gelangt eine Katze vom ersten Stock ins Freie, ohne im blitzblanken Hausflur Spuren zu hinterlassen? Die Lösung dieses Problems war Grossmutters wichtigste Erfindung: der Katzenlift.
Das lustig erzählte Büchlein ist mit Zeichnungen von Manfred Schlüter geschmückt.
*KM ab 8 sehr empfohlen* *brü*

## Keyserlingk, Linde von: Geschichten aus Anderland

*1986/vgs, 108 S., geb., Fr. 19.80*

Eine Sammlung von zwölf Geschichten zur gleichnamigen Fernsehserie des ZDF.
Das Buch eignet sich besonders auch als Hilfsmittel im lebenskundlichen Bereich der Schule. Vergleichbare Fälle lassen sich in jeder Klasse finden, Lösungen gemeinsam suchen: Es geht um Recht und Unrecht, Schuld und Vergebung, schwierige Situationen aus dem Erlebnisbereich unserer Kinder (Unterstufe bis 4. Klasse).
*KM ab 8 empfohlen* *ms*

## Zeuch, Christa: Der kleine Riese Guguli

*1986/Arena, 128 S., Pp., Fr. 19.80*

Guguli ist viel zu klein für ein Riesenkind. Er wird ausgelacht und findet keine Freunde. Heimlich zieht er fort ins Menschenland. Dort trifft er den gleich grossen Jonas, und die beiden werden Freunde. Guguli fühlt sich wohl bei den Menschen und fängt an zu wachsen!
*KM ab 8 empfohlen* *bük*

## Bojunga-Nunes, Lygia: Mein Freund, der Maler

*1986/Dressler, 64 S., Pp., Fr. 12.80, Brasil.*

Der elfjährige Claudio versucht den selbstgewählten Tod seines Malerfreundes zu verstehen und findet mit Hilfe der Bilder des Malers und seiner eigenen Traumbilder einen Weg dazu. Ein sehr behutsam geschriebenes, hilfreiches Buch.
*KM ab 11 sehr empfohlen* *hk*

## Kappeler, M./Xugi, J.: Der Grosse Panda

*1986/Kinderbuchverlag, 48 S., geb., Fr. 22.80*

**Von Tieren – Pferdebücher**

Mittlerweile kennen die meisten Kinder den Pandabären vom WWF-Signet. Unter welchen prekären Verhältnissen dieser drollige Bär leben muss und wie schwierig es ist, ihn in der Wildbahn aufzustöbern, erfahren wir in diesem eindrücklichen Buch. Die aussergewöhnlichen Fotografien sind ergreifend in ihrer Schlichtheit, und der einfühlsame Text berücksichtigt die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Ein Muss für jeden grossen oder kleinen Tierfreund.
*KMJ ab 7 sehr empfohlen* *sk*

## Pauls, Wolfgang: Ein Versteck für den Fischotter

*1986/E. Klopp, 140 S., Pp., Fr. 16.80*

Bald gibt es kein Versteck mehr für die scheuen Fischotter, denn das Flussufer soll abgeholzt werden, und ausgerechnet der Onkel von Moritz ist im Besitz eines Bisamfangscheines. So sehen sich Dagmar, Pit und Moritz nun wirklich gezwungen, einzugreifen. Sie lernen die Aktion Fischotterschutz kennen und merken, dass Umweltschutz damit beginnt, dass man sich selbst umweltbewusst verhält.
*KM ab 8 empfohlen* *sk*

## Kaufhold, Peter: Tommy, der Schornsteinfegerhund

*1986/G. Bitter, 76 S., Pp., Fr. 12.80*

Der unscheinbare Bastardhund wird zur Berühmtheit, weil er seinen Herrn, den Schornsteinfeger, bei der Arbeit auf alle Dächer begleitet.
Nette, einfache Geschichte, grosser Druck – auch für ungeübte Leser geeignet. Störend wirken die Ichform (aus der Sicht des Hundes erzählt) und die etwas aufdringliche Reklame, welche der Autor am Ende der Geschichte für sein zweites Buch macht.
*KM ab 9* *ma*

## Fischer-Nagel, Andreas: Eine Biberburg im Auwald

*1986/E. Klopp, 134 S., Pp., Fr. 16.80*

Die Wiederansiedlung von Bibern am Inn wird tatkräftig unterstützt von Kindern, die durch ihr Interesse an der Natur und ihre Begeisterung bürokratische Zurückhaltung aufbrechen.
Die unterhaltende, mit Zeichnungen versehene Geschichte liest sich sehr leicht. Allerdings wird die Absicht, naturkundliche Informationen zu vermitteln, mit etwas weit hergeholten und überschwenglichen Ideen verwirklicht.
*KM ab 10 empfohlen* *zum*

## Kühn, Evamaria: Die Abenteuer der Spinne Seraphina

*1986/Urachhaus, 99 S., geb., Fr. 18.–*

Das neugeborene Spinnlein Seraphina wird von seiner Familie getrennt und erlebt unerhörte Abenteuer, bis es selbst erwachsen ist und eine Familie gründen kann.
Die Geschichte ist spannend und lustig geschrieben, wenngleich sich der Leser zuerst daran gewöhnen muss, dass z. B. die Tomatenpflanze «Fräulein Pauline» heisst.
*KM ab 9 empfohlen* *ma*

## Gast, Lise: Donner und Doria

*1986/Loewe, 111 S., Pp., Fr. 9.80*

Zwei Pferde und ein Pony sind Doris liebste Gefährten auf dem Schlosshof, wo sie bei der Grossmutter, bei ihrer Tante und den beiden Cousins wohnt. Donner, ihr Lieblingsfohlen, hilft mit, dass sie sich von einer ernsthaften Krankheit erholt und wieder ausreiten darf.
Für Tierliebhaber und Pferdenarren.
*KM ab 10 empfohlen* *ta*

## Späh, Marianne: Leselöwen – Katzenbuch

*1986/Loewe, 253 S., Pp., Fr. 16.80*

Zwei Kinder dürfen sich auf einem Bauernhof ein junges Kätzchen aussuchen. Das neue «Familienmitglied» bringt viel Freude, aber auch Aufregungen und neue Probleme in die Familie.
In die lebhaft erzählte Geschichte sind mehrere Kapitel eingeschoben, die leicht verständlich alles Wissenswerte über Anschaffung, Haltung und Pflege von Katzen vermitteln.
Mir gefällt dieses Buch sehr gut, denn es zeigt deutlich die Freuden, aber auch die Pflichten und Sorgen, die ein Haustier mit sich bringt. Das Buch ist reich illustriert mit Zeichnungen von Angelika Stubner.
*KM ab 10 sehr empfohlen* *brü*

## Howe, Deborah und James: Kanicula

*1986/Loewe, 91 S., Pp., Fr. 9.80*

Harold und Chester leben ein friedliches Hunde- und Katzenleben, bis zu dem Abend, als ihre Familie ein kleines Kaninchen nach Hause bringt. Chester, er ist ein sehr belesener Kater, ist überzeugt, dass es sich um ein gefährliches Vampirkaninchen handelt.
Eine rätselhafte, etwas verrückte Geschichte, spannend erzählt von Harold,

dem Hund.
*KM ab 11 empfohlen* *bük*

## Hohlbein, Wolfgang: Kein Platz mehr im Hundehimmel

*1986/Hoch, 128 S., Pp., Fr. 18.80*

Der Bassethund Samson ist entführt worden. Wurde er etwa in ein Versuchslabor verschleppt? Sabine und Steffen stellen Nachforschungen an und stossen dabei auf üble Missstände.
Spannend geschrieben, eignet sich das Buch nicht nur für Tierfreunde.
*KMJE ab 12 empfohlen* *ma*

## Siegal, Mordecai: Hund und Kind

*1986/A. Müller, 192 S., Neuln., Fr. 38.80, Amerik.*

Dieses Sachbuch sollte von allen Eltern vor der Anschaffung eines Hundes gelesen werden! Unendlich viele Aspekte werden ausführlich und gut lesbar erläutert – immer im Hinblick auf die Beziehung Kind – Hund.
Einige Beispiele: *Wahl der Hunderasse, die ersten Tage mit dem neuen Hund, Verständigungsmittel, Erziehung.* Das Buch wird für alle Anfänger eine wertvolle Hilfe sein.
*KMJE ab 14 empfohlen* *ma*

# Natur

## Hansen, Elvig: Im Hühnerstall

*1985/Arena, 64 S., Pp., Fr. 16.80, Dän.*

In diesem ausgezeichneten Fotobuch erleben wir wie ein Ei entsteht, sich entwickelt und wie das Federvieh im Jahresrhythmus lebt. Der einfache Text weckt das Verständnis für das Leben dieser Tiere, und beim Besuch einer Eierfabrik versteht man die Empörung der Kinder nur allzugut. Auch zur Unterrichtsvorbereitung gut geeignet.
*KM ab 7 sehr empfohlen* *sk*

## Fischer-Nagel, Heiderose: Schau mal: unsere Wolle

*1986/Kinderbuchverlag, 32 S., Pp., Fr. 15.80*

Wer einen Pullover stricken will, der kauft sich Wolle in einem Geschäft. Wie aber kommt diese ins Regal? Die Antwort darauf finden wir in diesem Buch, das uns viele interessante Details über die Gewinnung und Verarbeitung der Wolle verrät.
*KM ab 8 sehr empfohlen* *bük*

## Hansen, Elvig: Unsere Hausgans

*1986/Kinderbuchverlag, 40 S., Pp., Fr. 18.80, Dän.*

Der Leser begleitet die Haustiere der Autorin durch den Gänsealltag, sieht ihnen beim Baden und Spielen zu, aber auch beim Ausbrüten der Eier und dem Aufziehen der kleinen Federbällchen.
*KM ab 8 empfohlen* *bük*

## Chinery, Michael: Bei uns auf Wiesen und Feldern Bei uns in Haus und Garten

*1986/Herder, je 32 S., Pp., je Fr. 14.80, Engl.*

Das Hinführen des Kindes zur Natur, Anleitung zum Beobachten und zum eigenen Erleben – dies sind Grundanliegen dieser beiden Bände.
Was lebt auf einer Gartenmauer? Wie verschwindet eine tote Feldmaus? Wie kann ein Heimlabor erstellt werden? Welche Lebewesen finden wir in einer Schaufel voll Gartenerde?
Dies sind nur einige kleine Beispiele aus einer Fülle von Informationsmaterial. Kurze, informative Texte, Farbfotos, schematische Darstellungen, Zeichnungen, Tabellen usw. helfen mit zum Verständnis und zur Anregung.
*KM ab 9 sehr empfohlen* *ma*

## Chinery, Michael: Bei uns am Wasser Bei uns im Wald

*1986/Herder, je 32 S., Pp., je Fr. 14.80, Engl.*

Die beiden Bücher beschreiben einfach und anschaulich den Lebensraum Wald bzw. Wasser. Dazwischen sind immer wieder interessante Hinweise zu Versuchen, Beobachtungen und kleinen Entdeckungen eingestreut. Die lockere, sympathische Aufmachung wird dem an der Natur interessierten Kind viele gute Erfahrungen ermöglichen.
Von den beiden Bänden ist derjenige vom Wald vorzuziehen; der Band Wasser streift mit dem Thema Meeresufer eine unseren Kindern zumeist fremde Welt, die so theoretisch bleiben müsste.
*KM ab 10 empfohlen* *ms*

## Schnieper, C./Meier, M.: Spinnen

*1986/Kinderbuchverlag, 40 S., Pp., Fr. 18.80*

Gefürchtet und gehasst sind Spinnen vielerorts – mit diesem wunderschönen Sachbuch/Bildband kann diesem Vorurteil begegnet werden.
Das Leben einheimischer und fremder Spinnen, Fortpflanzung, Aufzucht, Bau des Netzes, Ernährung und vieles andere mehr wird in kurzen Texten und erstklassigen Bildern dargestellt.
*KMJE ab 11 sehr empfohlen* *ma*

## Schnieper, C./Meier, M.: Das Chamäleon

*1986/Kinderbuchverlag, 40 S., Pp., Fr. 18.80*

Das in Europa fast ausgestorbene Chamäleon wird hier in all seiner Vielfalt der Erscheinung, in seinen Eigenarten und Lebensgewohnheiten gezeigt und beschrieben.

Faszinierende Farbfotos und ein prägnanter, gut verständlicher Text machen das Buch zu einer weiteren Kostbarkeit innerhalb dieser ausserordentlich ansprechenden Reihe.
*KMJE ab 12 sehr empfohlen* *ma*

## Steinborn, Wolfgang: An Fluss und See

*1986/Loewe, 254 S., Neuln., Fr. 24.–*

Naturkundliche Informationen, aufgehängt an Erlebnissen zweier Buben, die sich bei Fachleuten und Naturfreunden nach den Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt am Wasser erkundigen, wechseln ab mit Steckbriefen von Tieren und Pflanzen. Die einzelnen, in sich abgeschlossenen Texte sind reich illustriert mit ausgezeichnetem Fotomaterial, aber teilweise weniger überzeugenden Zeichnungen. Mit den Beobachtungsanleitungen, Literaturangaben und Naturschutzfragen eignet sich das Werk zum Kennenlernen der Natur am Wasser.
*KM ab 12 empfohlen* *zum*

## Fitter, Richard: Pareys Blumenbuch

*1986/Parey, 336 S., kart., Fr. 29.80*

Dieses Blumenbuch behandelt mehr als 2400 wildwachsende Blütenpflanzen (Kräuter, Sträucher und Bäume). Es berücksichtigt das Gebiet von den deutschen Alpen bis zum nördlichen Eismeer. Unser Land wird also nicht aufgeführt. Die fast 3000 farbigen Abbildungen wurden von Marjorie Blamey nach der Natur gemalt. Der knappe Text erleichtert das Bestimmen der Pflanzen, die nach Familien geordnet sind.
Ein Buch, das nicht nur botanisch Interessierten empfohlen werden kann, sondern auch zum «blossen» Anschauen.
*JE empfohlen* *bük*

## Studer, Peter: Nasse Welt

*1986/F. Reinhardt, 248 S., geb., Fr. 35.–*

In kurzen, gut verständlichen Texten, ergänzt durch erstklassige Fotos, wird eine Welt vorgestellt, die sonst nur wenige zu sehen bekommen: Das Reich der Fische. Beschrieben werden zudem auch deren natürliche Lebensräume.
*JE empfohlen* *bük*

## Trutnau, Ludwig: Krokodile und Echsen in Farbe

*1986/A. Müller, 216 S., Neuln., Fr. 79.–*

Von den leider immer seltener vorkommenden Eidechsen unserer Gegend bis zum gewaltigen Nilkrokodil werden in knappen, aber umfassenden wissenschaftlichen Texten und ausführlicheren Informationen zu ihrem Verhalten die Krokodile und Echsen unserer Erde vorgestellt. Ergänzt werden die Texte durch hervorragendes Bildmaterial.
Ein Glossar der fachwissenschaftlichen Ausdrücke, ein Literatur- und Stichwortverzeichnis machen den Band zu einem geeigneten Nachschlagewerk über stark gefährdete Tierarten.
*JE empfohlen* *zum*

# Technik, Computer, Himmelskunde

## Wild, R./Dupasquier, Ph.: So ist das mit... (4 Bde.)

*1985/Carlsen, je 32 S., Pp., je Fr. 14.80, Engl.*

In eine Geschichte eingebaut werden technische Gegenstände des täglichen Gebrauchs auf kindertümliche Art erklärt (Fernsehen, Uhr, Auto, Telefon). Die einfachen Texte und die übersichtlichen, fröhlichen Bilder ergeben zusammen kleine, gute Sachbüchlein.
*KM ab 8 empfohlen* *ma*

## Marshall, R./Bradley, J.: Das Auto

*1985/Sauerländer, 10 S., Pp., Fr. 26.–, Engl.*

Anhand von Stehaufbildern, Illustrationen und beweglichen Teilen und einem kurzen Text wird in diesem Buch die Funktionsweise eines Autos sehr anschaulich erklärt. Mit Bastelbogen für ein Modellauto.
*KM ab 10 empfohlen* *weg*

## Versch. Autoren: Alles, was ich wissen will

*1986/O. Maier, 76 S., Pp., Fr. 18.50*

Das in folgende drei Kapitel aufgeteilte Buch: *Unsere Erde, Weltraum und Raumfahrt, Sonne, Mond und Sterne* gibt mit zahlreichen farbigen Bildern und einfachen Erklärungen Antworten auf vielfältige Fragen junger Erd- und Weltaliforscher. Im Anhang Stichwortverzeichnis.
*KM ab 10 sehr empfohlen* *weg*

## Schauer, Helmut: Einfach LOGO

*1985/Jugend u. Volk, 76 S., Pp., Fr. 17.20*

Die vom amerikanischen Wissenschafter Seymour Papert entwickelte Programmiersprache LOGO gilt als leicht erlernbar und auch für Kinder geeignet.
LOGO wird im originell gestalteten Werk auf leicht verständliche Art und sehr grundlegend dargestellt und so aufgebaut, dass auch Laien erfolgreich damit arbeiten können. Die Programme gehen auch auf verschiedene LOGO-Dialekte ein, ein Stichwortverzeichnis erhöht den Wert für den Benützer erheblich.
*KMJE ab 12 empfohlen* *zum*

## Versch. Autoren: Roboter – Laser – Neue Medien

*1986/O. Maier, 144 S., Pp., Fr. 24.10*

Grundlagen der modernsten, zukunftsgerichteten Techniken wie auch deren Anwendungsmöglichkeiten werden in Wort und Bild dem Leser vorgestellt.
Der besondere Wert liegt in vielen Detailskizzen, Tabellen und Materialien zum Verständnis der komplizierten, immer weniger erfassbaren Technik.
Das Werk ist vom Anspruch her für besonders interessierte Jugendliche und Erwachsene als umfassendes Nachschlage- und Informationsbuch geeignet.
*JE empfohlen* *zum*

Redaktion: Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

# «SLZ»-Buchservice:

**Bestellschein Nr. 3**

*Bitte einsenden an*

BUCHSERVICE «SLZ»
Postfach 2660
3001 Bern

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

**Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:**

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Die «SLZ» dankt Ihnen für Ihr Interesse am Buchservice!

PR-Beitrag

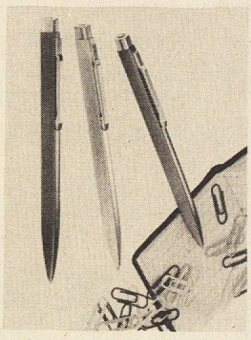
**Leonardo macht das Schreiben leicht**

Der Künstler und Wissenschaftler Leonardo da Vinci zählt zu den ersten, die sich eingehend mit dem Menschen und seinen Proportionen auseinandergesetzt haben. Ihm zu Ehren ist die neue Kreation aus dem Hause Montblanc, ein ergonomisch gestalteter Kugelschreiber, Leonardo benannt worden.

Mit Leonardo geht das Schreiben tatsächlich leichter von der Hand als sonst. Denn die neuartige Formgebung ist der Schreibhaltung perfekt angepasst. Der extravagante, sachlich gestylte Kugelschreiber liegt bequem, wie es sein sollte, zwischen Daumen und Mittelfinger und kann vom Zeigefinger gleichmässig leicht bewegt werden.

Montblanc hat seine langjährige Erfahrung als traditioneller Hersteller von hochwertigen Schreibgeräten in Design und Verarbeitung des Leonardo einfliessen lassen. Es ist ein ungewöhnlich stilvoller Kugelschreiber entstanden, passend zu jemandem, der gerne das Besondere besitzt. Und das Besondere verschenkt.

Leonardo ist in drei Ausführungen erhältlich: in Stannium (Fr. 35.–), vergoldet (Fr. 98.–) oder titanveredelt (Fr. 49.–).



**Schülerheft und Lehrerband**

- **Die Vergangenheit redet selbst**
- **Schülergerechte Texte**
- **Ein Lehrerband, der diesen Namen verdient**
- **Arbeitsbuch und Auswahllehrmittel**
- **Bilder sind selbständige Informationsträger**
- **Auf die moderne Geschichte ausgerichtet**

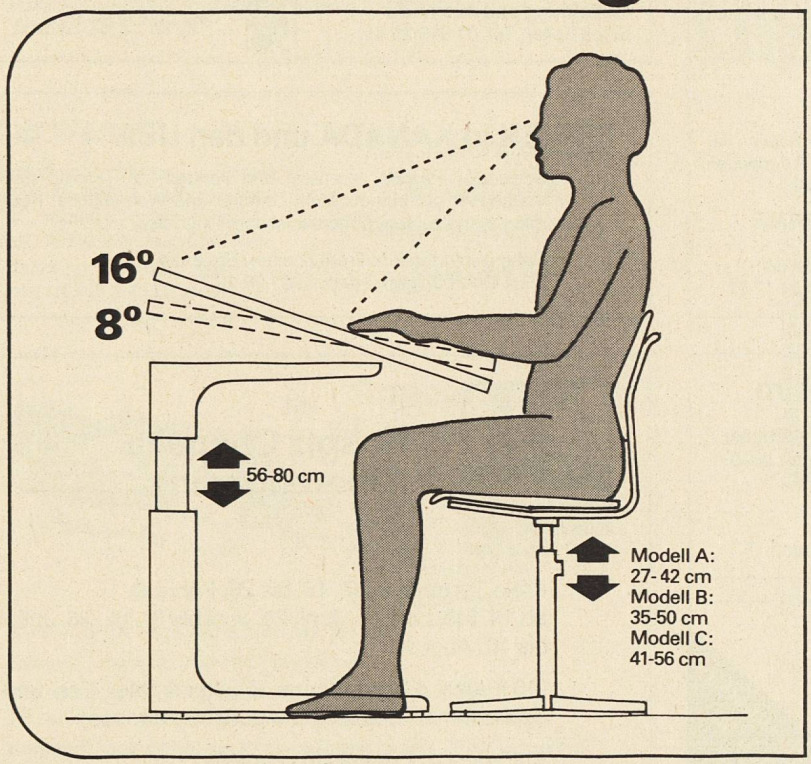
Lehrmittelverlag
des Kantons Aargau,
Postfach 108, 5033 Buchs

Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

**Auslieferung:**
Staatliche Lehrmittelverlage
der Kantone
Aargau
Baselland
Basel-Stadt
Freiburg
Luzern
Solothurn
Wallis

ES 1/83

# Im richtigen Sichtwinkel.

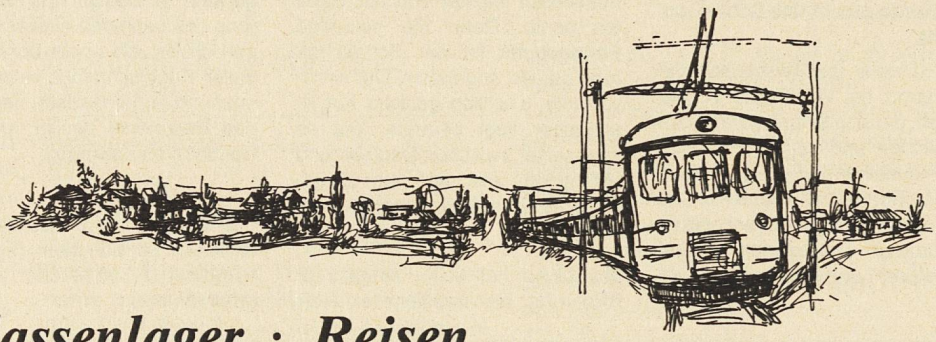



In der Höhe verstellbare Schultische und ergonomisch durchdachte Schulstühle in 3 Grössen sind für uns längst selbstverständlich.
Das genügte uns nicht. Wir wollten mehr und entwickelten das Embru Tisch-System 2000, z.B. mit der auf 16° schrägstellbaren Tischplatte.
Für den richtigen Sichtwinkel beim Lesen in gesunder Körperhaltung.
Das ist nur ein kleiner Beitrag der Embru-Technik an die Ergonomie bei Schulmöbeln. Fragen Sie uns nach einer umfassenden Information.

embru

**Kompetent für Schule und Weiterbildung**

Embru-Werke, Schulmöbel
8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44



# *Sportferien · Klassenlager · Reisen*

## USA 1987 Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

## Hospitality Tours – Ambassador Tours

Juli–August–September, 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

## Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate, ganzjährig oder während der Ferienzeit. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77

**1978 waren 40, 1987 sind bereits**

## 290

Gruppenhäuser fest angeschlossen – schnelle, zuverlässige Preise und Leistungsvergleiche in der ganzen Schweiz für Ferien, Sport, Erholung, Kurse, Tagungen

**KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN,** Telefon 061 96 04 05 (kostenfrei!)
wer-wann-wieviel-was-wo?

## Gadmen am Sustenpass, 1205 m ü. M.

An Selbstkocher zu vermieten: für Klassenlager, Schul-, Ski-, Langlauf- und Ferienkolonien; neue, modern eingerichtete, unterirdische Unterkunft. Etwa 130 Betten. Preise Fr. 4.– und Fr. 5.– pro Nacht. **Auskunft und Vermietung:** M. + E. Winkler, Schulhaus, 3863 Gadmen, Telefon 036 75 11 23; W. + E. Leppin, Schulhaus, 3863 Fuhren/Gadmen, Telefon 036 75 14 43

Zu vermieten in **SOMEO** (Valle Maggia) schönes **RUSTICO**, 4 Betten, **CHEMINÉE**, Dusche, WC, **PERGOLA**. Tagespauschale Fr. 45.–.

Tel. 01/481 60 28
oder 01/833 40 38.

**Lenk** – das ganze Jahr!

**Kurs- und Sportzentrum Lenk (KUSPO)**

*Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. 450 Betten (3 Chalets).*

*Informieren Sie sich **heute**, damit Sie schon **morgen** planen können.*

**Kurs- und Sportzentrum**
CH-3775 Lenk Tel. 030/3 28 23

Berner Oberland? Graubünden? Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher oder Vollpension? Unsere Reservationszentrale offeriert und reserviert für Sie überall in der Schweiz. Eine Auswahl von mehr als

## 400

Ferienhäusern und Hotels für **Gruppen/Schullager.** Verlangen Sie gratis Information bei:

**RESERVATIONSZENTRALE**
Sunny Club AG
Sternengässchen 1, Postfach
CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57

## Naturfreundehaus Tscherwald, Amden

für Klassenlager mit Selbstkocherküche. Parkplatz beim Haus.

**Anmeldung und Auskunft:**
Jakob Keller, Tel. 01 945 25 45

## FERIEN in KANADA und den USA

Schweizer Familie vermietet und verkauft ab Toronto und Vancouver gut eingerichtete Camper und Wohnmobile. Kein Kilometerzuschlag. Abholdienst vom Flughafen.

Nähere Information: Vreni Zürcher, Breitmatt, 3504 Oberhünigen, Telefon 031 99 19 75

## Zu vermieten komfortables Ferienheim

für Selbstversorger-Gruppen. 40 bis 44 Betten. Alle Zimmer fliessendes Kalt- und Warmwasser. Ausgangspunkt für schöne Wanderungen.

Sie erreichen uns über Telefon 033 73 29 85

Ferienheim Alpenflora, Ausserschwand, 3715 Adelboden

**HAUS TANNACKER**

Vorzüglich geeignet für Ihre
**Landschulwochen Sport- und Ferienlager**

Gemütliches und gut eingerichtetes Haus mit total 41 Betten. Grosse Sportplätze. **Starke Vergünstigungen nach Ostern bis Ende Mai.**

Auskunft: W. Keller, Lindenmattstrasse 34
3065 Bolligen, Telefon 031 58 20 55

Schwarzenburgerland 1100 m ü. M.

Fundaziun Chapella
7549 Cinuos-chel

## Hospiz Chapella (Oberengadin)

Freie Termine 1987: 15. bis 26. Februar, ab 14. März bis 14. Juni, 20. Juni bis 3. Juli, 26. Juli bis 10. August

(40 Plätze, 4 Schlafräume, 2 Leiterzimmer, Ess- und Spielzimmer, Selbstverpflegung, Spielwiese)

Anfragen an Fundaziun Chapella
7526 Cinuos-chel, Telefon 082 7 17 22

**Schätzen Sie** Auswahl, reale Preise, kostenloses Sofortangebot mit präzisen Unterlagen? Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse:

**BEWÄHRTE LAGERHÄUSER**

Juni, Herbst, Sommer 87, und jetzt auch Winter 88.

DFHZ

**FERIENHEIMZENTRALE DUBLETTA**
**Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40**

## Taminaschlucht

Das Restaurant Altes Bad Pfäfers öffnet seine Tore am **9. Mai 1987.**

Führen Sie Ihre Schüler auf der Schulreise zum ältesten barocken Bäderbau der Schweiz und zur wildromantischen Taminaschlucht mit Thermalquelle (neu erstellter Besucherstollen), Museen, Ausstellungen, Videoraum usw. Sitzplatz für Picknicks.

Auskunft und Unterlagen senden wir Ihnen gerne. Telefon 085 9 30 89 oder 9 12 60.

## OSTELLO Filanda Garni

**Astano,** Malcantone, Telefon 091 73 27 02 (bitte lange läuten lassen)

Für Klassenlager und Schulreisen. Ideales Wandergebiet Mte Lema–Strada Verde. 52 Plätze in Zimmern zu 2 bis 16 Betten.

Preis: Fr. 10.– pro Nacht.

Inhaber: Helga Amadò

## Ferienheim Kneu, Wengen

Unser heimeliges, gut eingerichtetes Heim mit elektrischer Küche eignet sich auch für Schulverlegungen.

Freie Termine: Mai bis Dezember 1987

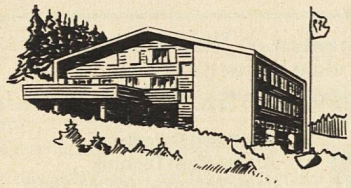
**Verwaltung: Heidi Rheiner, Alpenweg 4, 3123 Belp**
**Telefon 031 81 08 10**

## Alp Wang

Hochybrig/Unteriberg. Ferienhaus, 46 Plätze, Selbstkochküche, komplett eingerichtet. Zufahrt mit Kabinenbahn oder PW.

Schulpflege Oetwil am See, Telefon 01 929 13 55 (Leu)

**Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!**



## Rapperswiler Ferienhaus in Lenzerheide

Vorzüglich geeignet für Ferienkolonien, Klassenlager, Seminarwochen usw.

Platz bis 55 Personen

Absolut ruhige Lage, nahe beim Dorfzentrum

Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

**1987 noch frei:** 25. April bis 13. Juni; 27. Juni bis 5. Juli; 18. bis 25. Juli; 5. bis 20. September; ab 27. September

**Auskunft:** Sekretariat der Primarschulgemeinde, 8640 Rapperswil, Hanfländer-Schulhaus, Telefon 055 27 22 71, oder Leitung SV-Service, Telefon 081 34 17 77

## Im Südtessin auf dem Monte Generoso

2 interessante Möglichkeiten für Klassenlager (Landschul- und Wanderwochen) im Raum Monte Generoso–Valle di Muggio–Mendrisio–Monte San Giorgio

### Rifugio Aget Monte Generoso

1100 m Höhe auf der Alpe di Mendrisio (Bellavista), 10 km von Mendrisio. Einfache Unterkunft mit 30 Schlafplätzen und 5000 m² Terrain. Offen: Frühjahr bis Herbst.

**NEU ab Herbst 87:**

### Casa Scaut La Piana

700 m Höhe, oberhalb Somazzo, 4 km von Mendrisio. Komfortables, 1987 renoviertes Haus mit 30 Schlafplätzen. Das ganze Jahr offen.

**Auskünfte und Prospekte: M. Felber, Via Motta 29, 6850 Mendrisio**

### Sedrun, 1500 m ü. M.

Ferienlager Spinatscha frei ab 21. März 1987, Sommer und Herbst 1987 sowie Winter 1988. Platz für etwa 48 Personen. **Wir nehmen auch kleinere Gruppen auf.** Heimelig eingerichtet. Frisch renoviert. Mässige Preise. Geeignet für Schulen, Klassenlager, Gruppen und Familien. Anfragen an: Raimund Venzin, 7188 Sedrun, Telefon 086 9 11 31

### Sedrun-Rueras Planatsch

Das geeignete Kolonienhaus für Sport- und Schulwochen, Sommerlager, Weekends. Mitten in der Skipiste an Skiliftstation. Bis 80 Betten in 5- bis 8-Bett-Zimmern.
Privatbesitz Fam. Cavegn
Telefon G 086 9 11 58
Telefon P 086 9 15 27

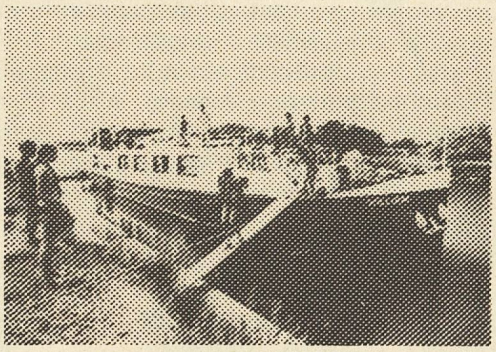
## Segel Törns

*Individuelle Yachtferien mit ****Confort + ortskundigem CH-Skipper. Für Schnupperer, Anfänger oder Meilenjäger mit Meilenbestätigung:*
*Im Frühling: Genua-Elba-Giglio-Korsika-Sardinien-Rom-Capri-Stromboli*
*Im Sommer: Badeferientörns an der Costa Smeralda oder KorsikaRund*
*Im Herbst: Sardinien-Rom-Stromboli-Reggio-Korfu-Brindisi-JugoküsteTotal-Alles wahlweise 1, 2 oder 3 Wochen. Einzelkojen- oder Gruppenpauschalpreise. Ausf. Programm durch Telefon 01/241 27 90*

**CasaNova del Mare**

### Ferienheim «Ramoschin» 7531 Tschierv im Münstertal

Schönes Ski- und Wandergebiet Nähe Nationalpark. Ideal für Klassenlager und kleine Ferienkolonien. Selbstkocher. Bis 50 Schlafplätze, 2 Doppel- und 1 Einerzimmer für Leiter. Das Haus ist alleinstehend und mit grosser Spielwiese umgeben. Freie Termine Winter: 31. Januar bis 7. Februar, 14. bis 21. Februar 1987. Ab Mitte März noch 2 Wochen frei. Sommer noch einige Daten frei.
**Auskunft erteilt: Telefon 084 9 02 58**



## Planen Sie eine Diplom- oder Abschlussreise

mit Ihrer Klasse? Hier ein interessantes Angebot:
Mit dem Schiff durch Südfrankreich.

Unverbindliche Auskunft erteilt:
LEROS CLUB, 3512 Walkringen, Telefon 031 90 07 36

PR-Beiträge

**Kurse und Ferien 1987 mit dem Coop Frauenbund Schweiz in Mümliswil**

Die Programme 1987 des Coop Frauenbundes Schweiz liegen vor! Das Angebot beinhaltet zwei- und dreitägige Seminare zu Themen der Lebenshilfe sowie Ferienwochen mit verschiedenen Themen für eine aktive Freizeitgestaltung.
Alle Kurse werden im Bildungs- und Ferienheim des CFB in Mümliswil, Solothurner Jura, durchgeführt. Das ruhige Dorf, nahe bei Oensingen (Schnellzugsverbindungen und Autobahnanschluss) gelegen, das gemütliche Haus mit seinen 26 Betten bilden den geeigneten Rahmen, um sich in diesen Kursen wohlzufühlen. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen – je nach Thema 10 bis 18 Personen. Alle Kurse werden von ausgewiesenen Fachkräften geleitet.
Bewährte Themen wurden beibehalten, so etwa «Mehr Selbstvertrauen», «Schwierige Menschen in meiner Umwelt», «Atemgymnastik», «Porzellanpuppen» und andere.
Ein besonderes Augenmerk gilt den Neuigkeiten im Angebot: Speziell an Frauen, die ihre Lebensgestaltung bewusst an die Hand nehmen möchten, richten sich Kurse wie «Neuorientierung» (20. bis 21. März) oder «Die Rollen der Frau» (31. März bis 2. April).
Sehr interessant zu werden verspricht die von der dipl. Psychologin Dorothea Waldmeyer geleitete Tagung «Depressionen» (28. bis 30. Oktober).
Die Kurse über Erziehungsfragen wurden neu konzipiert, damit für jedes Alter etwas dabei ist: für Eltern von Vorschulkindern «Mitenand rede», ein Kurs vorwiegend nach der Gordon-Methode, um mit den Kindern im Gespräch partnerschaftlich umgehen zu können (24. bis 25. Oktober); die Probleme des Schuleintritts kommen im Kurs «Primarschulkinder» (21. bis 22. Februar) zur Sprache, die Fragen der Pubertät in einem eigenen Kurs vom 19. bis 20. September. Nach dem grossen Erfolg 1986 wird die Tagung «Sind Einzelkinder anders?» (14. bis 15. März) wiederholt. Auch der Kurs «Märchen und ihre Bedeutung» (19. bis 22. Oktober) gehört in dieses Gebiet und ist sowohl für Eltern als auch für Grosseltern geeignet.
Verschiedene Hobbies lassen sich in den Ferienwochen und Freizeitkursen erlernen. Neu in diesem Jahr: Osterdekorationen für Mutter, Vater und Kind (11. bis 13. April), Fotogrundkurs (24. bis 26. April), Brandmalen (18. bis 23. Mai), Stricken auf der Maschine (7. bis 12. September) und vieles mehr.
Auch Geselligkeit und die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, fehlen nicht bei den Ferienangeboten: Seniorenferien (21. bis 29. Juni), Ferien für Alleinerziehende mit ihren Kindern (11. bis 17. Juli), Wanderwoche (16. bis 22. August).
Die Preise sind durchwegs sehr günstig, sie variieren je nach Dauer und Thema zwischen Fr. 95.– und Fr. 390.–. Darin inbegriffen sind Vollpension (ohne Getränke) bei Unterkunft im Doppelzimmer; Kursbesuch ohne Material.
Programmübersichten und Detailprogramme zu den einzelnen Angeboten erhalten Sie kostenlos beim: Coop Frauenbund Schweiz, Postfach 2550, 4002 Basel, Telefon 061 20 71 72.

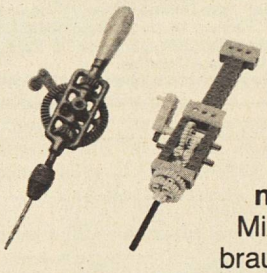
**Winterliche Kaffee-Varianten**

FLP. Im Winter sind wir für einen feinen Kaffee besonders ansprechbar. Nur die schönsten und besten Bohnen aus bevorzugten Hochland-Provenienzen sichern die Voraussetzung für eine erstklassige Qualität. Damit aus ihnen der Spitzenkaffee Onko Gold entsteht, braucht es noch die richtige Sortenmischung und die hohe Kunst des Röstens. Wer den köstlichen Genuss für eine besondere Überraschung oder als krönenden Abschluss eines feinen Essens kreativ in ein Ah-und-Oh-Erlebnis verwandeln möchte, verwirklicht eines unserer nachfolgenden Rezepte.

**Kaffee-Wintertraum**
Zutaten zu 4 Tassen: 4 EL Kaffee Onko Gold, 5 dl heisses Wasser, 1 EL kandierte Orangenwürfelchen, 1 El gemahlene Haselnüsse, Zukker, 1 dl Rahm.
Zubereitung: Kaffee anrühren, Orangenwürfelchen mit 1 EL Rahm fein mixen und mit den Haselnüssen mischen. Rest des Rahms steifschlagen und unter die Masse ziehen. Kaffee in die Tassen verteilen, leicht süssen und den Orangen/Haselnussschaum oben aufgarnieren.

**Kaffee-Seelenwärmer**
Zutaten für 4 Gläser: 2½ EL Kaffee Onko Gold, 3 dl heisses Wasser, 1,5 dl Schokolade, 75 g Rum, leicht gesüsster Schlagrahm.
Zubereitung: Kaffee anbrühen und mit heisser Schokolade mischen. Rum dazugeben. Alles zusammen bis zum Siedepunkt erwärmen. Rahm steifschlagen und leicht süssen. Unter den Kaffee ziehen und servieren.

**Einladung** für Klassen ab 4. Schuljahr mit **Gratis-Eintritt** ins Technorama.



**Welches ist der zweitbeste Lehrmeister?**

Wie werden **Bohrmaschinen,** Plattenspieler und der Mixer angetrieben? Wozu braucht ein Auto Kreuzgelenke und Differentialgetriebe? Wasser, Wind, Dynamo oder Solarzellen zur Stromgewinnung? **Schülerexperimente mit LEGO® Pädagogik antworten.** – Über 500 Schüler und ihre Lehrer freuten sich schon am spielenden Lernen. Wann kommen Sie mit Ihrer Klasse ins Technorama?

**Jeden Dienstag im 1. Quartal 1987 von 10–12 oder 14–16 Uhr.**
Bitte um Voranmeldung.

Vorname/Name: SLZ 4/1987

Klasse/Stufe: Anzahl Schüler:

Adresse/Telefon:

Datum/Priorität: 1. 2. 3.

☐ Bitte LEGO Pädagogik Broschüre senden

LEGO Spielwaren AG, Fachbereich Pädagogik
Neuhofstrasse 21, 6340 Baar ZG, Telefon 042 33 44 66

**Ferienlager in Pany GR** **(1200 m ü. M.)**

Im Prättigauer Ski- und Wandergebiet finden Sie im Schülerferienheim «Lasaris» der Ortsbürgergemeinde Buchs AG noch eine Lagerunterkunft bis etwa 55 Teilnehmer.

Kein Massenlager, Skilift vorhanden!

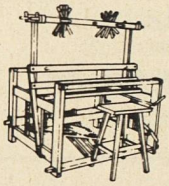
**Frei in der Zeit:** ab 21. Februar 1987, im Juni und ab 30. Juli 1987, 4. bis 23. Januar 1988, Unterkunft Fr. 11.– bis 14.–, alles inbegriffen, ohne Verpflegung

Anfragen bei **Finanzverwaltung, Gemeinde, 5033 Buchs AG,** Telefon 064 24 89 89

**Farbdiaserien ✻ Tonbildreihen ✻ Videokassetten ✻ Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete für den Unterricht im neuen Katalog '87 des Jünger-Verlages. Verlangen Sie ihn gratis von**

**Reinhard Schmidlin**
**AV-Medien/Technik**
**3125 Toffen – 031 81 10 81**

**NEU** **Transparentserie «Tschernobyl»** **AKTUELL**



**Aktiv-Urlaub in Finnland**

**Die internationale Varpapuu Sommer-Webschule** ladet Sie wieder ein. Neues Programm 1987 mit Kreuzfahrt nach Leningrad nach dem Webkurs. Information in der Schweiz: Telefon 01 830 20 41, Frau Anny Keller-Cavelti.
**Oy Varpa-Looms Ltd.**
Jäsperintie 5, SF-46800 MYLLYKOSKI, FINNLAND

# Magazin

## Aktuell

### Meinungsbildung – ein persönlicher Auftrag von staatspolitischer Bedeutung

Wie entstehen «öffentliche» Meinungen, wie bewusst bilden wir uns eine eigene Meinung? Wie gehen wir mit Informationen um, und wie werden wir mit Informationen bedient?
*Müsste nicht gerade auch der Lehrer, selbst ein «Meinungsbildner» für Heranwachsende, lernen, Meinungsbildung zu lehren?*
Differenzierte Antworten auf diese Fragen bietet die neuste Publikation der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD): («Meinungsbildung», Schriften der SAD, Nr. 24, 1987, Bezug SAD, Postfach 387, 8034 Zürich, Telefon 01 251 44 45; Fr. 17.– + Porto).
17 Autoren beleuchten die Probleme der Meinungsbildung aus durchaus verschiedenen Perspektiven: philosophisch, psycho- und soziologisch, historisch, staats- und medienpolitisch; sechs Beiträge befassen sich mit der *Meinungsbildung im Unterricht* und zeigen konkrete didaktische Möglichkeiten für Volksschulen, Mittelschulen, Berufsschulen und Seminarien.
*Wer unterrichtet, bildet Meinungen; er kann nicht genug über die Probleme und über seine im besten Sinne «politische» Verantwortung nachdenken!* *J.*

## CH

### SG: Tagesschule abgelehnt

Nach einer während rund sechs Jahren leidenschaftlich geführten Diskussion über einen befristeten Versuch mit einer Tagesschule in der Stadt St. Gallen konnten (erstmals in der Schweiz) die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne über diese schulische Alternative entscheiden.
Der St. Galler Schulrat hatte von Anfang an einen Tagesschulversuch entschieden abgelehnt; auch der Stadtrat erachtete das Anliegen interessierter Eltern als vorerst nicht dringlich; als dann im Januar 1985 ein *Volksbegehren mit 2000 Unterschriften* eingereicht worden war, wurde Ende September 1986 die von Schulvorstand Helen Kasper engagiert vertretene Tagesschulvorlage vom Stadtrat gutgeheissen; sie unterstand allerdings dem obligatorischen Referendum. Im heftig geführten *Abstimmungskampf* sprach sich die CVP gegen den Tagesschulversuch aus («Einheit der Familie» werde gefährdet), die Freisinnigen beschlossen Stimmfreigabe, LdU und SP befürworteten das Vorhaben, da es den besonderen sozialen Problemsituationen in einer Stadt und in der heutigen Gesellschaft entspreche. Bei einer Stimmbeteiligung von 39,2% wurde der Tagesschulversuch mit 11 187 Nein gegen 5993 Ja wuchtig verworfen. *(nach sda)*

### Chefbeamte diskutieren Bildungsfragen

Seit 15 Jahren wird für die rund 120 Chefbeamten des Bundes jeweils ein der Weiterbildung dienendes Kolloquium durchgeführt. 1986 wurden Fragen des Arbeitsmarkts und die Ausbildung im wirtschaftlichen und technologischen Wandel diskutiert. – Bundesrat Furgler stellte fest, unser Land könne sich den Luxus brachliegender Bildungsreserven nicht leisten; Ausbildung und Weiterbildung müssten weiterhin zu oberst auf Front unserer Prioritätenliste stehen. *(nach sda)*

### ZH: Kirchenrat beharrt auf Fach Religion

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Lehrplanentwurf für die Zürcher Volksschule fordern kirchliche Kreise (evangelisch-reformierter Kirchenrat, katholische Synode, römisch-katholische Zentralkommission des Kanton Zürich) *Beibehaltung der Fächer «Biblische Geschichte» bzw. «Religionsunterricht» innerhalb der ordentlichen Stundenzahl.* Religiosität sei eine wesentliche Dimension des menschlichen Lebens, und der ganzheitliche Bildungsauftrag der Schule erfordere Berücksichtigung dieser Dimension; zudem könnten viele Werke der Kulturgeschichte ohne biblische Kenntnisse nicht bildend erfasst werden.
Dem Lehrplanentwurf liegt die Auffassung zugrunde, ein obligatorischer Religionsunterricht widerspreche der Bundesverfassung.
Begrüsst wird von kirchlichen Kreisen die Möglichkeit einer Dispensation des Primarlehrers von der Erteilung biblischen Unterrichts; dieser könnte dann von Fachlehrern übernommen werden. *(nach sda)*

## Ausgezeichnet

### Sisyphus-Preis geht an Musiklehrer

Der mit Fr. 10 000.– dotierte sog. «Sisyphus-Preis» der Stadt Bern wurde am 3. Dezember 1986 erstmals verliehen, und zwar dem Musiklehrer Adolf *Burkhardt am Gymnasium Neufeld.* – Der an die endlosen (allerdings vergeblichen) Bemühungen des Sisyphos im Hades erinnernde Preis will kulturelles Engagement und Schaffen auszeichnen, das *«über das gemeinhin zu erwartende Mass» hinausgeht.*
Gemäss Jury-Bericht verdient der unter 31 Vorschlägen erkorene Preisträger die Auszeichnung u. a. wegen seiner Gymnasiumskonzerte, die nicht einsame «Prestige-Gipfel» seien, «sondern Früchte kontinuierlicher und intensiver Arbeit»; erarbeitet wurden anspruchsvolle Werke von Komponisten wie Ives, Strawinsky, Bartok, Penderecki, Lutoslawski, Lehmann, Holzer, Tischhauser u. a. m.
Erziehung und Unterricht, so hoffen wir, sind letztlich doch *keine Sisyphos-Arbeit, wenngleich sie müh-selig sein können* und es, wie in den Statuten für die Jury vermerkt, oft nötig ist, sich zu exponieren und auch bereit zu sein, sich für «weniger ruhmeinbringende Ziele» einzusetzen.
*(J. nach sda)*

**Weiterbildung**

## Das Spielen lehren – Spielpädagogik als Beruf

Neun Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Mütter sowie fünf Lehrer bzw. Studenten der Pädagogik absolvieren im laufenden Wintersemester das erste *Spielpädagogische Seminar,* das Hans und Eva FLURI-WEHRLI in ihrem Spiel- und Kurshotel in Brienz ebenso engagiert wie mutig und zukunftsgläubig vor Jahresfrist ausgeschrieben haben.

Wir haben die originelle Spielpädagogenschar besucht und konnten uns überzeugen, wie hier mit Kopf und Herz und auch Leib erlebt und geklärt wird, was Spielen für das Menschsein bedeutet und wie man durch Spiele sowohl Kindern wie Erwachsenen helfen kann, sich gesund und eigenständig zu entwickeln.

Das ist vorab ein Prozess, den die Seminarteilnehmer, in einer «geschlossenen» und doch zugleich offenen Gemeinschaft lebend, während ihrer 20 Ausbildungswochen an sich selber erfahren: Da ist Konzentration gefordert, Eingehen auf den Partner, Gespräch mit Mitspielern, Einfallsreichtum, Abbau von Schwellenängsten, Überwinden eigener Aggressivität, Umgang mit der eigenen Konfliktneigung und jener der anderen und manch Weiteres dazu! Könnten die Menschen richtig spielen, wir hätten weniger Streit, weniger Hass und weniger Kriege!

Was diese Spielseminarabsolventen an sich erfahren, was sie an Spielkompetenz, Spielmöglichkeiten gewinnen, muss *hinausgetragen werden in die Ausbildung und Fortbildung der Kindergärtnerinnen und der Lehrerschaft; es soll fruchtbar werden an Elternabenden, an Mütternachmittagen; es wird Jungen und Alten zu neuen Erlebnissen verhelfen, ihr von Arbeit und Leistungszwang geprägtes Leben «auflokkern», bereichern, schöpferischer und freier werden lassen.*

Die guten Erfahrungen mit dem ersten Spielpädagogischen Seminar rechtfertigen *eine Fortführung des einer Notwendigkeit entsprechenden Angebots:* Hier wird eine Bildungsaufgabe der Gegenwart wie der Zukunft zielgerichtet angepackt. Kinder und Erwachsene müssen richtig spielen lernen; es gilt, die wachsende Freizeit sinnvoll zu gestalten (wobei nach wie vor erstrebenswert ist, dass auch die Arbeit im Beruf von möglichst vielen als sinnvoll und erfüllend erlebt werden kann!).

*Wer sich näher für die intensive (nicht berufsbegleitend zu leistende) Ausbildung zum Spielpädagogen interessiert, erhält Informationen bei Hans und Eva Fluri, Spiel- und Kurshotel Sternen, 3855 Brienz (Telefon 036 51 35 45).*

Ausserhalb des Seminars werden *im Kurssystem weitere Ausbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten* angeboten; einige führen, im Rahmen des UNICEF-Spielleiterzertifikats, auch zu ebenso erwünschten wie notwendigen Kompetenzen wie «Spieltreffpunkt leiten», «Spielfest leiten», «Elternabend leiten» können u. a. m.

*Leonhard Jost*

**Töffliverbot**

## Der Aarauer Fall in Stichworten

*(Vgl. «SLZ» 1 und 3/87)*

1. Am 4. November 1975 verbot die Schulpflege Aarau den (schulpflichtigen) Schülern ab 14 Jahren generell, für den Schulweg Motorfahrräder zu benützen.

Sie berief sich dabei u. a. auf den Paragraphen 8 des (damaligen) aargauischen Schulgesetzes, wonach die Schulträger für *«angemessene Unfallverhütung zu sorgen»* haben, sowie auf den Paragraphen 10: *«Die Volksschule unternimmt alles, damit das Kind gesund heranwachsen kann. Sie fördert jeden einzelnen Schüler und legt dabei gleiches Gewicht auf die Entwicklung seines Geistes, seines Gemütes und seiner körperlichen Fähigkeiten...»*

Als weitere Gründe für die Legitimation des Verbotes wurden genannt:

- *Unfallverhütung (auch auf dem Schulhausplatz);*
- *Umweltschutz (Lärmeinwirkungen, sowohl für Klassen, die noch oder schon Unterricht haben, wie für Nachbarn) sowie*
- *erzieherische Grundsätze.*

Paragraph 20 der (damaligen) *Schulordnung* ermächtigt die Schulpflege, «Gebote und Verbote für das Verhalten der Schüler in und ausserhalb der Schule aufzustellen».

2. Jahrelang wurde dieses Verbot akzeptiert und beachtet; erst am 21. Mai 1982 stellte ein Elternpaar das Gesuch, ihrem Sohn, Schüler der Berufswahlklasse, zu gestatten, für den Schulweg (rund 4 km, Höhendifferenz rund 50 m) sein (selbstverdientes) Mofa zu benutzen.

3. Die Schulpflege wies das Gesuch ab, ebenso der in 2. Instanz angerufene *Bezirksschulrat.*

4. Der Beschwerdeführer machte nun bei der nächsthöheren Instanz in schulischen Belangen, dem *Erziehungsrat*, geltend,

- das von der Schulpflege erlassene Mofa-Verbot verletze sowohl das schweizerische Strassenverkehrsrecht wie auch das verfassungsmässig garantierte Grundrecht der Bewegungsfreiheit;
- im übrigen habe sein Sohn die obligatorische Schulpflicht (damals acht Jahre) längst erfüllt und werde in wenigen Monaten seine Lehre antreten.

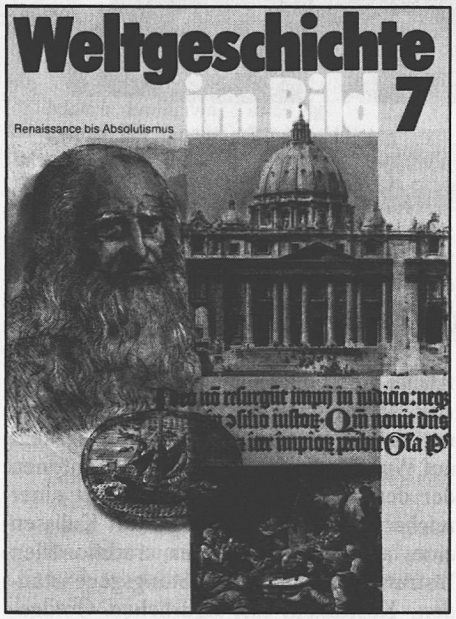
5. *Der Erziehungsrat, gestützt auf Gutachten des Rechtsdienstes des Erziehungsdepartements, hiess die Beschwerde des Vaters gut.*

Zur Begründung führte er an:

- Gemäss Artikel 25 des Strassenverkehrsgesetzes und Bundesratsbeschluss vom 15. November 1960 kann jede Person, die das 14. Altersjahr vollendet hat und der nicht aus bestimmten Gründen die Bewilligung entzogen wurde, ein Motorfahrrad benutzen. Weder der Kanton noch die Schulpflege ist berechtigt, das Führen von Mofas anders zu regeln bzw. generell zu beschränken. *«Der Beschluss der Schulpflege Aarau vom 4. November 1975 widerspricht also klarem Bundesrecht.»* Das gilt auch, da Bundesrecht kantonales Recht bricht, für Vorschriften des kantonalen Rechts, die bundesrechtlichen Regelungen widersprechen.
- Die kantonale Unterrichtsgesetzgebung hat grundsätzlich die *Erziehungsfreiheit der Eltern zu respektieren*, denn auch diese ist bundesrechtlich gewährleistet: *«Die elterliche Erziehungsautonomie umschliesst ein weites Feld von Möglichkeiten, und behördliche Eingriffe sind nur zulässig, wo das Kindeswohl erheblich und in objektiv nicht verkennbarer Weise gefährdet ist.»*
- Die Verantwortung für den Schulweg obliegt den Eltern; die Schulpflege wäre dagegen verpflichtet einzugreifen, wenn Eltern z. B. Anordnungen treffen, die den Schulerfolg in Frage stellen könnten, «z. B. ihr herzkrankes oder sonstwie behindertes Kind zwingen würden, zu Fuss oder mit dem Velo zur Schule zu gehen, wodurch das Kind gesundheitlich geschädigt würde».
- Die Schulpflege ist nicht verpflichtet, Parkmöglichkeiten für Mofas zu schaffen; sie kann auch das Fahren auf dem Schulhausareal verbieten.

**Noch ein Kommentar**

Der formaljuristisch nicht statthafte, aber ökologisch sinnvolle Beschluss der Schulpflege hat zweifellos während Jahren mehrere Unfälle, vielleicht sogar Todesfälle von städtischen Schülern verhindert. Viele Eltern begrüssten den Beschluss der Schulpflege auch, weil er ihre erzieherischen Bemühungen stützte. *Wenn Normen und Leitideen der Erziehung zwischen Schule und Elternhaus auseinanderklaffen, entstehen unausweichlich Konfliktfälle.* Der Fall des Töffliverbots hat viele gutgesinnte Menschen stundenlang beschäftigt. Ich habe die Akten gewogen: Es sind 200 Gramm Papier, insgesamt über 40 Seiten, nicht eingerechnet die Leserbriefe in den Zeitungen. *Das Ganze ist aber tröstlich, es zeigt das Funktionieren des Rechtsstaates und zeigt auch, wie in einer Demokratie Meinungsbildung erfolgt.* J.




# Weltgeschichte im Bild

## Ein Pionierprojekt der interkantonalen Lehrmittelkoordination steht vor dem Abschluss; die schweizerische Lehrmittelproduktion unterliegt wegen des Schulföderalismus besonders schwierigen Bedingungen

**Habent sua fata libelli...**

Auch Geschichtsbücher haben ihre Geschichte! Im Jahre 1974 wurden im Geschichtsunterricht in unserem Land über 25 schweizerische Lehrmittel verwendet; darunter hatte es ausgezeichnete Werke, die oft auch den Unterrichtsstil des Lehrers prägten: farbige Erzählungen «geschichtsträchtiger» Szenen, Versuch einer Chronologie der «wichtigsten» (machtpolitischen und immer mehr auch der kulturellen) Ereignisse, womöglich verbunden mit der Biografie hervorragender Menschen.

*Die allgemeine Erneuerung des Unterrichts in der Zeit nach 1968 beeinflusste auch die Didaktik des Geschichtsunterrichts:*

- stärkerer Gegenwartsbezug wurde gefordert;
- Verzicht auf Chronologie, dafür thematische Längsschnitte;
- Fallstudien, exemplarische Vertiefung statt Leitfadenkonzentrat;
- Quellenarbeit des Schülers statt (oder neben) der Lehrererzählung;
- Abbau der «Helden- und Schlachtenhistorie», dafür bewusste Betonung der Sozial- und der Wirtschaftsgeschichte;
- «Mediatisierung»: Bilder, Tonbilder, Filme, Live-Aufnahmen usw.

Gute Lehrmittel aus der Bundesrepublik, produziert von grossen Verlagen und mit «länderdeckendem» Absatzmarkt, fanden auch bei uns Gefallen; eine Lehrmittelinvasion («Beltzgau», «Klettgau») drohte. Da erwachte einmal mehr der Wille, sich *im staatspolitisch wichtigen Bereich des Geschichtsunterrichts zu behaupten mit einem eigenen Lehrmittel.* Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz lancierte für ihr Gebiet um 1974 ein eigenes Lehrmittel, die **«Weltgeschichte im Bild».** Manche kritische Stimme wurde laut, *eine Vernehmlassung unter der Lehrerschaft führte zu einem neuen Konzept und, unter demselben Titel, zu einem in Text, Bild und Grafik völlig neu gestalteten Unterrichtswerk.*

Heute steht das Werk vor seinem Abschluss: Die Bände 6 (Urgeschichte bis Hochmittelalter), 7 (Renaissance bis Absolutismus) und 8 (Aufklärung bis Imperialismus) sind erschienen; der letzte Band (9 = 9. Schuljahr, Geschichte des 20. Jahrhunderts) liegt als Manuskript weitgehend vor und soll 1988 zur Verfügung stehen.

## Wichtigste Merkmale des neuen Geschichtswerks

- Bilder als gezeichnete Geschichte: An ausgewählten Bildern lassen sich Charakteristika einer Epoche «herauslesen»;
- Quellen erlauben einen unmittelbaren Zugang zum Geschehen; der Umgang mit Quellen muss aber gelernt werden;
- Verzicht auf Vollständigkeit, Schwerpunkte setzen;
- Längsschnitte (z. B. Stadt, Verkehr, Kleidung usw.) entwickeln den Blick sowohl für den Wandel wie auch den Sinn für das Dauernde;
- grosse Sorgfalt wurde auf eine ansprechende Grafik und gute Druckqualität gelegt. →

Fredi Ehrat/Felix Mattmüller-Frick
**POS-Kinder in Schule und Familie**
Eltern, Lehrer, Ärzte und Therapeuten berichten über ihre Erfahrungen.
2. Auflage. 131 Seiten, 4 Abb., Fr. 26.– (03464-8)
Hilfe für das POS-Kind, das Verständnis der Mitmenschen und die Ungerechtigkeiten, denen das Kind ausgesetzt ist.
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

**Schülerheft und Lehrerband**
Der Meister seines Fachs verfügt nicht nur über Klarheit im Wesentlichen, er vermag es exemplarisch am Detail bewusst zu machen. Das Fach Geschichte erfordert zeitaufwendige Vorbereitung, die vom «Mehrkämpfer» nicht immer geleistet werden kann. Die *Lehrerordner* zu den vier Bänden sind sozusagen das Füllhorn des Lehrbuchautors: Sie schlagen detailliert Zielsetzungen vor, bieten weitere Quellen, Bildkommentare, Aktualisierungsvorschläge, Lösungen zu den Schülerarbeitsblättern sowie Zusammenstellungen weiterführender Literatur und greifbarer Unterrichtshilfen (Dias, Schulwandbilder, Filme, Videofilme, Lesetexte, Exkursionsmöglichkeiten u. a. m.), ein reiches *Angebot, aus dem der Lehrer auswählen muss.* Auch das beste Lehrmittel kann auf der Volksschulstufe nur Hilfsmittel, es darf nicht Lehrerersatz sein. Geschichte muss im Lehrer und Schüler als Geschehen lebendig werden! *L. Jost*

## Klassenlager als Arbeitseinsatz

*Das Jugendrotkreuz sucht Schulklassen für den Wiederaufbau des Tessiner Dorfes Ces* (1440 m ü.M.) im Valle Leventina.
*Zeit:* Ende Mai bis Ende September 1987.
*Unterkunft* für max. 20 Personen.
*Arbeit:* ein halbes Tagespensum Arbeitseinsatz, restliche Zeit für andere Aktivitäten.
*Kostenteilung:* durch Klasse; Unterkunft/Verpflegung durch IRK.
*Weitere Informationen:* Jugendrotkreuz (Roland Beeri), Rainmattstrasse 10, 3001 Bern (Telefon 031 66 71 11).

## Sommerlager 1987 der PTA Biel (Pfadfinder trotz allem)

Wir suchen Helferinnen und Helfer für den Dienst in Betreuung, Haus-, Küchen-, Transport- und Wäschedienst.
Mindestalter: 18 Jahre (Jahrgang 1969)
Lagerort: S-chanf GR
Dauer: 4. bis 18. Juli 1987
*Auskunft* erteilt der Lagerleiter: André Meier, 2563 Ipsach BE, Telefon 032 51 93 54 (22 18 11).

## Volksschulrecht

Tagung des Schweizerischen Instituts für Verwaltungskurse (HSG) über *Schulische Anordnungen im Volksschulrecht am 14. Mai 1987 in Luzern. Referate (Jurist, Schulpsychologe, Schulinspektor) und Diskussion.*
*Detailprogramm/Auskunft:* Institutssekretariat, Bodanstrasse 4, 9000 St. Gallen (Telefon 071 23 36 83).

**UNICEF**

## «Zu Gast in Afrika» mit Kobna Anan

**Afrika menschlich begegnen**
Aus Afrika stammt er, genauer aus Ghana, spricht perfekt Deutsch und besucht auf Wunsch die Schulen in allen Kantonen der deutschsprachigen Schweiz mit einer reichen Bühnenausstattung – mit Kulissen eines afrikanischen Dorfes, traditionellen Instrumenten und Einrichtungsgegenständen, Kostümen, mit figürlichen Goldgewichten, die Lebensweisheiten ausdrükken, und mit vielem anderen mehr. Vor allem aber kommt er selbst mit offenem Herzen: Kobna Anan, der mittlerweile bekanntgewordene Schauspieler und Kulturbotschafter aus Ghana. In seinen Ausführungen führt er die Schülerinnen und Schüler auf eine faszinierende zweistündige Reise ins Innere Afrikas.

**Programme für verschiedene Stufen**
In seinen unterschiedlichen Programmen für die verschiedenen Altersstufen ist von einem reichen, eigenständigen Afrika die Rede, von alten Traditionen und Bräuchen. *Rund zwanzigtausend Schüler hat er schon besucht; diese waren, ebenso wie ihre Lehrer, begeistert.*

**1987: Tournee durch die Schweiz**
Die Tournee wird vom Schweizerischen Komitee für UNICEF in Zusammenarbeit mit Erziehungsdirektionen in verschiedenen Kantonen organisiert. Sie dauert vom 2. Februar bis zum 30. September 1987. Für einen Besuch kommen alle deutschsprachigen Schulen aller Stufen in der Schweiz in Betracht. In der Sendung *«Fernrohr»* des *Schweizer Fernsehens* vom Mittwoch, 25. Februar 1987, 17.00 Uhr, werden Ausschnitte aus seinen Programmen zu sehen sein (Zweitausstrahlung: Freitag, 27. Februar, 17.00 Uhr).
*Kontaktadresse:* Schweizerisches Komitee für UNICEF, Peter Stadler, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 241 40 30.

**LOGIC 87**
*Computer Show*

## Informatik in der Volksschule?

Im Rahmen der LOGIC 1987 organisiert die «Schweizerische Lehrerzeitung» («SLZ») zusammen mit Fachleuten für Informatik zwei **Symposien zum Thema Informatik in der Volksschule.**
a) in BERN: Mittwoch, den 18. März 1987, 14 bis 17.30 Uhr
b) in ZÜRICH: Mittwoch, den 22. April 1987, 14 bis 17.30 Uhr
*Kosten für ein Symposium (inkl. Dokumentation): Fr. 70.–.*
Sie sparen Fr. 20.–, wenn Sie sich *schriftlich* bis 23. Februar anmelden bei der Redaktion «SLZ», 5024 Küttigen, bzw. *telefonisch* bis 25. Februar beim Sekretariat SLV, Telefon 01 311 83 03.
*Detailprogramm* erhältlich bei der Redaktion «SLZ» und beim Sekretariat SLV.

**Heureka**

**Schreibende Lehrer (XII)**
*(«SLZ» 1/87)*

Im Buch über «Pestalozzis Berg» erinnert sich der Schriftsteller Lukas Hartmann, der als Lehrer eigentlich *Hans Rudolf Lehmann* heisst, an die jährlichen Schulschlussfeiern: «Kaum jemals versäumte es der Schulkommissionspräsident, von der Kanzel herab Pestalozzis Menschenbild zu erläutern. ...Damals gehörte Pestalozzi für mich zum allgemeinen Stumpfsinn der Schule, dem ich mich täglich unterwarf.» Erst in späteren Lebensjahren entdeckt der Lehrer Hans Rudolf Lehmann jenen Pestalozzi, von dem er als Schriftsteller Lukas Hartmann in «Pestalozzis Berg» schreibt: «Wenn wir Pestalozzi entstauben und vor verharmlosender Feierlichkeit retten, wird er, noch heute, zum Unruhestifter.» *-ntz*

SCHWEIZERISCHE
**LEHRERZEITUNG**
erscheint alle 14 Tage, 132. Jahrgang

## Herausgeber

**Schweizerischer Lehrerverein**
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

## Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

## Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Sulgen
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des Beilagenverzeichnisses)
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich

## Beilagen der «SLZ»

**Unterricht** (24mal jährlich)
Dr. L. Jost, H. Heuberger

**Stoff und Weg**
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

**Bildung und Wirtschaft** (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

**Buchbesprechungen**
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

**Zeichnen und Gestalten**
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

**Das Jugendbuch / Lesen macht Spass**
Redaktor: W. Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

**Pestalozzianum**
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

**Neues vom SJW**
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

**echo**
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

**Unterrichtsfilme**
Schweizerisches Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3009 Bern

## Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

**Annahmeschluss für Inserate:** Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

## Abonnementspreise

| | Schweiz | Ausland |
|---|---|---|
| **Mitglieder** des SLV jährlich | Fr. 56.– | Fr. 80.– |
| halbjährlich | Fr. 33.– | Fr. 47.– |
| **Nichtmitglieder** jährlich | Fr. 75.– | Fr. 99.– |
| halbjährlich | Fr. 44.– | Fr. 58.– |

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

**Abonnementsbestellungen und Adressänderungen** sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

**Schweizerische Lehrerkrankenkasse:**
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

# Sprachecke

## Zweifelsfälle, Normen, Varianten

### Leiste 318

*Schauspieler; sich leidlich betragen; er ist leidlich vermögend*; ↑ *auch* -ig

**Leiste**, die 'langes, schmales, dünnes Brettchen aus Holz od. Metall od. Kunststoff' und 'Gegend zwischen Unterbauch und Oberschenkel'. Komposita von dieser zuletzt genannten Bedeutung mit Fugen-*n*: *Leistenbruch, -gegend.* Dagegen **Leisten**, der 'Modell in der Form eines Fußes, mit dessen Hilfe Schuhe hergestellt oder repariert werden': *Schuhe über fußgerechte Leisten schlagen*

**Lektor**, der; Gen. *Lektors*, Pl. *Lektoren* 'Lehrer an einer Hochschule für Sprachen, Musik, Zeichnen; wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Verlages'

**Lemma**, das: Pl. *Lemmata* Sprachwiss. 'Stichwort'; ↑ *auch* Substantiv (2.5.)

**Lenz**, der, gehoben 'Frühling; Jugendzeit'. Daneben kommt es nur im Plural *(Lenze)* auch scherzhaft für 'Lebensjahre' vor: *sie zählt erst zwanzig Lenze*

**Leopard**, der; Gen. *Leoparden*, Pl. *Leoparden*

**lernen** ⟨Verb⟩ **1. ⟨zur Getrennt-, Zusammenschreibung⟩** Außer bei *achten-, kennen-, lieben-, schätzenlernen* stets Getrenntschreibung, also: *lesen lernen, Auto fahren lernen, Sprachen lernen wollen*; ↑ *auch* Getrennt-, Zusammenschreibung (2.4.1.4.) – **2. ⟨zum Perfekt⟩** In Verbindung mit dem Infinitiv eines anderen, voraufgehenden Verbs lautet das Perfekt: *er hat schweigen gelernt*, nicht: *er hat schweigen lernen* – **3. ⟨Infinitiv mit oder ohne „zu"⟩** Der Infinitiv eines mit *lernen* verknüpften Verbs steht ohne *zu*, wenn er nicht erweitert ist: *die Kinder lernen schreiben, lesen.* Ist dieser Infinitiv erweitert, kann er mit oder ohne *zu* gebraucht werden: *er lernte Auto fahren* od. *er lernte, Auto zu fahren.* Bei umfangreicherer Erweiterung muß *zu* gesetzt werden: *er lernte, sich in allen Situationen beherrscht und verständig zu benehmen.* Wird *zu* eingesetzt, muß das Komma vor der erweiterten Infinitivkonstruktion stehen; ↑ *auch* Komma (5.2., 5.5.) – **4. ⟨zum Stil⟩** Die Verbindung *einen Beruf lernen* gilt als umg. und sollte durch die Form *einen Beruf erlernen* ersetzt werden. – **5. lernen** od. **lehren(?)**: ↑ lehren (5.); ↑ *auch* kennenlernen

**lesbar** ⟨Adj.⟩ 'äußerlich, im Schriftbild so beschaffen, daß man es lesen kann': *die Schriftzeichen auf der alten Tontafel sind noch gut lesbar.* Auch in der Bedeutung 'inhaltlich so beschaffen, daß es sich angenehm liest, beim Lesen Freude macht': *ein lesbarer Stil; ein lesbares Buch*; **leserlich** besagt dagegen, daß etwas gut, deutlich, klar geschrieben oder gedruckt ist, daß es leicht gelesen werden kann: *die Schrift dieses Arztes ist leserlich*

**Les[e]**- Ohne Fugen-*e*: *Lesart.* Mit Fugen-*e*: *Lesebrille, -lampe, -lupe, -probe, -ratte*

**lesen** ⟨Verb⟩: *ich lese, er liest, las, hat gelesen*; Imp. *lies!, lest!*; ↑ *auch* Imperativ (2.1.)

**leserlich** ⟨Adj.⟩: ↑ lesbar

**letzt** ⟨Adj.⟩ **1. ⟨zur Steigerung⟩** Die Form *letztere[r]* ist nur formal eine Steigerung zum nicht mehr als Superlativ empfundenen *letzt*; *der letztere* bedeutet 'der letzte von zweien': *sie haben zwei Söhne, Peter und Klaus, der letztere ist schon verheiratet*; ↑ *auch* Adjektiv (7.) – **2. ⟨zur Groß-, Kleinschreibung⟩** Kleinschreibung, wenn die Person am Ende einer Aufeinanderfolge, Reihe gemeint ist: *der erste schließt die Tür auf, der letzte schließt sie wieder ab; du kommst als letzter an die Reihe; die beiden letzten räumen den Tisch ab; sie war die letzte.* Kleinschreibung auch in der saloppen Wendung *bei jmdm. ist Matthäi am letzten* 'jmd. ist völlig am Ende' und in bestimmten festen Verbindungen, die für ein einfaches Adverb stehen: *er ist bis ins letzte* 'sehr' *genau*; *sich bis aufs letzte* 'ganz und gar' *verausgaben*; *etw. bis zum letzten* 'völlig' *ausnutzen.* Großschreibung, wenn die Person das Ende in einer Rangfolge, den Tiefpunkt einer Leistung bildet od. ein bestimmter substantivischer Begriff gemeint ist: *er ist der Letzte* 'Schlechteste' *in der Klasse*; *er hat sein Letztes* 'das einzige, was er noch hatte' *hingegeben*; *noch ein Letztes* 'etw. Abschließendes' *sagen; am Letzten des Monats; sie bereiteten ihn auf das Letzte* 'den Tod' *vor.* Großschreibung auch bei bestimmten Begriffen aus der Religion *(die Letzte Ölung; das Letzte Gericht; die Letzten Dinge)* und bei *der Letzte Wille* 'Testament' *(den Letzten Willen des Verstorbenen vollziehen)*, aber Kleinschreibung, wenn nicht das Testament gemeint ist: *sein letzter Wille* 'Wunsch' *war, man möge seine Asche ins Meer streuen.* Groß geschrieben wird auch das nur in der festen Verbindung vorkommende *zu guter Letzt* 'schließlich, am Ende'; ↑ *auch* Groß-, Kleinschreibung (1.3.1.4., 1.5., 2.3.1., 2.4.)

**letztendlich** ⟨Adv.⟩ Statt *letztendlich* sollte

*Die (leicht verkleinert) reproduzierte Seite stammt aus dem «Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten» von Joachim* DÜCKERT *und Günter* KEMPKE, *Mitarbeiter des Zentralinstituts für Sprachwissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR. – Der Ott-Verlag (Thun) hat das politisch (erstaunlich) neutrale Werk in Lizenz übernommen (543 S., Fr. 30.–). Es ergänzt in bemerkenswerter Weise die vom Verlag seit Jahren angebotenen Hilfsmittel zum richtigen und «treffenden» Sprachgebrauch.* J.

## Leserbriefe

*Fortsetzung von Seite 5*

die Wand gemalt werden. Die Vorverlegung des Französischunterrichtes würde keineswegs eine Beibehaltung der jetzigen Primarschuldauer garantieren – im Gegenteil!

4. Und über die offenbar äusserst schwierige Frage, was zu tun wäre, wenn einmal das Volk anders entschiede als der Erziehungsrat, zerbrechen wir uns keinen Moment den Kopf. In welcher Richtung dann der Karren laufen müsste, dürfte in einer Demokratie wohl klar sein.

5. Weiter wird erwähnt, der Initiativtext sei ohne Wissen oder Mitwirkung von ZKLV und ZKM geschaffen worden. Kunststück! Wenn man erlebt hat, welche Hilfe die Lehrerschaft von ihren obigen Berufsverbänden in dieser Sache erfahren durfte, verging einem die Lust, dort anzuklopfen. Oder glauben Sie etwa im Ernst, beispielsweise der heutige ZKM-Präsident hätte uns bei Abfassung und Start der Initiative wertvolle Dienste geleistet?

6. Geradezu naiv mutet ferner die Betonung der Tatsache an, dass im Initiativkomitee nur wenige Lehrer vertreten sind. Es wäre für uns natürlich ein leichtes gewesen, bei den ZKLV-Mitgliedern ein paar Dutzend Kolleginnen und Kollegen für das Initiativkomitee zu gewinnen. Es ging uns aber darum, den wichtigen Punkt herauszustreichen, dass nicht nur die Lehrerschaft, sondern, was man im Volk gerne vergisst, auch die Mehrheiten von Gemeindeschulpflegen, Bezirksschulpflegen, Lehrerbildungsanstalten usw. gegen den vorverlegten Französischunterricht eintreten. Also wäre es unklug gewesen, das Initiativkomitee von Lehrern dominieren zu lassen, und wir sind froh, dass dem Komitee nun Leute aus verschiedensten Berufen und politischen Parteien angehören.

Mit der Schlussbemerkung des Kantonalvorstandes, man müsse es dem persönlichen Entscheid der Mitglieder überlassen, ob sie unterzeichnen wollen, sind wir hingegen einverstanden. Selbstverständlich hoffen wir, dass uns die 82 Prozent nun auch nicht im Stiche lassen. Denn die alte Weisheit, wonach man es nie allen Leuten recht machen kann, gilt leider auch für die Abfassung eines Initiativtextes.

*Für die Lehrer im Initiativkomitee:*
*Kurt Senn, Rüti*
*Hans Peter Köhli, Zürich*
*(nach ZKLV-Mitteilungsblatt 8/86)*

Hinweis: Vgl. auch «SLZ» 3/87, Seite 5

## Fragwürdige Effekte

*(«Buchbesprechungen» 4/86, «SLZ» 23, Seite 25)*

Die allzu unkritische Besprechung des Buches «Der Petkau-Effekt» von Ralph Graeub durch M. Lachenmaier darf nicht unwidersprochen bleiben. Erstens ist eine Dosisleistung von 0,001 rad/min keineswegs eine «sehr geringe radioaktive Bestrahlung», sondern über 500mal stärker als die Strahlungsdosen, die bei der Tschernobyl-Verstrahlung in der Schweiz auftraten, und über eine Million mal stärker als die Strahlungsdosen, die in der Umgebung von Kernkraftwerken im Normalbetrieb zur Diskussion stehen. Zweitens ist der Effekt, den Petkau 1972 «entdeckte», eine bereits 1952 von Mead gemachte Beobachtung, dass bei künstlich hergestellten Membranen aus Phospholipiden die Strahlenschädigung mit sinkender Dosisrate zunimmt. Diese Feststellung an künstlichen Membranen kann nun keineswegs auf lebende Organismen übertragen werden.

Genetische Änderungen oder Umwandlungen von normalen Zellen in Krebszellen werden *nicht* durch Membranschäden ausgelöst. Zudem wirken in lebenden Zellen Reparaturmechanismen, die Strahlenschäden heilen können. Bei lebendigen Organismen wird daher stets festgestellt, dass die Strahlenschäden bei verdünnter Bestrahlung bedeutend geringer sind als bei konzentrierter.

Graeub bespricht ferner die Arbeiten von Prof. Reichelt. Die immer wieder zitierten Behauptungen von Prof. Reichelt über den Einfluss von KKWs auf das Waldsterben sind in Wirklichkeit längst widerlegt worden. Zum Beispiel zeigen die von Reichelt publizierten Schadenkarten Waldschäden, wo keine Schäden sind, und «Schadenfahnen», wo zum Teil keine Wälder sind. Aufgrund seiner Messpunkte, die einen mittleren Abstand von rund 5 km haben, zeichnet Reichelt in seinen Karten Schadeninseln, die zum Teil weniger als 3 km breit sind. So etwas ist kartographisch völliger Unsinn.

Statt dass man das Buch von Graeub so kritiklos empfiehlt, sollte man besser vor den Halb- und Unwahrheiten warnen, die es verbreiten will. *Dr. A. Ruh, Rüti ZH*

*Weitere Reaktionen (kontrovers) folgen!*

Man kann alles richtig machen
und das Wichtigste vergessen.

*Alfred ANDERSCH*

## Slogan-Wettbewerb

*(«SLZ» 23/86 und 25-26/86)*

Der Slogan-Wettbewerb zum Thema «Lehrer und Buch» ist längst abgeschlossen; *alle* Einsender haben einen *Buchpreis* erhalten. Gefreut hat mich die Idee eines Sekundarlehrers, die gestellte Aufgabe (auch) seine Schüler anpacken zu lassen. Dabei sind einige zumindest «schülerwürdige» Formulierungen gefunden worden:

*Ein Lehrer ohne Bücher ist wie ein Riss in der Schallplatte, der immer das Gleiche erzählt. (Andrejka)*

*Ein Lehrer ohne Bücher wäre wie eine Uhr ohne Zeiger. (Monika)*

*Ein Lehrer ohne Bücher wäre wie ein Samichlaus ohne Bart. (Vroni)*

«Abschliessend» doch noch ein erhellender Aphorismus des scharfzüngigen LICHTENBERG: «Eine seltsamere Ware als Bücher gibt es wohl schwerlich in der Welt: Von Leuten gedruckt, die sie nicht verstehen; von Leuten verkauft, die sie nicht verstehen; gebunden, rezensiert und gelesen von Leuten, die sie nicht verstehen; und nun gar geschrieben von Leuten, die sie nicht verstehen.» *J.*

## Papierflut und Fachpresse

Ich gebe zu, ich kann nicht mehr alles lesen und verpasse mitunter für mich wichtige Beiträge.

Zu Hause häufen sich die Ausrisse und Zeitschriften, die ich «auf später» verschoben habe. Sie häufen sich an zu fallsüchtigen Türmen, bedecken, nachdem die Katze sie als Sprungbrett benützt, den halben Teppich und warten geduldig auf den Regensonntag, an dem ich sie durchblättere und schliesslich 1% des Inhalts auch lese. Der Rest geht an die Heilsarmee.

**Eine Chance für die Fachpresse**

Ist die Zeit nicht zu gross, die ich (oder wir) mit Sortieren und Auswählen versäume(n)? *Und hier sehe ich auch die Aufgabe und Chance der Fachpresse.* Sie tut etwas zur Verbesserung der Information, ohne deren sorgfältige Kanalisierung unsere hochtechnisierte Welt einer Informations- und Kompetenzkrise entgegenrotiert. Wir müssen uns bemühen ums qualitative Wachstum des Wissens. Bezüglich Quantität haben die Druckereimaschinen gegenüber der Leserkapazität längst eine erdrückende Überlegenheit erreicht. Um mich über Schul- und Bildungsfragen zu orientieren, kann ich nicht 26 kantonale Schulblätter «verkraften», die «SLZ» bietet mir das Wesentliche. *J. T. in Z.*

SLV und «SLZ» –
Organisation und Organ
in Ihrem Dienst

# Unterricht

**Unterrichten ist Ihr «Hauptgeschäft»! Darum enthält jede «SLZ» einen Teil «Unterricht»:**

## Einstieg: Didaktischer Impuls

Lehren und Lernen setzt Orientierung und Planung voraus

## Für die Praxis

Stufenbezogene Beiträge zu einem aktuellen Unterrichtsstoff

## Unterrichtshilfen

Die «SLZ» informiert aktuell und umfassend über Hilfsmittel und Medien

## Beilagen

Bestimmte Fachbereiche werden durch regelmässige Beilagen kompetent betreut

## Die «SLZ» ist Ihr Fachorgan

**Die «SLZ» dient Ihnen 24mal jährlich für Ihre Praxis – prüfen Sie selbst!**

## Die «SLZ» ergänzt Ihren Unterricht

## Talon

☐ JA ich will die «SLZ» auf Herz und Nieren prüfen und bitte um Zustellung von vier kostenlosen Probeheften. Ich bin
☐ Nichtmitglied des SLV
☐ Mitglied der Sektion _____ des SLV

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

# Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

## Audiovisual

**Dia-Aufbewahrung**
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

**Dia-Service**
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

**Kassettengeräte und Kassettenkopierer**
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

**Projektionstische**
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

**Projektions- und Apparatewagen**
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

**Projektionswände**
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

**Projektoren und Zubehör**
**H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope**
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

**Television für den Unterricht**
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

**Videoanlagen für die Schule**
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55


**Aecherli AG Schulbedarf** 8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
**Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88**

**Grafoskop** Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Schmid + Co. AG
Bleichemattstrasse 9/11
5001 Aarau
BAUER BOSCH Film- und Videogeräte
gepe Diarahmen und Maschinen
ROWI Video-Peripheriegeräte


## Bücher

**Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers**
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

## Gesundheit und Hygiene

**Schulzahnpflege**
Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11
Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

## Handarbeit

**Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne**
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

**Handwebgarne**
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

**Webrahmen und Handwebstühle**
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

## Kopieren · Umdrucken

**Kopiergeräte**
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22


**Persen** **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**


## Lehrmittel

**Lehrmittel**
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77


**Maschinenschreiben**
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

**INGOLD**
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele – Lebenskunde/Religion
– Profax – Geschichte
– Sonderschulprogramm – Geografie
– Sach-/Heimatkunde – Biologie
– Sprache – Physik/Chemie
– Rechnen/Mathematik – Schulwandbilder

● fegu-Lehrprogramme ● Wechselrahmen ● Stellwände
● Demonstrationsschach ● Galerieschienen ● Klettentafeln
● Bilderleisten ● Bildregistraturen
**Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt**
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66


## Mobiliar

**Schul- und Saalmobiliar**
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94


**SCHREINEREI EGGENBERGER**
«Rüegg» Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

**Stego®** das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77


## Physik, Chemie, Biologie

**Laboreinrichtungen**
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

**Mikroskope**
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

**Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte**
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

**Stromlieferungsgeräte**
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12


Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
**MSW** Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

**GREB BIOLOGIE**
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

**Mettler** Präzisionswaagen für den Unterricht
Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern


## Schuleinrichtungen


**knobel** Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

## Spiel + Sport

**Spielplatzgeräte**
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte
**Armin Fuchs Thun**
Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen
Fuchs THUN

**GTSM_Magglingen**
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

**Hinnen Spielplatzgeräte AG**
CH-6055 Alpnach Dorf — Telefon 041 96 21 21, Telex 78150
CH-6005 Luzern — BIMBO — Telefon 041 41 38 48
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

## Sprache

**Sprachlehranlagen**
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

## Theater

**Bühnen**
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

**Max Eberhard AG Bühnenbau**
**8872 Weesen Tel. 058 43 13 87**
**Vermietung von:** Podesterien, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen
Beratungen, Planungen, Ausführung von: Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

## Verbrauchsmaterial

**Farbpapiere**
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

**Klebstoffe**
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

**Selbstklebefolien**
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner — Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
**Ehrsam-Müller AG**
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

**HERWIG WOLF AG**
8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54
Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen, Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

## Werken, Basteln, Zeichnen

**Autogen-Schweiss- und Lötanlagen**
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

**Bastelartikel und Handarbeitsmaterial**
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

**Span-/Brandmalerei**
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

**Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz**
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

**Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien**
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

**Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge**
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

**Keramikbrennöfen**
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

**Luftballons und Zubehör**
VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

**Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien**
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

**Schulwerkstätten**
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

**Schutz- und Schweissgase**
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

**Seile, Schnüre, Garne**
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

**Töpfereibedarf**
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26

**Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien**
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
**HANDFERTIGKEITSHÖLZER** und diverse Platten Tel. 063 56 24 24
**FURNIER LANZ ROHRBACH**

TRICOT VOGT
**8636 Wald, Telefon 055 95 42 71**
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
**Stoffe und Jersey,** Muster verlangen

Weltstein ag Holzwerkzeuge 8272 Ermatingen
**WERKSTATTEINRICHTUNGEN** direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

## Handelsfirmen für Schulmaterial

**Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80**
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

**OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11**
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

**Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43**
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

**Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11**
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

**AV-Geräte-Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57**
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstischen, Leinwänden sowie Zubehör.

Die Aufnahme der Nahrung und die Wirkung der Nahrungsmittel in bezug auf das Wohlbefinden ist ein Thema, das die Schüler sehr früh begreifen, wenn man das Problem entsprechend anschaulich darstellt.
Vor kurzem hat die Interkantonale Lehrmittelzentrale ein neues Buch für den Hauswirtschaftsunterricht herausgegeben. «Tiptopf» heisst das Werk, das einen vollständigen Überblick über die Nahrung und deren moderne Zubereitung gibt. In einem seperaten Kapitel «Fit sein durch richtige Ernährung» wird auch der biochemische Prozess der Verdauung behandelt. Wir sehen das vortreffliche Werk vor dem Hintergrund des Zweiten Schweizerischen Ernährungsberichtes, wonach die Schweizer Bevölkerung zu viel Fett isst, zu viel Salz, zu viel Zucker und zu wenig Nahrungsfasern.
Als Ergänzung zu diesem Kochbuch hat die Abteilung für Ernährung der Nestlé Schweiz sich entschlossen, aus den Erkenntnissen in der Ernährungsforschung eine Dokumentation für den Unterricht zusammenzustellen. Es sind Klarsichtfolien für Lehrerinnen und Lehrer in der deutschen und welschen Schweiz, die zusammen mit einem begleitenden Text für den Vortragenden abgegeben werden. Der Zusatztext zusammen mit Literaturhinweisen erlaubt es, den Kurs den Schülerinnen und Schülern entsprechend anzupassen.
Zur Zeit sind folgende Lehrgänge erhältlich, die zum Selbstkostenpreis abgegeben werden:

# Lehrgang Nahrungsfasern

**5 Folien.**

Aus dem Inhalt: Modell des pflanzlichen Zellaufbaus. Nahrungsfaserarme und nahrungsfaserreiche Kost: gleiche Energiezufuhr aber unterschiedliche Wirkung. Nahrungsfasergehalt verschiedener Nahrungsmittel.

# Lehrgang Fett (Lipide)

**7 Folien.**

Aus dem Inhalt: Reine Fette und versteckte Fette. Woraus bestehen Lipide (Fette und Öle)? Essentielle Fettsäuren in den meisten Nahrungsmitteln. Rolle der Nahrungsfette. Fettverbrauch.

In Vorbereitung sind die beiden Lehrgänge:
Proteine und Kohlenhydrate.

## Bestell-Coupon

Die Lehrgänge interessieren mich. Bitte senden Sie mir:

Anzahl ☐☐ Lehrgang Nahrungsfasern
Dossier zum Preis von Fr. 25.–

Anzahl ☐☐ Lehrgang Fett (Lipide)
Dossier zum Preis von Fr. 35.–

Name / Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ / Ort: _____

Einsenden an: Nestlé Produkte AG
Abteilung für Ernährung
Hofwiesenstrasse 370
8050 Zürich